Herner Zeitung

Godinger Zeitung — Kreisblatt für den Stadtkreis Herne — Gerther Zeitung

Bezugspreis: Monatlich RM. 2.15, halbmonatlich RM. 1.08. Selbstabholer RM. 1.84 oder RM. 0.92 im voraus zahlbar. Einzelpreis 10 Pfg. Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Regelmäßige Beilagen: Sport vom Sonntag, Unterhaltungsblatt, Humor und Satire, Kunst-Wissen-Leben, Für die Frau, Hitler-Jugend, Die H. J. erzählt, Literarische Rundschau, Technische Beilage, Das schöne Westfalen. – Bei Betriebsstörungen oder sonstigen Ereignissen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden.

Hauptgeschäftsstelle: Herne, von der Heydtstraße 8. Fernsprech-Anschlüsse: Sammel-Nr. 511 41. – Drahtanschrift: Kartenberg Herne; Postscheckkonto: Nr. 6542, Amt Dortmund. – Geschäftsstelle in Godingen: Mont-Cenisstraße 286 (Fernruf Nr. 525 38); in Gerthe: Castroper Hellweg 506. – Hauptschriftleiter Erich Wagner; Stellvertreter: Erich Jansen. – Verantwortlich für Politik, Kultur und Wirtschaft: Erich Wagner; für Kommunalpolitik und den Herner Teil: Erich Jansen; für Unterhaltung, Nachbarschaft u. Sport: Alfred Rothnagel; für den Bilderdienst: Erich Wagner, sämtlich in Herne; für die vermischten Nachrichten: Otto Pohle, Wanne-Eickel; für den Anzeigenteil und Geschäftliches: Adolf Frasch, Herne. D. A. VII. 36: über 5100. Berliner Verlr.: Gustav Wittig, Berlin SW 61. Sprechst. d. Schriftl.: 16–17 Uhr (außer Freitags u. Samstags).

Rotationsdruck und Verlag von C. Th. Kartenberg, Inh. C. Holtmann, Herne

Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

65. Jahrgang

65. Jahrgang

Anzeigenpreis: 1 mm Höhe, 22 mm Breite 4 Rpf. Textmillimeterpreis: 1 mm Höhe, 75 mm Breite 25 Rpf. Bereinskalender (im Textteil) 1 mm Höhe, 75 mm Breite 10 Rpf. Zurzeit ist die Preisliste Nr. 8 gültig. Nachlaßstaffel A. – Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für die durch den Fernsprecher aufgegebenen und abbestellten sowie undeutlich geschriebenen Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Annahmeschluß: Tags zuvor 16 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Herne in Westfalen.

Nr. 185 — OLYMPISCHE SPIELE 1936 — 8. August 1936

„Sieg der Militärgruppe völlig sicher"

Sowjet-Freiwillige auf dem Wege nach Spanien

Aufsehenerregende Enthüllungen über Waffenlieferungen

*** Paris, 8. August.

Der in Frankreich gebildete sogenannte „Solidaritätsausschuß" der Volksfront teilt mit, daß er in Zusammenarbeit mit der marxistischen Arbeitergewerkschaft und der Roten Hilfe bereits eine halbe Million Francs gesammelt habe. Ohne Unterbrechung sollen Lebensmittel und Sanitätsmaterial nach Spanien abgehen.

Der „Matin" hatte schon am 26. Juli die Bildung eines kommunistischen Freikorps in Sowjetrußland angekündigt, und der „Jour" will jetzt wissen, daß die erste Gruppe dieser Freiwilligen sich bereits auf dem Weg nach Frankreich befinde.

Die französische kommunistische Partei habe in dem Roten Gürtel um Paris Unterkunftsmöglichkeiten bereitgestellt und einen dreiköpfigen Ausschuß gebildet, der für die Verpflegung zu sorgen hat. Frankreich, so schreibt das Blatt, hat den traurigen Vorzug, sowohl vom finanziellen als auch vom militärischen Standpunkt aus eine Filiale Moskaus zu werden. Denn anders könne man die Rekrutierung von Freiwilligen, die Sowjetrußland nach Spanien entsende, nicht nennen. In wenigen Tagen werde Frankreich die Soldaten der Roten Armee beherbergen, die zur Verstärkung des internationalen revolutionären Heeres bestimmt seien, das ganz Europa bolschewisieren solle.

Im gleichen Sinn schreibt der „Matin", welcher der Moskauer Regierung ein Doppelspiel vorwirft. Während sie einerseits dem französischen Vorschlag zustimme, torpediere sie gleichzeitig diese Bemühungen auf der anderen Seite durch die Einführung einer Lohnsteuer zugunsten der Madrider Regierung. Dieses Verhalten müsse als eine wahre Herausforderung bezeichnet werden.

Französiche kommunistische Aufforderungen zur militärischen Unterstützung

Die französische kommunistische Partei hielt unter dem Vorsitz des Generalsekretärs und Abg. Thorez eine Mitgliederversammlung ab. Thorez verlangte, man dürfe sich in Frankreich nicht auf bloße Versicherungen der Solidarität beschränken, sondern man müsse unverzüglich Flugzeuge, Kanonen und Maschinengewehre für die spanische Regierung zur Verfügung stellen.

Rätselhafte Kriegsmateriallieferungen

Der „Jour" befaßt sich erneut mit gewissen rätselhaften Kriegsmateriallieferungen, die nach Ansicht des Blattes in Widerspruch zu den angeblichen Neutralitätsabsichten der französischen Regierung stehen. Nach Berichten, die das Blatt erhalten haben will, soll am Freitag und Sonnabend an Bord des in Marseille vor Anker liegenden spanischen Dampfers „Ciudad de Cadiz" zahlreiches Kriegsmaterial verfrachtet werden. Von Bourges aus seien mehrere Eisenbahnwagen unterwegs nach Marseille. Aus Toulouse werde gemeldet, daß seit vorigen Dienstag täglich zwei Wagen mit Kriegsmaterial durchkämen. Wie aus Toulouse gemeldet werde, seien dort am Donnerstagnachmittag zwei Potez-Bomber eingetroffen.

Eine Anordnung Daladiers!

Die „Action Francaise" setzt ihre Enthüllungen über die Waffenlieferungen Frankreichs für die spanische Linksregierung fort. Das Blatt will wissen, daß am Donnerstag Kriegsminister Daladier angeordnet habe, der spanischen Regierung sofort folgendes Kriegsmaterial zur Verfügung zu stellen: 8 7.5-cm-Geschütze, 1600 7.5-cm-Granaten, 2000 Gewehre, 50 Maschinengewehre, 50 Millionen Patronen und 10 000 Flugzeugbomben zu je 10 Kg. Weiter behauptet die „Action Francaise", daß sechs zweimotorige Flugzeuge „Potez 54" mit Hispano-Motoren, die vom französischen Staat bestellt und der spanischen Regierung überlassen worden seien, nunmehr geliefert würden. Zwei dieser Flugzeuge seien bereits Donnerstag mit Maschinengewehren an Bord abgegangen.

Mola bestimmt den Einmarsch

Der Sonderberichterstatter des „Jour", der sämtliche Fronten in Spanien, sowohl auf Seiten der Mili-

Fortsetzung siehe 2. vol. Seite

Kanuten und Merkens holten drei „Goldene"

Polo-Sieg Argentiniens über England

Unsere Fußballmannschaft von Norwegen 2:0 geschlagen

*** Reichssportfeld, 8. August.

Die erste Entscheidung des gestrigen sechsten Tages der Leichtathletik im wiederum ausverkauften olympischen Stadion war der 5000-m-Lauf, den der Finne Höckert gewann. Den 400-Meterlauf holte sich der Amerikaner Williams. Im Scheibenpistolenschießen siegte der Schwede Ullman. In den Kanuwettbewerben war dagegen Deutschland wieder sehr erfolgreich, indem im Zweierkajak durch Landen-Bewers, im Einer-Kajak durch Krebs je eine Goldmedaille und im Zweiersaltboot durch Horn-Fischer eine Silbermedaille errungen wurden.

Dagegen konnten sich unsere Fußballspieler trotz großen Spieles nicht durchsetzen; mit 2:0 wurden sie von Norwegen ausgeschaltet. Wer hätte jemals gedacht, daß einem Polowettspiel in Deutschland 80 bis 100 000 Zuschauer beiwohnen könnten, wie es gestern bei dem Endspiel zwischen Argentinien und England auf dem herrlichen Maifeld des Reichssportfeldes der Fall war. Die Argentinier kamen durch ihre größere Schnelligkeit und das feinere Zusammenspiel zu einem sicheren Sieg mit 11:0 Toren. England, das sich die Silberne Medaille sicherte, wehrte sich tapfer, aber selbst der Ehrentreffer, den es verdient hätte, blieb ihm versagt. Die indischen Hockeyspieler siegten mit 7:0 spielend leicht über USA. Von den Radfahrern holte sich der Deutsche Merkens die Goldmedaille. Ausführlicher Bericht im Innern des Blattes.

Nichteinmischungsabkommen fertiggestellt

Den Interessierten Regierungen mitgeteilt / Nur Verbot der Ausfuhr der Kriegsmaterialien!

Belgien hat schon zugestimmt

*** London, 8. August.

Wie Reuter aus Paris berichtet, ist das Abkommen über die Nichteinmischung in Spanien am Freitag von der französischen Regierung fertig formuliert und sofort den interessierten Regierungen übermittelt worden. Die belgische Regierung hat bereits zugestimmt.

Nachdem auch die italienische Antwort auf das von England unterstützte Ersuchen der französischen Regierung bekannt geworden ist, gibt man sich in London keiner Täuschung über die Schwierigkeiten hin, die bei der Bestimmung der Begriffe „Nichteinmischung" und „Neutralität" überwunden werden müssen. Ein diplomatischer Mitarbeiter des „Daily Telegraph" schreibt, daß Frankreich und England nicht die Abgabe einer Neutralitätserklärung forderten, die mit der Anerkennung der spanischen Militärgruppe als kriegsführender Partei gleichbedeutend sein würde, sondern eine Nichteinmischungserklärung, die die Stellung der Widersacher der Madrider Regierung unberücksichtigt lasse. Diese Auffassung sei bis jetzt im Grundsatz von den Regierungen Englands, Frankreichs, Belgiens, Hollands und der Tschechoslovakei angenommen worden. Deutschland habe Vorbehalte hinsichtlich Sowjetrußland und Sowjetrußland Vorbehalte hinsichtlich Deutschlands und Italiens gemacht. Desgleichen habe die italienische Regierung Vorbehalte geltend gemacht. Eine Antwort Portugals liege, wie es scheine, bis jetzt noch nicht vor. Wie der Berichterstatter erfährt, hat die französische Regierung einen Entwurf angefertigt, der jedoch mehr die grundsätzliche Seite behandele als die Einzelheiten der Begriffsbestimmung „Nichteinmischung". Hierdurch werde die erste Voraussetzung für ein gemeinsames Verbot der Ausfuhr von Kriegsmaterialien aller Art nach Spanien geschaffen. Was die sowjetrussischen Geldsendungen an die spanische Regierung angehe, so könne behauptet werden, daß der Bürgerkrieg hierdurch nicht behauptet werde! (?) denn die Regierung in Madrid, die die Goldreserven Spaniens in ihrem Besitz habe, sei ihren Gegnern in finanzieller Hinsicht ohnehin gewaltig überlegen. Auch der diplomatische Berichterstatter der „Times" meint, es gewinne die Auffassung an Boden, daß es sich zunächst als unmöglich erweisen werde, über ein Verbot der Ausfuhr von Kriegsmaterialien hinauszugehen. Immerhin könne vielleicht zu einem späteren Zeitpunkt ein umfassenderes Abkommen erzielt werden.

Pg. Stürtz Gauleiter der Kurmark

Einer der ältesten Kämpfer für den Führer im Industriegebiet

Eine ehrenvolle Berufung

*** Berlin, 8. August.

Der Führer hat den bisherigen stellv. Gauleiter des Gaues Westfalen-Süd, Pg. Emil Stürtz, zum Gauleiter der Kurmark der NSDAP ernannt. Zum stellv. Gauleiter des Gaues Kurmark ernannte der Führer den Reichsamtsleiter Paul Wegener.

Der zum Gauleiter des Gaues Kurmark ernannte bisherige stellv. Gauleiter des Gaues Westfalen-Süd, Emil Stürtz, gehört zu den ältesten Kämpfern der Bewegung im Ruhrgebiet. Am 15. November 1892 in Wiebs (Kreis Allenstein) in Ostpreußen geboren, ging er nach dem Besuch der Oberrealschule in Königsberg zur See, um die Kapitänslaufbahn einzuschlagen. 1914 trat er als Einjährig-Freiwilliger bei der Kaiserlichen Kriegsmarine ein und machte an Bord der „Seydlitz" die Skagerrak-Schlacht mit. Auf seinen Antrag wurde er dann zur Unterseebootswaffe versetzt, wo er bis September 1918 Dienst auf verschiedenen Booten tat, bis er durch schwere Krankheit, die er sich im Frontdienst zugezogen hatte, borddienstunfähig wurde. 1918 aus dem Lazarett entlassen, kam er ins Industriegebiet, wo er u. a. auch in der Industrie arbeitete. Schon während der Ruhrbesetzung schloß sich Emil Stürtz der nationalsozialistischen Bewegung an. Bis Ende 1929 wirkte er als Presse- und Propagandaleiter, als stellvertretender Ortsgruppenleiter und später als Ortsgruppenleiter der NSDAP in Hattingen für die Bewegung Adolf Hitlers. Eine Zeitlang war er im Jahre 1929 auch kommissarischer Kreisleiter in Dortmund. Bis zum Oktober 1930 war Stürtz Gaugeschäftsführer des Gaues Westfalen-Süd der NSDAP in Bochum. Auch als Reichsredner der Partei setzte sich Emil Stürtz, der immer in der vordersten Linie des Kampfes stand, für die nationalsozialistische Bewegung ein. Am 14. September 1930 wurde er in den Reichstag gewählt. Seit dieser Zeit war er auch stellvertretender Gauleiter des Gaues Westfalen-Süd der NSDAP, der ihn nur ungern scheiden sieht.

Neuer deutscher Protest in Madrid

Das Beileid des Führers / Trauer für die Auslandsorganisation der NSDAP

Schadenersatz gefordert

*** Berlin, 8. August.

Der deutsche Geschäftsträger in Madrid hat den Protest des deutschen Generalkonsuls in Barcelona wegen der Ermordung der vier deutschen Staatsangehörigen wiederholt und Schadenersatz nachdrücklichst gefordert.

Wie die NSK. meldet, hat der Führer allen Angehörigen der bei den spanischen Unruhen ums Leben gekommenen vier jungen Deutschen sein Beileid zu dem schmerzlichen Verlust aussprechen lassen. Aus dem gleichen Anlaß hat der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP., Gauleiter Bohle, für alle Dienststellen der Auslandsorganisation in Deutschland und im Auslande mit sofortiger Wirkung eine vierzehntägige Trauer bis zum 20. August 1936 einschließlich angeordnet.

Olympia heute

Leichtathletik:

10.00 Uhr: Zehnkampf (110 m Hürden)
11.00 Uhr: Zehnkampf (Diskuswerfen)
15.00 Uhr: Zehnkampf (Stabhochsprung)
4mal-100-m-Staffel, drei Vorläufe
15.30 Uhr: 4mal-100-m-Staffel, Frauen, zwei Vorläufe
16.00 Uhr: **3000-m-Hindernislaufen, Entscheidung**
16.30 Uhr: Zehnkampf (Speerwerfen)
4mal-400-m-Staffel, drei Vorläufe
17.30 Uhr: **Zehnkampf (1500 m), Entscheidung**
18.15 Uhr: Vorführung Schweden — Siegerzeremonien

Schwimmen:

9.00 Uhr: 100 m Kraul, sieben Vorläufe
10.10 Uhr: 200 m Brust, Frauen, vier Vorläufe
11.25 Uhr: Wasserball-Vorrunde: Belgien — Uruguay (Gr. 1)
12.05 Uhr: Wasserball-Vorrunde: Großbritannien — Malta (Gr. 2)
12.45 Uhr: Wasserball-Vorrunde: Island — Schweiz (Gr. 4)
13.30 Uhr: Wasserball-Vorrunde: Schweden — Oesterreich (Gr. 4)
15.00 Uhr: 100 m Kraul, Frauen, fünf Vorläufe
15.50 Uhr: 100 m Kraul, zwei Zwischenläufe
16.15 Uhr: Wasserball-Vorrunde: Holland — USA (Gr. 1)
16.55 Uhr: Wasserball-Vorrunde: Jugoslavien gegen Ungarn (Gr. 2)
17.35 Uhr: Wasserball-Vorrunde Deutschland gegen Frankreich (Gr. 3)
18.15 Uhr: Wasserball-Vorrunde: Tschechoslovakei — Japan (Gr. 3)
Fußball (Zwischenrunde):
17.30 Uhr: Oesterreich — Peru (Hertha/BSC-Platz)
17.30 Uhr: Polen — Großbritannien (Post-Stadion)

Hockey:

16.30 Uhr: Japan — Ungarn (Gruppe A)
18.00 Uhr: Deutschland — Afghanistan

Handball:

17.15 Uhr: Deutschland — USA (Gruppe A)
17.15 Uhr: Oesterreich — Schweiz (Gruppe B)

Fechten:

9.00 Uhr, 10.30, 13.00 Uhr: Mannschafts-Degenfechten, Vorschlußrunde
15.00 Uhr: Mannschafts-Degenfechten, Vorendrunde
21.00 Uhr: **Mannschafts-Degenfechten, Entscheidung**

Fortsetzung siehe 2. vol. Seite

Schießen:

8.30 u. 15.00 Uhr: Kleinkaliberschießen, Entscheidung

Ringen:

10.00 Uhr: Zwischenkämpfe, griech.-römischer Stil
19.00 Uhr: Vorentscheidungen, griech.-römischer Stil

Segeln:

10.30 Uhr: Fortsetzung der Wettfahrten
Kanu (Kurzstrecken-Regatta):
9.30 Uhr: Einer-Kajak, zwei Vorläufe
11.15 Uhr: Zweier-Kajak, zwei Vorläufe
15.00 Uhr: Kajak-Einer, Entscheidung (1000 m)
15.30 Uhr: Canadier-Zweier, Entscheidung (1000 m) (Kentervorführungen)
16.30 Uhr: Kajak-Zweier, Entscheidung (1000 m)
17.00 Uhr: Canadier-Einer, Entscheidung (1000 m)
17.30 Uhr: Kajak-Vierer (Vorführung)

Radfahren:

18.00 Uhr: 2-km-Tandemfahren, Zwischen- und **Endläufe, 4-km-Verfolgungsrennen,** Zwischen- und **Endläufe, 1-km-Zeitfahren (stehender Start), Entscheidung**

Polo:

14.00 Uhr: Spiel um den 3. Platz: Mexiko — Ungarn
Spiel zweier Auswahlmannschaften
Basketball (2. Turniertag):
16.00 Uhr: Ungarn — Verlierer des Spiels Brasilien — Kanada, Belgien — Verlierer des Spiels Lettland — Uruguay, Frankreich — Verlierer des Spiels Japan — China;
17.00 Uhr: Spanien — Deutschland, Aegypten gegen Türkei (Polen spielfrei)

Olympia morgen

9.00 Uhr: Fechten — Degen — Einzel — Ausscheidung, Ten.-Pl.
9.00 Uhr: 200 m Bruststil — Frauen — Zwischenl. Wasserballspiele, Swi.-St.
9.30 Uhr: Segeln Kiel
10.00 Uhr: Ringen griech.-röm. — Entscheidg. D.-Halle
Bantamgewicht — Entscheidungen D.-Halle, **Federgewicht — Entscheidungen** D.-Halle, **Leichtgewicht — Entscheidung,** D.-Halle
15.00 Uhr: Marathonlauf Start O.-St.
Hochsprung — Frauen — Entscheidung, O.-St.
15.15 Uhr: 4mal-100-m-Staffel — Entscheidung O.-St.
15.30 Uhr: 4mal-100-m-Staffel — Frauen — Entscheidung, O.-St.
15.45 Uhr: 4mal100-m-Staffel — Entscheidung O.-St.
16.10 Uhr: Turnvorführung Deutschland, O.-St.
17.30 Uhr: Marathonlauf — Ankunft O.-St.
15.00 Uhr: 100-m-Freistil — Frauen — Zwischenlauf, Swi.-St.
100 m Freistil — Endlauf Swi.-St.
Wasserballspiele, Swi.-St.
16.00 Uhr: Basketball — Ausscheidungsspiele Ten.-Pl.
16.30 Uhr: Hockey — Ausscheidungsspiele Hoy.-St.
19.00 Uhr: Ringen griech.-röm. — Entscheidungen, D.-Halle
20.00 Uhr: Fechten — Degen — Einzel — Ausscheid. Ten.-Pl.

Sowjet-Freiwillige

Fortsetzung von der 1. pol. Seite

tärgruppe als auch der der Marxisten besucht hat und jetzt nach Hendaye zurückgekehrt ist, schildert in seinem Blatt die Eindrücke, die er erhalten hat. Er kommt zu dem Schluß, daß die Truppen General Francos und General Molas an dem Tage und zu der Stunde in Madrid einziehen würden, die sie selbst bestimmten. Der Sieg der Nationalisten sei vollkommen sicher: nichts auf der Welt werde sie daran hindern, ihr Ziel zu erreichen.

Heldenhafter Tod von 40 Nationalisten

Der Sonderberichterstatter des „Journal" in Burgos schildert den heldenhaften Tod, den 40 Nationalisten und ein Offizier in Albacete gefunden hätten. Nachdem sie die Unmöglichkeit einer weiteren Verteidigung eingesehen hätten, hätten sie sich in zwei gegenüberstehenden Reihen aufgestellt und sich gegenseitig das Gewehr auf die Brust gesetzt. Auf das Kommando des Offiziers hätten sie sich gegenseitig erschossen, während sich der Offizier durch einen Revolverschuß ins Herz tötete. Die Marxisten und Kommunisten hätten bei Betreten der Kaserne nur 41 Leichen vorgefunden

Madrid ernennt neuen Kriegsminister

*** Madrid, 8. August. Amtlich wird mitgeteilt: Der Major Sarabia ist zum Kriegsminister ernannt. Der bisherige Kriegsminister Castelle soll das Kommando über einen Truppenteil erhalten. Der neue Kriegsminister Sarabia war mehrere Jahre lang Privatsekretär des Staatspräsidenten Azana.

Madrid im Dunkel: Lichtverbot ab 22 Uhr

Die Madrider Regierung hat angeordnet, daß in der Hauptstadt alle Lichter wegen Fliegergefahr ab 22 Uhr gelöscht oder abgeblendet sein müssen. Nach dieser Zeit sollen auch keine Fahrzeuge mehr auf der Straße sein. Die Lebensmittelknappheit nimmt zu. Aus Vergara nach Hendaye gekommene französische Staatsangehörige, die vor den dortigen Kämpfen geflohen sind, erzählen, daß die Marxisten von einer noch nie gesehenen Brutalität seien und daß die Erschießungen gefangener Soldaten sowie die Ermordung als antimarxistisch verdächtiger Einwohner am laufenden Band vorgenommen würden.

Kriegsschiff der Linksregierung beschießt Algeciras

Wie aus Gibraltar berichtet wird, beschoß das Kriegsschiff der Linksregierung „Jaimes I" seit Freitagfrüh den Hafen von Algeciras. Von Gibraltar aus konnte beobachtet werden, daß zahlreiche Geschosse in Algeciras explodierten, insbesondere in der Nähe des Torpedobootes 19 und des Kanonenbootes „Dato", die beide von Parteigängern der Militärgruppe geführt werden. Ein Schuß der „Jaimes I" traf das Kanonenboot so schwer, daß es in Not geriet.

Letzte Aufforderung an die britischen Untertanen, Spanien zu verlassen

*** London, 8. August. Auf Ersuchen des englischen Auswärtigen Amtes richtete der britische Rundfunk am Donnerstagabend an alle noch in Spanien verbliebenen britischen Staatsangehörigen die Aufforderung, sich mit der nächsten Konsulatsstelle in Verbindung zu setzen, da es sich im Hinblick auf die verworrene Lage in Spanien dringend empfehle, von der Räumungsmöglichkeit, die sich zurzeit noch biete, Gebrauch zu machen. Die zum Abtransport der britischen Untertanen in Spanien getroffenen Maßnahmen könnten nicht auf unbestimmte Zeit aufrechterhalten werden.

Erzbischof von Westminster brandmarkt die Greueltaten der spanischen Kommune

Der Erzbischof von Westminster trat gestern mit einer bedeutsamen Erklärung über die Lage in Spanien an die Oeffentlichkeit. Der Kirchenfürst bringt darin seinen Abscheu über die von den Kommunisten an der Geistlichkeit in Spanien begangenen Greueltaten zum Ausdruck. Man müsse daran denken, so heißt es in der Erklärung weiter, daß auch Englands Haus in Gefahr sei, wenn das seines Nachbarn in Flammen stehe.

Englischer Gewerkschaftsrat sammelt für Madrid

Wie der „Daily Expreß" berichtet, hat auch der englische Gewerkschaftsrat eine Sammlung zugunsten der spanischen Regierung veranstaltet, die jedoch nur ein bescheidenes Ergebnis gehabt hat.

Madrider Bestellungen bei Vickers!

Der Londoner Korrespondent der römischen „Tribuna" will von „absolut zuverlässiger Quelle" wissen, daß der spanische Botschafter namens der Madrider Regierung bei der englischen Rüstungsfirma Vickers Armstrong gegen Barzahlung in Gold eine größere Munitionsbestellung für Schiffsgeschütze gemacht habe. Es handele sich um 4000 Geschosse, darunter 2000 Flakgeschosse für den Kreuzer „Cervantes", 3000 Geschosse mit hoher Sprengkraft für den Zerstörer „Antequera", 5000 Geschosse für den Zerstörer „Churruca".

Italien fordert seine Staatsangehörigen zur Abreise aus Madrid auf

Von maßgebender italienischer Seite erfahren wir, daß die italienische Regierung sämtlichen italienischen Staatsangehörigen, die sich noch in Madrid befinden, Anweisung gegeben habe, daß Land zu verlassen. Auch die in der spanischen Hauptstadt sich noch aufhaltenden Diplomaten sollen den Plan erwogen haben, Madrid zu verlassen, falls die Regierung die Sicherheit des Lebens der Ausländer nicht unbedingt und vorbehaltlos garantiert.

12 Millionen Rubel für Spanien

= Moskau, 8. August. **Der Leiter des Zentralrats der sowjetrussischen Gewerkschaften, Schwernik, hat als Ergebnis der Sammlungen zugunsten der in Spanien für die Republik Kämpfenden 36 435 000 französische Francs an den spanischen Premierminister Giral durch die russische Staatsbank überweisen lassen. Es wird bekanntgegeben, daß diese Sammlungen 12 145 000 Rubel erbracht haben.**

Das deutsche Volk hilft den Vertriebenen

Weiterer Eingang von Spenden für die Spanien-Deutschen

Verbundenheit durch Opfer

*** Berlin, 8. August.

Bei dem von der Auslandsorganisation der NSDAP. eingesetzten „Hilfsausschuß für Spaniendeutsche in der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP.", sind aus allen Gegenden des Deutschen Reiches wiederum zahlreiche Spenden eingelaufen.

Große Beträge und allerkleinste Opfer kamen zusammen. Führende Männer im Reiche, eine Reihe von Städten, die deutsche Industrie und die Belegschaften vieler Werke haben gegeben. Die Studenten haben unter sich gesammelt. Die Mädels des Frauenarbeitsdienstes taten ihre Groschen zusammen, um auch mit ihren geringen Kräften dazu beizutragen, daß ihren vertriebenen Volksgenossen geholfen werden kann.

An größeren und kleineren Spenden gingen von Industrieunternehmen, Organisationen und einzelnen Volksgenossen vom 3. bis 5. August 49 735,61 Mark ein. Auch das Auslandsdeutschtum beweist wiederum seine Verbundenheit mit der Heimat. So wurden von der Landesgruppe Columbien der Auslandsorganisation der NSDAP. 400 Mark, von der Landesgruppe Argentinien 1000 Mark und vom Kreis Italien-Nord der Auslandsorganisation der NSDAP. 200 Mark für den Hilfsfonds übersandt.

Diese Spenden, die oftmals ein großes Opfer waren, offenbaren die Verbundenheit und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Geber mit dem ganzen deutschen Volk. Möge ihr Beispiel dazu dienen, daß auch weiterhin die notwendigen Mittel für unsere Volksgenossen, die in Spanien ihre ganze Habe und ihr ganzes Vermögen verloren haben, zusammenkommen.

Spenden sind zu richten an den Hilfsausschuß für Spaniendeutsche in der Leitung der Auslandsorganisation der NSDAP., Berlin W 35, Tiergartenstraße 4a. Konto: Berliner Stadtbank, Girokonto 2400 (Hilfsausschuß für Spaniendeutsche; außerdem nehmen sämtliche Spar- und Girokassen Zahlungen entgegen.

KdF.-Dampfer als Wohnschiff für deutsche Spanien-Flüchtlinge in See gegangen

*** Berlin, 8. August. Gestern hat der „Kraft durch Freude"-Dampfer „Monte Sarmiento" Hamburg mit Kurs Lissabon verlassen. Der Dampfer ist von der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" als Wohnschiff eingerichtet und dazu bestimmt, etwa 2000 deutschen Flüchtlingen aus Spanien Schutz und Unterkunft zu bieten.

Der Empfang der Reichsregierung

für die Olympia-Gäste / Göring, Goebbels, Baillet-Latour sprechen

Ein Fest deutscher Gastfreundschaft

*** Berlin, 8. August.

Im Namen der Reichsregierung hatten am Donnerstagabend die Reichsminister Generaloberst Göring und Dr. Goebbels aus Anlaß der XI. Olympischen Spiele zu einem Empfang in der Staatsoper eingeladen. Der festliche Abend in der besonders ausgestatteten Staatsoper bildete den Höhepunkt der verschiedenen großen Rahmenveranstaltungen zu den Olympischen Spielen in Berlin.

Zu Beginn des Abends begrüßte Reichsminister Generaloberst Göring die in- und ausländischen Gäste: „In diesen Tagen, die im Rahmen der Olympischen Spiele in Berlin Abgesandte aller Völker und aller Nationen vereinen, ist es für die deutsche Reichsregierung als Dolmetsch des deutschen Volkes eine Selbstverständlichkeit, den Fremden und Ausländern beste deutsche Gastfreundschaft zu bieten. Unser deutsches Volk heißt all die Fremden, die in diesen Tagen zu uns gekommen sind, aufs herzlichste willkommen."

Nach einer kurzen Pause und nachdem die Rede des preußischen Ministerpräsidenten auf englisch und französisch wiedergegeben worden war, ergriff Reichsminister Dr. Goebbels zu einer kurzen Begrüßungsansprache das Wort. Der Minister sagte u. a.: „Ich habe den Eindruck, daß dieses Fest vielleicht wichtiger ist als manche Konferenz, die in der Nachkriegszeit abgehalten worden ist. Hier ist für die verantwortlichen Männer der Nationen die Möglichkeit gegeben, sich kennen und schätzen zu lernen. Dieses aber ist die Voraussetzung für eine wahre und echte Verständigung, die Europa not tut und die von allen Völkern in Europa ersehnt und erhofft wird. So gesehen hat dieses olympische Fest weit über seinen rein sportlichen Charakter hinaus einen politischen Sinn und zwar einen politischen Sinn auf einer höheren Ebene als der der Tagespolitik: Wir wollen uns kennen und schätzen lernen und dadurch eine Brücke bauen, auf der die Völker Europas sich verständigen können."

Präsident Graf Baillet-Latour dankte der Reichsregierung für die tatkräftige Unterstützung. „In dieser herzlichen Feststimmung konnten die Olympischen Spiele 1936 in einem grandiosen Rahmen und in einer Atmosphäre allgemeiner Sympathie, die durch keine politischen Schwierigkeiten getrübt wurde, stattfinden."

Nach den Festansprachen begann das reiche künstlerische Programm. Kammersänger Heinrich Schlußnus, Kammersängerin Maria Müller und Kammersänger Helge Roswaenge sangen Lieder und Arien von Wagner, Schubert, Strauß und Weber, begleitet vom Philharmonischen Orchester unter Staatskapellmeister Robert Heger. Zwischen den gesanglichen Darbietungen tanzte das Ballett der Staatsoper unter der Leitung von Lizzie Maudrik mit großem Erfolg den Kaiserwalzer von Strauß, einen Spitzentanz aus „Donna Diana" und Spaniola aus „Die Zaubergeige" von Werner Egk.

Der Einladung der Reichsregierung hatten alle in Berlin anwesenden führenden Persönlichkeiten des Auslandes Folge geleistet. So sah man König Boris von Bulgarien und Kronprinz Umberto von Italien. Das diplomatische Korps war fast vollzählig vertreten. Weiter waren zugegen die Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees. Außerdem wohnten auch zahlreiche frühere Olympiasieger und Aktive dem Empfang bei. Von der großen Zahl der ausländischen Gäste seien ferner noch genannt: Die Gattin des italienischen Propagandaministers Alfieri, Unterstaatssekretär Vansittart, der frühere Kriegsmarineminister von Frankreich, Pietri, Major Fetherston-Godley, der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Schurman. Von deutscher Seite waren u. a. anwesend: Der Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, die Reichsminister Generalfeldmarschall von Blomberg, von Neurath, Darré, Dr. Frank, Rust, Dr. Schacht, Schwerin-Krosigk, Elz-Rübenach, Gürtner und Seldte Botschafter von Ribbentrop und der neue Botschafter in Madrid, von Stohrer, Generaloberst Freiherr von Fritsch, Generaladmiral Raeder, die Reichsleiter Himmler, Lutze, Bouhler, Bormann, Dr. Ley, Dr. Dietrich, Baldur von Schirach, Hierl, ferner General Daluege, Generaldirektor Dorpmüller, Korpsführer Hühnlein und Reichsstatthalter General Ritter von Epp. An der Spitze einer großen Zahl von Vertretern des deutschen künstlerischen Schaffens in Film und Bühne waren die Intendanten Clemens Krauß, Gustaf Gründgens und Eugen Klöpfer sowie Staatsrat Furtwängler erschienen.

Dazu sei gesagt:

Spanien und das Völkerrecht

Der vielbeachtete Artikel der italienischen „Tribuna" über die Neutralitätsfrage gegenüber Spanien schlägt, um die bestehenden völkerrechtlichen Unklarheiten zu beseitigen, zum mindesten die Anerkennung der nationalistischen Regierung durch die übrigen Mächte vor. Danach würden sich in Spanien also zwei anerkannte Regierungen ergeben, die nationalistische und die Volksfrontregierung. Die italienische Anregung entspricht den tatsächlichen Verhältnissen, denn die letzten Wochen haben ja zur Genüge gezeigt, daß es sich bei der Aktion der Nationalisten nicht um eine Rebellion handelt, durch die etwa ein unliebsamer Ministerpräsident gestürzt werden soll, sondern um den Versuch, ein neues Regime aufzurichten und ein neues Spanien aufzubauen. Nach dem Wortlaut des Völkerrechtes ist allerdings die einzige rechtmäßige Regierung die jetzige Linksregierung, so lange sie nicht von ihren Gegnern gestürzt ist. Waffenlieferungen an die Volksfrontregierung waren also noch nicht unbedingt ein Verstoß gegen das Völkerrecht obwohl es eindeutige Auffassung in dieser Frage nicht gibt. Nach den herrschenden Ansichten wäre eine [illegible] rielle Unterstützung der spanischen Nationalisten dagegen eine Handlung, die als Einmischung in innere spanische Verhältnisse betrachtet werden könnte. Sinngemäß liegen die Dinge aber doch so, daß man heute in einer Unterstützung der Volksfrontregierung unter allen Umständen ebenfalls eine Parteinahme für ein Regime, nicht nur für die Regierung, sehen müßte. Werden aber, wie der „Tribuna" es vorschwebt, beide Regierungen anerkannt, so würde es im Belieben einer jeden Macht stehen, dies oder jene Partei zu unterstützen. Die „Tribuna" erinnert an den amerikanischen Bürgerkrieg, wo die Dinge ähnlich lagen, wenn die Ursachen natürlich auch ganz andere waren, und wo die europäischen Mächte die eine oder die andere Partei oder gar beide mit Waffen, Geld und Menschen versahen, ohne offiziell ihre Neutralität aufzugeben. Der amerikanische Bürgerkrieg hatte nun allerdings Ursachen und Hintergründe, die die europäische Politik in keiner Weise interessierten; er brauchte also keine europäische Auswirkung zu haben und hatte sie auch nicht. Insofern läßt sich also der spanische Bürgerkrieg durchaus nicht mit dem amerikanischen vergleichen, und man wird schwerlich behaupten können, daß die Rolle der Sowjetunion in Spanien heute keine andere ist, als die, die England und Frankreich im amerikanischen Bürgerkrieg gespielt haben.

Adolf Hitler-Marsch der Westfälischen Hitlerjugend

*** Dortmund, 8. August. Um die 240 000 westfälischen Hitlerjungen in Nürnberg beim Reichsparteitag würdig zu vertreten, sammelten sich von allen 32 westfälischen Bannen in den letzten Tagen je 3 Vertreter in Dortmund. Am Freitag abend wurde zum Abmarsch auf dem Hansaplatz angetreten. Vorher hatten sich dort schon Ehrenabordnungen der SA., des NSKK, der DAF, der HJ und des Jungvolks und ein Spielmannszug der HJ eingefunden. Als die 90 Jungen mit ihren 32 Bannfahnen auf dem Hansaplatz erschienen, setzte der Spielmannszug mit einem Marsch ein. Dann wurde dem Gebietsführer Langanke von Bannführer Petry, der die Jungen in vierwöchigem Marsch nach Nürnberg führen wird, gemeldet, daß ein Bannführer, fünf Gefolgschaftsführer, 85 Unterführer und Junggenossen, sowie ein Bagagewagen und eine Feldküche mit 32 Bannfahnen zum Abmarsch von Dortmund nach Nürnberg angetreten seien. Es handelt sich hierbei um diejenigen Fahnen, die seinerzeit in Potsdam am Grabe Friedrichs des Großen geweiht wurden. — Gebietsführer Langanke richtete an die Jungen Worte der Ermahnung. Es folgte das Kommando „Fahnen hoch!", und unter forschen Weisen setzte sich die Abteilung über die Hansaltraße und die Hohestraße in Bewegung, um noch am Abend das erste Ziel zu erreichen. Der Marsch wird durch das Sauerland, durchs Siegerland, durch Hessen zum Land der Franken nach Nürnberg gehen, wo die Jungen am Eröffnungstage des Reichsparteitages eintreffen werden.

Die Ziele der Militärgruppe

*** Burgos, 8. August.

Der Sonderberichterstatter des DNB. hatte im Hauptquartier des Generals Mola Gelegenheit, sich mit den führenden Männern des nationalen Blocks über die Ziele ihres Kampfes gegen die marxistische Madrider Regierung zu unterhalten. Aus den eingehenden Besprechungen mit dem Gardistenführer Graf Rodezno, dem früheren Minister Goicoechea, dem Abgeordneten Graf Ballelano, dem früheren Außenminister Primo des Riveras Vanguas Messia und anderen ging übereinstimmend hervor, daß die nationale Militärerhebung als eine Volksbewegung im weitesten Sinne des Wortes angesehen werden muß.

Nicht das Militär allein, sondern das Volk in Waffen ist gegen Kommunismus und Freimaurerei aufgestanden. Alle parteipolitischen Sonderwünsche wurden zurückgestellt. Es gibt nur ein Ziel, den Kampf gegen den gemeinsamen Feind bis zum endgültigen Siege. Die kommende Militärdiktatur werde im übrigen einen völlig anderen Charakter haben als die vergangene Primo des Riveras. Sie werde volksverbunden und lebendiger sein.

Die Erneuerung Spaniens solle auch nicht durch eine simple Nachahmung fremder Bewegungen erreicht werden. Man will alle diejenigen Gedankengüter und Errungenschaften der ausländischen Bewegungen, die sich mit der Eigenart des spanischen Menschen vereinen lassen, übernehmen, und so die Schaffung eines traditionsgebundenen, aber völlig neuen spanischen Geistes herbeiführen.

Selbstverständlich müsse die Erneuerung auf religiöser Grundlage durchgeführt werden. Dies bedinge schon die geschichtliche Entwicklung Spaniens, die sich von Anfang an bis auf den heutigen Tag in inniger Verbundenheit mit der Kirche geformt habe. Diese betont katholische Grundeinstellung habe nicht das Geringste mit dem politischen Katholizismus zu tun, den die katholische Volksaktion unter der unglücklichen Führung von Gil Robles nach dem Vorbild des verflossenen deutschen Zentrums während der letzten Jahre einführen wollte und der jetzt durch die nationale Bewegung endgültig an die Wand gedrückt worden sei. Man sei nicht gewillt, diesen politischen Katholizismus je wieder aufleben zu lassen. Nur aus dem ehrlichen inneren Glauben und der aus ihm bedingten tiefen Vaterlandsliebe des spanischen Volkes könne die Kraft zur Durchführung der großen Aufgabe gewonnen werden.

Zweites Blatt Nr. 185 — Sodinger Zeitung — **Herner Zeitung** — Gerther Zeitung — Sonnabend, den 8. August 1936

Wo stand das Schloß Sodingen?

Bemerkenswerte Feststellungen zu dem Rittersitz Sodingen

Wichtige Anhaltspunkte

H. A. R. Herne, 8. August.

Bekanntlich waren in unserer Stadt in vergangenen Jahrhunderten folgende adligen Häuser oder Schlösser vorhanden: Strünkede, Gysenberg, Schadeburg, Alstedde und Sodingen. Auf den ersten Blick erscheint es befremdlich, daß auch unter den adligen Häusern Alstedde am Ublenbruch in Herne-Sodingen genannt wird. In ältester Zeit saß hier wirklich ein adliges Geschlecht von Alstedde, Alstädte oder Alstein, wie sie sich auch nannten. Sie führten sogar ein eigenes Wappen. Nach Detmar Mülher soll das Geschlecht 1633 erloschen sein; wir werden noch Näheres darüber berichten.

Das mächtigste adlige ritterbürtige Geschlecht waren natürlich die von Strünkede; von ihnen wissen wir auch am meisten. Von all den anderen ist bis heute nur sehr wenig bekannt, am wenigsten von den Herren von Sodingen, die auf ihrem gleichnamigen Schloß in Sodingen saßen. Ueberhaupt wissen die wenigsten Herner, daß dort in früheren Jahrhunderten ein Schloß gestanden hat.

Zunächst wollen wir versuchen, festzustellen, wo dieses Schloß Sodingen gestanden haben kann. Bei diesen Nachforschungen müssen wir von der Voraussetzung ausgehen, daß es bei uns von jeher nur Wasser- oder Niederungsburgen gegeben hat. Danach war auch das Schloß Sodingen mit einem Wassergraben umgeben. Somit kann das Schloß nur in einer tiefer gelegenen Geländestelle mit Wasserzufuhr gelegen haben. Schauen wir uns in Sodingen um, so kommen wir in die Nähe des Ostbaches. Gleichwie die Gräften von Strünkede Wasserzufuhr von der Beeke erhielten, erhielten die Schloßgräften von Schloß Sodingen das Wasser vom Ostbach; das ist die klarste Ueberlegung. Wo aber kann nun die Schloßanlage am Ostbach gelegen haben? Es gibt dort verschiedene Geländestellen, die in Frage kommen können. Aber keine Stelle hat soviel Wahrscheinlichkeit für sich, wie die, an der sich heute der Hof Schulte-Sodingen befindet! Hier muß sich das alte Schloß Sodingen befunden haben — und es befand sich auch dort, wie wir nachweisen werden.

Unseren folgenden Darstellungen liegen langjährige Feststellungen zu Grunde. Wenn man den Ostbach entlang über die Brücke zwischen der Mühle und dem Hofe Schulte-Sodingen gegangen ist, bemerkt man rechts an der Höhe eine außerordentlich scharfeckige Geländeaushebung, die ein wenig in den flachen Hügel hineinreicht. Wer hat diese Ausschachtung geschaffen und warum wurde sie geschaffen? Niemand weiß darüber nähere Auskunft zu geben! Bei der Betrachtung dieser Geländestelle drängt sich jedoch die Erkenntnis auf, daß es hiermit eine besondere Bewandtnis haben muß.

Dann: wie kommt die Mühle hierher? Mühlen liegen seit alter Zeit immer an oder in nächster Nähe der adligen Häuser, denn die Herren hatten die alleinige Mühlengerechtsame. So liegt eine Mühle am Schloß Strünkede, am früheren Schloß Gysenberg, am Schloß Crange usw. Die jetzt vorhandene Mühle am Hof Schulte-Sodingen ist freilich sehr jung, aber vor dieser stand dort schon eine andere Mühle. Die anderen Herner Mühlen, die nicht an adligen Häusern liegen oder gelegen haben (Wieschermühle und Overkampsmühe) sind junge Gründungen, die zustande kamen, als die adligen Herren keine Rolle mehr bei uns spielten.

Unsere Ansicht, daß das Schloß Sodingen dort gestanden hat, wo sich heute der Hof Schulte-Sodingen befindet, wird auch dadurch erhärtet, daß sich bei der Regulierung des Ostbaches wenige hundert Meter nördlich des genannten Hofes im Bachbett eine alte Kanonenkugel aus Stein gefunden hat. Diese steinerne Kanonenkugel liegt jetzt im Garten eines Anliegers am Ostbach und soll dem Heimatmuseum übergeben werden. Wie kommt diese Kugel in das Ostbachbett? Auch am Schloß Strünkede haben sich mehrfach solche Kugeln gefunden, wie insbesondere Herr Schollbrock auf der Strünkeder Mühle mitgeteilt hat. Diese fanden sich vor Jahrzehnten und wurden leider verschleppt. Die genannte Kanonenkugel ist also ganz in der Nähe des Hofes Schulte-Sodingen gefunden worden, was wiederum ein Anlaß zu der Vermutung ist, daß das Schloß Sodingen an der erwähnten Stelle gestanden hat.

In Rechnung zu setzen ist auch, daß der Hof Schulte-Sodingen früher die umfangreichsten Ländereien besessen hat und ein stattliches Anwesen darstellte, worauf noch heute die umfangreichen modernen Gebäulichkeiten hinweisen. Ueberhaupt legt die Anordnung dieser Gebäulichkeiten die Vermutung nahe, daß die moderneren Gebäude auf den Grundmauern der alten Burg Sodingen, wenigstens zum Teil, errichtet worden sind. Die zuerst erwähnte Ausschachtung bis in die Ausläufer des flachen Hügels hinein kann von einer Gräfte stammen, die hier vielleicht weitere Gebäulichkeiten oder Wiesen und dergleichen umschloß.

Soweit unsere Untersuchungen und Vermutungen. In diesen Tagen kam uns eine Mitteilung des Pastors Dransfeld aus Herne aus dem Jahre 1875 zu Gesicht. Darin berichtet Dransfeld: „In älterer Zeit war ein solcher Rittersitz innerhalb unserer Gemeinde noch das Haus Sodingen, an der Stelle, wo jetzt der Hof von Schulte zu Sodingen ist. De. ältesten Besitzer desselben sind die Herren von Sodingen gewesen, später haben die Herren von Loe zu Dorneburg es gehabt. Als es aber von diesen an die Herren von Delwig kam und 1644 wieder an Friedrich von Heiden verkauft wurde, brachte es in demselben Jahre am 2. September Conrad von Strünkede an sich. Weil es aber dem Schlosse Strünkede zu nahe lag und es ihm zu gefährlich schien, wenn es je wieder in andere Hände käme, bewirkte es vorgenannter Conrad im Jahre 1645 bei dem Landesherrn, daß es mit dem Hause Strünkede auf immer solle vereinigt bleiben. Seitdem hat es also aufgehört, ein besonderer Rittersitz zu sein, und sind jetzt auch nicht die geringsten Spuren von Ueberresten einer Burg und dergl. zu entdecken."

Soweit Pastor Dransfeld. Damit ist bestätigt worden, was wir immer vermutet haben, daß das adlige Haus Sodingen wirklich dort gelegen hat, wo sich noch heute der Hof von Schulte zu Sodingen befindet. Somit haben wir in Herne eine weitere traditionsreiche historische Stätte mehr. Aus der Geschichte der Sodinger Ritter werden wir später einiges berichten. Erwähnt sei, daß sich sonst von allen adligen Geschlechtern bei uns die Wappen haben finden lassen, nur nicht das Wappen der Sodinger Ritter, auch nicht in den bekannten westfälischen Wappenbüchern. Vielleicht hilft ein glücklicher Zufall ein solches zu finden!



(Kliem, M.)

Feierabend

Wenn nach des Tages Unrast die Ruhe wieder in die Industriestadt einzieht, wenn das hastende Getriebe des Verkehrs abklingt und nur hin und wieder noch von Ferne der Ton einer Hupe herüberklingt, dann beginnen die beschaulichen Stunden des Tages. Dann ist Zeit zum Nachdenken. Erinnerungen steigen auf, wie es damals war, zu den Zeiten, als die lärmende Industriestadt noch die Ruhe eines friedlichen Landstädtchens atmete. Inzwischen ist eine neue Zeit hereingebrochen. Hohe Fabrikschlote und die Fördertürme der Zechen wuchsen empor, und wenn heute der Blick aus dem Fenster in die Ferne schweift, dann bleibt er an diesen gigantischen Bauwerken, die nun für unser Leben bestimmend geworden sind, haften. Aber jetzt ist auch dort Feierabend. Von dem ewigen Schaffen der Menschen dort unten, die auch über nacht nicht ruhen, ist hier nichts zu merken. Friedlich zeichnen sich die hohen Türme und Schlote am Abendhimmel ab. Werke des Friedens, die Arbeit und Brot bedeuten. Jede Rauchfahne das Lebensglück von Tausenden.

Feierabendgedanken, Blicke in Vergangenheit und Zukunft, Rückschau auf Arbeit und Freude, sie sind die schönste Erfüllung am Feierabend des Lebens. no.

KdF-Dampfer fährt nach Spanien

Norwegenfahrt fällt aus — dafür aber Juist

(!) Die vom Gauamt der Deutschen Arbeitsfront, NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" Gau Westfalen-Süd, geplante Norwegenfahrt für die Zeit vom 28. August bis 3. September mit dem Dampfer „Monte Sarmiento" muß ausfallen. Das wird natürlich bei unseren Arbeitskameraden, die sich auf die große Norwegenfahrt gefreut hatten, eine trübe Färbung ihrer Urlaubsfreude hervorrufen. Deshalb ist es wohl angebracht, hier einmal klarzulegn, weshalb die bereits ausverkauft gemeldete Seefahrt ausfallen muß.

Auf Anordnung der Reichsregierung muß das Schiff „Monte Sarmiento" zur Beförderung von Spanien-Flüchtlingen unverzüglich Kurs nach den spanischen Gewässern nehmen. Wir glauben mit all denen zu sprechen, die sich im Geiste schon auf dem Sportdeck der „Monte Sarmiento", umgeben von den norwegischen Fjorden, sahen, daß uns bei dieser Nachricht alle eine stolze Freude erfüllt, wenn es auch gilt, ein kleines persönliches Opfer zu bringen. Wir wünschen der Besatzung der „Monte Sarmiento", die schon bei vielen südwestfälischen Arbeitskameraden in allerbester Erinnerung ist, eine glückliche Fahrt.

Um den KdF.-Urlaubern für die gleiche Zeit dennoch die Möglichkeit zu geben, ihren Urlaub beim Anblick der schäumenden Wellen zu verbringen, hat das Gauamt Westfalen-Süd eine Seefahrt, die nicht im Reisejahres-Programm 1936 verzeichnet war, aufgenommen. Vom 27. August bis 5. September nach der Insel Juist geht die neueingelegte Sonderfahrt des Gaues Westfalen-Süd. Der Fahrtpreis einschließlich Fahrt, Verpflegung und Unterkunft beträgt RM. 40,00. Die Anmeldungen müssen sofort bei allen Kreisämtern, sowie Orts- und Betriebswarten der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", des Gaues Westfalen-Süd erfolgen.

Wir hoffen und glauben, daß all diejenigen Arbeitskameraden, die nun nicht an der geplanten Norwegenfahrt teilnehmen können, ihre Urlaubsfreude auf der Insel Juist suchen und finden werden.

Hernes Lehrer im Gemeinschaftslager

Kameradschaft und Disziplin bestimmte das Leben im Schulungslager Stapelage

Der erste Versuch ein voller Erfolg

(!) Herne, 8. August.

Die Schulungsarbeit der Lehrer Hernes fand am Mittwoch, dem 5. August, ihren Abschluß. Etwa 70 Teilnehmer, Angehörige aller Schularten, hatten sich in dem der Stadt Herne gehörenden Stapelage eingefunden, um hier in einem Gemeinschaftslager zu nationalsozialistischer Geisteshaltung vorzustoßen. Um es vorweg zu nehmen, dieser erste Versuch hat zu einem vollen Erfolg geführt. Kameradschaft und Disziplin, diese beiden Kardinaltugenden der alten Soldaten, haben hier zwei Wochen lang dem Leben unserer Erzieher, wo neben dem Ergrauten der Jüngling stand, ihren Stempel aufgedrückt. Jeden Morgen um 7 Uhr riß das „Aufstehen" des Unteroffiziers vom Dienst die Schläfer etwas ungewohnt aus ihren Träumen, um sie sogleich zum Frühsport in die frische Waldluft hinauszuführen. Nach einer Viertelstunde war aber auch der letzte Rest von Müdigkeit aus den Knochen. Waren dann die Betten sauber gebaut und das Revier in Ordnung, ging es hinaus zur Flaggenparade und danach mit einem „guten Hunger" zum Frühstück. Danach begann die eigentliche Arbeit. Aber nicht nur Vorträge gab es anzuhören: in einer Reihe von Arbeitsgemeinschaften wurden Grundfragen der nationalsozialistischen Weltanschauung durchgearbeitet und wertvolle Erkenntnisse gewonnen.

Wenn der in diesen Wochen nicht nur launische, sondern geradezu mißgünstige Wettergott es zuließ, ging es hinaus zu Sport und Spiel oder hinein in die wunderbaren Waldungen des in greifbarer Nähe liegenden Teutoburger Waldes. Von erklommener Höhe herab genoß dann das an die grauen Mauern der Großstadt gewohnte Auge das malerische Bild der zu den Füßen ausgebreitet daliegenden lieblichen Landschaft des Weserberglandes oder auf der anderen Seite die düstere Schwermut der Senne. Erläuterungen der überaus mannigfaltigen Flora aus sachkundigem Munde war dabei ebenso wenig aus dem Wege zu geben wie den sich in reicher Fülle darbietenden Himbeeren und Blaubeeren. Das Erlebnis von nachhaltigstem Eindruck wird aber wohl für die meisten Teilnehmer die Fahrt zu den Externsteinen gewesen sein. Unter der vorbildlichen Führung von Dr. Motz vom Landesmuseum in Detmold fingen die toten Steine an zu reden und ließen ein lebendiges Bild von der hohen Kultur unserer angeblich kulturlosen Vorfahren und von den Mächten erstehen, die immer Feinde dieser Kultur waren und die heute noch Feinde einer wahrhaft deutschen Kultur sind.

Abschließend soll nicht unerwähnt bleiben, daß die zwei Wochen Gemeinschaftslager alle Teilnehmer zu einer über diese Tage hinausgehenden Kameradschaft zusammengeschlossen haben, die auch späterhin in Herne in Erscheinung treten soll.

Das Rote Kreuz ruft auf

Zweiter Sammeltag des Roten Kreuzes

(!) Morgen ruft das Rote Kreuz die Volksgenossen auf zur Unterstützung ihres Hilfswerkes, das getragen ist von soviel Uneigennützigkeit und Idealismus. Wenn je ein Werk die Unterstützung und Förderung aller verdient, dann ist es das Rote Kreuz, das immer hilfsbereit zur Stelle ist, wenn es gilt Hilfe zu leisten, sei es im Krieg oder im Frieden. Immer sind die Männer und Frauen des Roten Kreuzes da, nichts hält sie von der Erfüllung ihrer Pflicht ab, der sie sich freiwillig unterstellt haben. „Dienst am Nächsten!" das ist die Parole, der sich die Männer und Frauen des Roten Kreuzes verschrieben haben. Wir brauchen nicht erst noch darauf hinzuweisen, in welchen Fällen das Rote Kreuz immer hilfsbereit ist, wir können fast täglich seinen Einsatzdienst feststellen. Deshalb wollen wir auch, wenn morgen das Rote Kreuz sammelt, wenn es um Unterstützung bittet für seine großen Aufgaben, gern spenden und dazu beitragen, daß sich die Einsatzkraft dieses Hilfsdienstes, der Dienst am Volk bedeutet, immer mehr erhöht.

Im ganzen Reich werden morgen Straßen- und Haussammlungen zur Unterstützung dieser gemeinnützigen Arbeit veranstaltet. Die schönsten Kunstblumen, Wicken in fünf verschiedenen Farben, mit denen die Sanitätsmänner, Schwestern und weiblichen Hilfskräfte des Roten Kreuzes an die Gebefreudigkeit aller Volksgenossen herantreten, stammen aus dem schwernotleidenden Hauptgebiet der deutschen Kunstblumenindustrie, aus Sebnitz in Sachsen. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau wird gewiß nicht zögern, sich mit einer oder mehreren blühenden Wicken zu schmücken und zugleich die segensreichen Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes wirksam zu fördern.

Neue Sonderausstellung vom 2. September 1936 an

Für etwa 4 Wochen wird eine neue Sonderausstellung von der Westfälischen Museumsvereinigung im Städtischen Museum gezeigt. Sie betitelt sich „Berühmte Westfalen". Ausgestellt sind Bildnisse von berühmten Persönlichkeiten, die in Westfalen geboren sind. Darunter befinden sich Dichter, Schriftsteller, Schulmänner, Bischöfe, Pfarrer, Diplomaten, Militärpersonen, Maler und andere Künstler. Die Ausstellung, die bereits in mehreren westfälischen Städten gezeigt wurde, hat überall großen Anklang gefunden und wird auch für die Herner Bevölkerung reiche Anregung bieten.

Wichtige Neuerwerbung

Aus hiesigem Gebiet konnte dem Museum ein riesiger Mammutknochen von 105 cm Länge zur Verfügung gestellt werden. Das Stück ist vollständig erhalten und nicht beschädigt. Es ist der größte Knochen, den das Museum besitzt. Schon allein diesen Knochen zu besichtigen, lohnt einen Museumsbesuch. Bemerkenswert ist noch daran, daß die Gelenkflächen ebenfalls total erhalten sind.

Wer will mit nach Berlin?

(!) Zu der „Kraft durch Freude"-Fahrt am 11./12. August zu den Olympischen Spielen nach Berlin sind noch einige Karten zu haben. Der Fahrpreis beträgt 13,80 RM. Anmeldungen bis Samstagmittag, Schulstraße 28.

30 Jahre Wohnkolonie Constantin

(!) Die große Wohnkolonie der Zeche Constantinn an der Stadtgrenze Hiltrop-Bergen kann in diesem Jahre auf ein 30jähriges Bestehn zurückblicken. Durch den Aufschwung der Industrie im Anfang des 19. Jahrhunderts waren sehr viele Volksgenossen, besonders aus dem Osten unseres Vaterlandes nach hier gekommen, die hier auch lohnende Arbeit fanden. Für sie mußten natürlich Wohnungen beschafft werden, und so entstand diese Kolonie. Gleichzeitig ließ hier die Verwaltung der Zeche ein katholisches Stift errichten, in dem ein katholischer Geistlicher seines Amtes waltete. Für die Jungmädchen der Bergknappen wurde eine Nähschule errichtet, auch befindet sich hier ein schöner Kindergarten, in dem die Kinder willkommenen Aufenthalt finden. Selbstverständlich können diese Einrichtungen nur von den Bewohnern der Kolonie benutzt werden. Wie wir noch erfahren, soll das 30jährige Bestehen in der nächsten Zeit noch besonders gefeiert werden.

Heute Gartenkonzert des Standarten-Musikzuges 457

(!) Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" veranstaltet, wie wir schon wiederholt berichtet haben, heute abend im Gartenlokal Grünendahl ein großes Gartenkonzert. Es wird bestritten vom Musikzug der Standarte 457 unter persönlicher Leitung des Musikzugführers Albert Krogull.

Tagung der HJ.-Rechtsorganisation in Westfalen

(!) Am 9. August 1936 findet im Hotel Lindenhof in Dortmund eine Tagung der Rechtsstellenleiter aus sämtlichen Bannen des Gebietes Westfalen statt. Auf dieser Tagung werden die Fragen einer zweckmäßigen Rechtsschulung und die Behandlung von Straffällen innerhalb der Hitler-Jugend behandelt. Weiterhin soll auf Einzelfragen, die bei der Rechtsbetreuung der Staatsjugend auftauchen, eingegangen werden.

Billige Unterkunftsmöglichkeiten für die Jugend in Berlin

(!) Der Reichserziehungsminister Rust macht die Schulaufsichtsbehörden darauf aufmerksam, daß die Stadt Berlin in großem Umfange Vorsorge getroffen hat, um die zu den Olympischen Spielen nach Berlin kommende Jugend in geeigneten Unterkünften nach Jugendherbergsart billig unterzubringen und zu verpflegen. (Uebernachtungsgeld 0.50 RM, volle Tagesverpflegung 1.10 RM). Auch für die zeltende Jugend ist gesorgt. Schulgruppen, die zu einem kurzfristigen (etwa zwei- bis dreitägigen) Aufenthalt nach Berlin kommen, haben sich an die Olympia-Jugendunterkunftsämter der Berliner Verwaltungsbezirke zu wenden. Hinweise hierauf sind auf allen Berliner Fernbahnhöfen ausgehängt. Ferner erteilt Auskunft die Hauptstelle in Berlin C 2, Poststraße 16. (Fernruf C 1 Berolina 0011.)

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten

Heute vor

. . . 39 Jahren starb der Kunsthistoriker Jakob Burckhardt in Basel (geboren 1818). — 1832: Georg, König von Sachsen in Pillnitz geboren (gestorben 1904). — 1918 (bis 20.) Abwehrschlacht zwischen Somme und Avre. Verhängnisvoller Durchbruch des Feindes in die deutsche Front.

Morgen vor

. . . 7 Jahren starb der Karikaturenzeichner Heinrich Zille in Berlin (geboren 1857). — 1839: Der Augenarzt Karl Theodor, Herzog in Bayern geboren gestorben 1909). — 1896: Der Flugtechniker Otto Lilienthal bei Rhinow gestorben (geboren 1848). — 1904: Der Geograph Friedrich Ratzel in Ammerland gestorben (geboren 1844). — 1919: Der Naturforscher Ernst Haeckel in Jena gestorben (geboren 1834).

Olympische Dichtung und Wahrheit

(!) Frau Fama hat im Lande ausgesprengt, Berlin sei überfüllt, wer sich ahnungslos hinwage, gerate in Gefahr, kein Plätzchen zu finden, sein müdes Haupt darauf zu legen. Vielleicht hat sie es aus Böswilligkeit getan, vielleicht auch nur aus reiner Geschwätzigkeit, vielleicht endlich auch, weil die alte Dame in dem Gedränge auf dem Reichssportfeld, auf den Feststraßen oder in den Gaststätten ein wenig kribbelig geworden sein mag. Aber ob böswillig oder nicht, falsch ist das Gerede auf jeden Fall. Gewiß, Berlin hat vollauf zu tun, um die Hunderttausende seiner Besucher zu betreuen, aber es kann immer noch mehr an seine breite Brust drücken. Und wenn wirklich einmal ein Gast in einem Hotel oder Fremdenheim abgewiesen werden muß, so stehen ihm dafür Privatquartiere im Ueberfluß zur Verfügung. Das olympische Wohnungsamt hat gut vorgesorgt. Es nimmt auch in Kauf, daß nun Frau Lehmann murrt, weil Schulzes und Müllers schon ihre Gäste haben und Meyers von „ihren Japanern" sogar schon zur nächsten Olympiade nach dem Fernen Osten eingeladen worden sind; und in ihrer guten Stube welkt der Willkommensgruß, weil noch niemand gekommen ist, sich daran zu erfreuen. Ja, da ist nun nichts zu machen, besser zu viel als zu wenig. Es ist ja auch noch nicht aller olympischer Tage Abend. Die Glocke ruft noch die ganze nächste Woche und der Berliner Freudenbecher schäumt noch immer.

Allerdings so hoch wie im Rausch der Eröffnungsfeierlichkeiten nicht mehr. Selbstverständlich ist der erste Begeisterungssturm abgeflaut, denn Windstärke 12 ist kein Dauerzustand. Was geblieben ist, ist eine würdige schöne Feststimmung, die den Ton angibt, ohne die Symphonie der Arbeit verstummen zu lassen. Diese Mischung ist die rechte Begleitung zu den Wettkämpfen auf dem Sportfeld, in denen sich Spiel und harter Ernst vereinigen, und sie ist ja auch der ungezwungene Ausdruck der deutschen Volksseele im neuen Reich. Darum macht sie auch auf die ausländischen Gäste allgemein einen tiefen Eindruck. Diese Lebensführung, die sich offen und rückhaltlos der höchsten Begeisterung hingibt, Feste feiert, wie sie fallen, sich aber ebenso selbstverständlich und willig zu den nüchternen Pflichten des Alltags zurückfindet, imponiert; sie läßt die Kraft spüren, die Deutschland wieder groß gemacht hat, und die Wunder begreifen, die ein genialer Führerwille mit seinem Volk vollbringt. Immer klingt das Staunen und Begreifen durch, wenn man mit Ausländern, seien es Angelsachsen oder Romanen oder Angehörige anderer Völker, spricht und sie nach ihren Eindrücken fragt. Immer hört man auch Worte bewundernder Anerkennung für die Ordnung und Sauberkeit, für die Fürsorge und Gastfreundschaft dieser schönen Stadt. Darüber wollen wir uns freuen, denn in Berlin präsentiert sich ganz Deutschland und in diesen Wochen noch mehr als sonst.

Wichtig: Der Sportteil!

(!) Jeden Morgen gibt es den gleichen Kampf um die Zeitung. In gewöhnlichen Zeiten geht die Sache folgendermaßen vor sich: Vater nimmt das Hauptblatt an sich und nimmt es mit in den Beruf, um es entweder während der Fahrt oder in der Frühstückspause zu lesen. Der Sohn greift nach dem Sportteil, die Tochter nach dem Roman, für Mutter läßt man großzügig den lokalen Teil oder ein Stückchen Unterhaltungsbeilage zurück . . .

Jetzt aber ist alles anders! Es geht um den Sportteil! Zwar finden im Zeichen der Olympischen Spiele die großen Sportereignisse auch auf der ersten Seite der Zeitung Platz, fettgedruckte Schlagzeilen verkünden den Gewinn Goldener Medaillen. Immerhin: der Sportteil bringt die Einzelheiten, bringt die genaue Schilderung des Kampfes. Auf einmal will ihn jeder haben.

Sonst pflegt Mutter zu sagen: „Sportteil — den kann Rudi nehmen, das ist nichts für mich!" Heute ist sie längst gepackt von dem Erleben des größten Sportereignisses, heute nimmt sie regsten Anteil an den großen Sportkämpfen, die im Berliner Reichssportfeld ausgefochten werden. — Es kommt sogar vor, daß Mutter morgens die Zeitung als Erste erwischt hat, daß sie triumphierend der lieben Familie entgegenschreit: „Wir haben wieder eine Goldene!"

Und Vater erlaubt nicht mehr, daß sein Junge, der Primaner, einfach den Sportteil in seiner Rocktasche verschwinden läßt, ihn vielleicht jetzt in den Ferien bei einem größeren Ausflug stillschweigend mitnimmt, um ihn dann irgendwo im Grünen gemütlich und eingehend zu studieren. Das gibts nicht! Gleiches Recht für alle! Und alle wollen wissen, was jetzt in Berlin los ist.

Die Tochter findet es ganz besonders. „Wir Frauen", sagt sie, „sind mindestens so am Sport interessiert wie Ihr Männer, haben wir nicht schon mehrere Goldmedaillen gewonnen? Na also — und darum will ich auch den Sportteil lesen. Ich muß zusehen, daß ich selber meine Form verbessere, wenn ich nachmittags auf den Sportplatz gehe!"

Darum nützt es dem Bruder nichts mehr, daß er etwas von „Männersache" murmelt, es ist eben nicht nur Männersache. Vater will unterrichtet sein, und Mutter besteht darauf, daß jede deutsche Frau über die Olympia-Ergebnisse auf dem Laufenden sein müsse. Schließlich hat man sich geeinigt. Und der Sohn hat im stillen beschlossen, sich einfach in diesen Tagen eine Nummer der Zeitung für sich allein zu kaufen. Von dem Zeitungsmann an der Ecke. Soll sich dann die liebe Familie allein um den Sportteil zanken . . .

Verkehr in dem Wanne-Eickeler Hafen am 6. August

(!) Umschlag im Westhafen 7927,— Tonnen Brennstoff; 1640,00 Tonnen sonstige Güter; Kleinbahnförderung 9567.00 Tonnen.

Mit der Bannfahne nach Nürnberg

Heute schließen sich die beiden Herner Hitlerjungen der Marschgruppe Westfalen an

Abmarsch von Dortmund

(!) Herne, 8. August.

Gestern rückten auch die beiden Herner Hitler-Jungen Heinrich Gembinski und Werner Sycken mit der Bannfahne ab, um sich von Dortmund mit der Marschgruppe des Gebietes Westfalen auf den Weg zum Reichsparteitag nach Nürnberg zu machen.

Die Anforderungen an jeden Teilnehmer sind sehr hoch, aber jeder weiß auch, daß das gesamte deutsche Volk in diesen Tagen auf ihn schauen wird. Nicht nur aus dem Westen, auch aus dem Nord und Süden und dem entferntesten Winkel der ostdeutschen Lande werden sich die Abordnungen der Hitlerjugend aufmachen, um ihre Banner durch ganz Deutschland und zu Adolf Hitler zu tragen. Es sind die Bannfahnen, die der Reichsjugendführer der Hitlerjugend am 24. Januar 1934 verliehen hat. Er gab die Fahnen am Todestage des von Kommunisten ermordeten Herbert Norkus uns jungen Kameraden in die Hand, und nahm uns das Gelöbnis ab, dafür zu sorgen, daß hinter diesen Fahnen einmal die geeinte deutsche Jugend marschieren soll.

Wenn darum nun die Hitlerjugend wieder ihre Banner mit dem preußischen Adler nach Nürnberg trägt, dann denken wir daran, daß dieser Adler uns Hitlerjungen Symbol ist. Er verbindet das neue Erleben, das an unsere Fahnen geheftet ist, mit der großen Tradition des Preußentums, mit dem Geist Friedrich des Großen, an dessen Gruft unsere Feldzeichen ihre Weihe erhielten.

Nicht achtend Mühe und Strapazen, nur das große Ziel im Auge, ziehen in den Tagen vor dem Reichsparteitag die Kolonnen der Hitlerjugend mit ihren Bannfahnen dahin. Nach Tagemärschen von rund 25 Kilometern wird in den Ortschaften Quartier bezogen, auf drei Tage Marsch folgt ein Rasttag. Da selbstverständlich während des Marsches Körperertüchtigung getrieben wird, gibt er auch die beste Gelegenheit zur Abnahme der Prüfungen für das HJ-Leistungsabzeichen. Zur gesundheitlichen Sicherung begleitet jede marschierende Einheit ein HJ-Arzt, der von zwei oder drei Feldscheren unterstützt wird. Die Abende auf dem Marsch werden mit Heimabenden, Singstunden oder Schulungsarbeit verbracht. Daneben sind auch Kundgebungen im Quartier vorgesehen, die zusammen jeweils mit der örtlichen HJ gestaltet werden und die propagandistische Wirkung des Adolf-Hitler-Marsches noch erhöhen.



Berliner HJ marschiert nach Nürnberg
Pressephoto. M.

Die Reichsautobahn im Ruhrgebiet

Auf dem Streckenabschnitt bei Recklinghausen sind die vorgesehenen Bauwerke etwa zur Hälfte in Ausführung

Die Baufortschritte

Der Bau der Reichsautobahnen im Ruhrgebiet wird unter der Aufsicht der Obersten Bauleitung Essen von den beteiligten Bauabteilungen und Bauunternehmungen tatkräftig gefördert. Die anhaltenden Regengüsse der letzten Wochen waren allerdings für den raschen Fortgang der Arbeiten nicht günstig, durch Witterungseinflüsse und unerwartete Naturereignisse, die im Laufe des Sommers eintraten, wie z. B. durch den Einbruch der Haupt-Sandentnahmestelle am Entenfangsee in Duisburg, wurde in einzelnen Abschnitten die planmäßige Durchführung der Arbeiten wesentlich erschwert. Trotzdem gelang es durch erhöhte Anspannung aller Kräfte, den teilweise angerichteten Schaden wieder gutzumachen und erneut ein gutes Stück vorwärts zu kommen.

Im Bau befindet sich

zur Zeit die Autobahn Duisburg—Wiedenbrück, die sogenannte Nordlinie, als Teil der West-Ost-Verbindung Köln—Ruhrgebiet—Hannover—Berlin. Auf der Teilstrecke von der Grenze des Bezirks (nördlich Eggerscheid) bis zu Kilometer 16 (Oberhausen-West) sind die größeren Erdarbeiten, mit Ausnahme derjenigen für die Auffahrt „Breitscheid", beendet. Die Arbeiten für die Auffahrt „Breitscheid" und die gesamten Erdarbeiten für die Verlegung der Kölner Straße und die Reichsstraße Essen—Krefeld, die der Bau der Reichsautobahn erforderlich macht, wurden in Angriff genommen. Der größte Teil der kleineren Bauwerke dieses Abschnittes ist fertiggestellt. Die noch fehlenden Ueberbauten an einzelnen Bauwerken werden zur Zeit aufgebracht. Die Kreuzungsbauwerke der Reichsbahnstrecke Wedau—Speldorf über die Koloniestraße und die Reichsautobahn in Duisburg werden in zwei Bauabschnitten hergestellt; die östlichen Bauwerkshälften sind fertig, die Gleisverschwenkungen für den zweiten Bauabschnitt sind im Gange.

Die Arbeiten im Abschnitt Kaiserberg und insbesondere für die Auffahrt am Kaiserberg gehen allmählich ihrer Vollendung entgegen. Der erste Ueberbau der geschweißten Kaiserbergbrücke ist fertig, für den zweiten Ueberbau werden die ersten Hauptträger zur Zeit zusammengeschweißt. Die anschließende große Brücke der Reichsautobahn über die Ruhr ist fertiggestellt; augenblicklich werden die letzten Anstreicherarbeiten vorgenommen. Südlich von Duisburg werden an zwei Stellen die Betonfahrbahndecken aufgebracht, außerdem wurde bei Kilometer 14,5 mit der Herstellung einer 700 m langen Fahrbahndecke in Pflaster begonnen.

Anläßlich der Tagung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn in Essen überzeugten sich am 1. Juli Generalinspekteur Dr. Todt und Generaldirektor Dr. Dorpmüller gemeinsam mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates von dem Fortgang der Bauarbeiten im Duisburger Bezirk. Den gleichen Abschnitt besuchte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley kürzlich während seiner Reise durch das Ruhrgebiet.

Die Erdarbeiten auf der Strecke von Kilometer 26 bis 46 (Bottrop, Gladbeck, Buer) sind bis auf kleine Schüttarbeiten soweit fortgeschritten, daß die Fahrbahndecke bald aufgebracht werden kann. Die noch verbliebenen Restarbeiten werden nach Kräften gefördert. Auf den anschließenden Streckenabschnitten in Herten und Recklinghausen sind die Arbeiten noch nicht soweit gediehen, da hier später mit dem Bau begonnen wurde; die vorgesehenen Bauwerke sind etwa zur Hälfte in Ausführung. Nördlich der Stadt Dortmund sind die Erd- und Böschungsarbeiten einschließlich derjenigen für die Anschlußstelle der Städte Dortmund und Lünen an der Gahmer Straße größtenteils fertiggestellt. In diesem und dem anschließenden Kamener Abschnitt sind sämtliche stählernen Ueberbauten vergeben und werden voraussichtlich bis Ende 1936 ausgeführt. Die Hebungsarbeiten der Reichsbahnstrecke Dortmund—Hamm, beiderseits der Kreuzungsstelle mit der Reichsautobahn nördlich von Kamen, sind in vollem Gange. In den anschließenden Abschnitten werden augenblicklich hauptsächlich Erdarbeiten ausgeführt. An größeren Bauwerken sind hier vollständig fertiggestellt: die Abfebrücke in Kilometer 101,1 und die Lippebrücke in Kilometer 107,4.

Jenseits der Lippe wurde mit dem Bau der Autobahn erst im Jahre 1935 begonnen. Daher befindet sich hier erst ein Teil der vorgesehenen Arbeiten in Ausführung, und zwar die Erdarbeiten und Bauwerke im Abschnitt von Kilometer 108 bis Kilometer 119 (Beckum) und die Erdarbeiten von Kilometer 132 bis 139 (Wiedenbrück). Die Entwürfe für die dazwischen liegende Strecke sind aufgestellt. Für die Durchführung der Arbeiten im Abschnitt Wiedenbrück hat die Oberste Bauleitung Essen vor einigen Wochen ein Lager in Rheda errichtet, das zur Unterbringung von 200 Unternehmerarbeitern dient und das erste Lager dieser Art im Bezirk der Obersten Bauleitung Essen ist.

Die bisher geleistete Arbeit an der Nordlinie

mögen die nachfolgenden Zahlen veranschaulichen: Seit Beginn der Arbeiten wurden rund 11,5 Millionen Kubikmeter Erd- und Felsmassen bewegt und 5,5 Millionen Quadratmeter Mutterboden abgetragen. 17 000 Tonnen Stahlkonstruktion wurden in der gleichen Zeit eingebaut; vergeben wurden bisher insgesamt 27 000 Tonnen Stahlkonstruktion, 205 000 Kubikmeter Beton für Bauwerke und 42 000 Kubikmeter Eisenbeton wurden verbraucht. Zur Bewältigung dieser Leistungen waren bis zum 1. Juli 1936 3 180 000 Tagewerke erforderlich. Der Personalbestand betrug am gleichen Tage 96 Beamte 274 Angestellte und 174 Lohnempfänger bei den Dienststellen der Reichsautobahnen und 7814 Lohnempfänger bei den für die Reichsautobahn tätigen Unternehmern, gegenüber 5338 im Juli 1935 und 5372 am 31. Dezember 1935. Die Zahl der beschäftigten Volksgenossen ist also in den letzten Monaten bedeutend größer geworden.

Die übrigen für das Ruhrgebiet vorgesehenen Autobahnlinien sind noch nicht zum Bau freigegeben, die vorbereitenden Arbeiten sind jedoch zum Teil schon recht weit gediehen. So liegt die Linienführung der Südlinie (Köln—)Gevelsberg—Hagen—Kamen jetzt im allgemeinen fest. Schwierigkeiten bereitet noch der Durchbruch bei Hagen, für den wegen der dichten Besiedelung und der zahlreichen Eisenbahnanlagen nur sehr wenig Raum vorhanden ist. Die Trasse der geplanten Hollandlinie wurde von Wesel bis zu ihrer Einmündung in die Nordlinie bei Sterkrade roh festgelegt. Der Antrag auf Genehmigung durch den Generalinspekteur für das deutsche Straßenwesen wird noch in diesem Monat gestellt werden. Die Vorarbeiten zur Ermittlung der günstigsten Linienführung für die Strecke Hamm—Soest—Büren (Kasseler Linie) wurden fortgesetzt.

Verteilung der Ehrengabe für Frontkämpfer im Dezember

(!) Das Reichs- und preußische Arbeitsministerium teilt mit: Die zum 2. August gewendete „Ehrengabe für versorgungsberechtigte Frontkämpfer" ist dem Reichs- und preußischen Arbeitsministerium zur weiteren Veranlassung übermittelt worden. An der Ehrengabe haben sich u. a. auch die Nationalsozialistische Kriegsopferversorgung (NSKOV), der Deutsche Reichskriegerbund (Kyffhäuserbund) und das private Bankgewerbe in dankenswerter Weise beteiligt. Die Spende wird durch die Versorgungsämter im Dezember verteilt werden, also im gleichen Monat, in dem die alljährlichen Weihnachtsspenden an besonders bedürftige Kriegshinterbliebene ausgezahlt werden. Die Auswahl der Fälle geschieht von Amts wegen. Anträge erübrigen sich daher. Gleichzeitig gibt der Reichs- und preußische Arbeitsminister bekannt, daß noch im Laufe dieses Jahres gewisse Milderungen der Ruhensvorschriften des Reichsversorgungsgesetzes eintreten werden. Durch diese Aenderungen werden die Bezüge eines Teiles der Versorgungsberechtigten verbessert werden.

Heinrich Richter wurde zu Grabe geleitet

(!) Unter großer Beteiligung wurde gestern nachmittag die sterbliche Hülle Heinrich Richters nach dem Friedhofe an der Wiescherstraße zu Grabe geleitet. Die Altersgenossen der Verstorbenen ließen es sich nicht nehmen, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Vor allem waren es aber seine Kriegerkameraden aus Alt-Herne, die ihm das letzte Geleit gaben. Die Kameradschaft verlor in dem Verstorbenen einen ihrer ältesten Kameraden. Die überaus große Teilnahme war ein Beweis, daß sich Heinrich Richter in seinen Lebzeiten großer Wertschätzung erfreute. Der Trauerzug formierte sich am Sterbehaus und bewegte sich unter Trommelwirbeln und Trauerweisen der Kapelle Zimmer zum Friedhofe. In der Friedhofskapelle sprach Pastor Kiehl. Nach den Gebeten am Grabe senkten sich die Fahnen unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden über der offenen Gruft. Viele Kränze wurden am Grabe niedergelegt. —

Soldatenkameradschaft Herne

(!) Die Soldatenkameradschaft Herne des Deutschen Soldatenbundes hielt im Evangelischen Vereinshaus ihre Monatsversammlung ab. Der Kameradschaftsführer Kohs gab bekannt, daß an Stelle des bisherigen Schriftwarts Becher der Kamerad Meier-Ewert zum Schriftwart ernannt worden ist. Kamerad Becher übernahm das Amt des Schießwarts, dem dadurch besondere Bedeutung zukommt, daß die Absolvierung der vorgeschriebenen Schießübungen für die Mitglieder des Soldatenbundes Pflicht ist. Das erste Schießen findet am Sonntag, dem 16. August auf den SA.-Schießständen statt. Mit einem Gedenken an den Führer und dem Gesang der Nationalhymnen fand die Versammlung ihren Abschluß.

Südwestfälische Urlauber auf Fehmarn - Grüße an den Gauwalter

(!) Trotz der anhaltenden Regenzeit lassen sich unsere Urlauber in den fernen Gebieten des Reiches ihre Stimmung durchaus nicht verleiden. So erreichte uns jetzt ein Telegramm der Arbeitskameraden, die zur Zeit auf der Insel Fehmarn ihre Urlaubstage verbringen. Die Grüße lauten: An Gauwalter Ernst Stein, MdR., Frohe Urlauber des Gaues Westfalen-Süd grüßen anläßlich eines Kameradschaftsabends von der schönen Insel Fehmarn.

„Schönheit der Arbeit" — kurz berichtet

Einige Beispiele aus Westfalen-Süd wahllos herausgegriffen

Auch Herne steht nicht zurück

(!) Herne, 8. August.

Mit welch starker Intensivität den Gedanke „Schönheit der Arbeit" im Gaugebiet Westfalen-Süd Gestalt annimmt, beweist ein kleiner Auszug aus der Arbeitsmappe des Gauamts des Monats Juli. Wir lassen nachstehend den Auszug folgen, um zu beweisen, daß keine Minute stillgestanden wird, sondern daß der Marsch zur Erlangung einer würdigen deutschen Arbeitsstätte ein sehr scharfes Tempo hat.

Die Mühlenwerke Plange in Soest mit einer Gefolgschaft von 300 Arbeitskameraden bauen zur Zeit neue Aufenthalts-, Umkleide- und Waschräume. Die innere und äußere Gestaltung verspricht eine Musteranlage zu werden. Die zur Verfügung gestellte Summe beträgt 25 000 Mark.

Die Gefolgschaft der Verbrauchs-Genossenschaft in Bochum führt in gemeinschaftlicher Arbeit die Gestaltung einer Sportanlage auf dem Betriebsgelände aus. U. a. wird auch ein Schießstand errichtet. Ein alter Lagerplatz ist für den Ausbau einen Schwimmanlage vorgesehen.

In der Papierfabrik Kabel in der Nähe von Hagen wurden sämtliche Arbeitsstätten und sozialen Einrichtungen umgestaltet, so daß im wahrsten Sinne des Wortes von „Schönheit der Arbeit" gesprochen werden kann. Durch Neuanstrich der Werkshallen, Schaffung von Grünanlagen, Errichtung eines Kameradschaftsheims und einer schönen Umfriedung mit Toreinfahrt wurde in architektonischer Hinsicht eine bauliche Einheit der Form geschaffen. Bei einer kürzlich stattgefundenen Besichtigung durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wurde von diesem die vollste Anerkennung in bezug auf die Neugestaltund der Werksanlagen ausgesprochen.

Auf der Schachtanlage „Hibernia" in Herne wurde wie berichtet Mitte Juli ein Kasino eingeweiht. Die Innenräume sind in lichten Farben gehalten und architektonisch in eine schöne Form gekleidet. Es gibt allen Gefolgschaftsmitgliedern die Möglichkeit, für 45 Pfennig ein gutes Essen einzunehmen. Ferner stehen ein Billardsaal und eine Kegelbahn der Gefolgschaft zur Verfügung. Für die körperliche Ertüchtigung der Jugend ist ein Sportplatz hergerichtet worden.

Die Schachtanlage Hannibal 2 in Bochum hat eine neue Sportplatzanlage geschaffen. Die Größe des Spielplatzes, der in tadellosem Zustand ist, beträgt 70 mal 105 Meter. Das Spielfeld selbst ist von einer 400 Meter langen Laufbahn umgeben. Vorbildlich sind auch drei Sprunggruben. Neuartig ist hier vor allem das eigene Entfernungsmesserystem. Im Bau befindet sich zur Zeit das neue Mannschaftsheim. Hier werden Brausebäder und andere Anlagen die Gesamteinrichtung vervollständigen.

Mitte Juli wurde von der Stadtverwaltung Bochum ein Freizeitheim für ihre Gefolgschaft in Herbede-Ruhr errichtet. Dieses Heim ist durch die freiwillige Hilfe und tatkräftige Mitarbeit aller Arbeitskameraden in ihrer Freizeit errichtet worden.

Die Firma R. G. Schmöle AG., Menden, hat sich entschlossen, für ihre 1200 Arbeitskameraden ein Kameradschaftshaus mit einer würdigen „Ehrung der Arbeit" und den erforderlichen Nebeneinrichtungen zu erbauen. Sämtliche Arbeitshallen sind bereits im Sinne von „Schönheit der Arbeit" überholt und sehr schöne Grünanlagen geschaffen worden. Weiterhin sollen großzügige Sportanlagen für Fußball und Tennissport und eine Reitbahn angelegt werden.

Auf der Zeche Graf Schwerin, Castrop-Rauxel, wird zur Zeit im Sinne von „Schönheit der Arbeit" eine Schwimmbadeanlage für die Gefolgschaftsmitglieder errichtet. Die Größe des Beckens soll 40:60:3 Meter betragen. Das Wasser soll einer Quelle entnommen werden, die unweit des Sportplatzes entspringt. Neben dem großzügigen Freibad werden noch Kinderspielplätze, Sandbecken und ein Vorwärmebecken zur Anwärmung des Wassers geschaffen.

Cranges große Tage

Ein Gang über Pferdemarkt und Kirmes

Alles ist wieder da!

Zur Liebe kann man niemand zwingen, und zum Pferdekauf schon garnicht. Was soll unsereins mit einem Pferd? Den lokalen Ereignissen nachschreiten? Polo spielen? Bitte, behalte die Stute, Achim! Du schwarzer Zigeuner . . .

Aber Achim war anderer Meinung. Das billigste Pferd des Cranger Pferdemarktes sei dieses edle Geschöpf, ferrr unter dem Tagespreis, und stolz, und noch nicht fünft Jahre alt, und klug, und gesund. Kauft, Meister, ihr werdet machen das große Glück damit.

Nein, man hatte dem Pußtasohn gestern morgen keine Veranlassung gegeben, daß er sich in den Hoffnungen eines guten Verkaufs an unnsereins wiegen konnte. Man hatte das Pferd angesehen, die Nase etwas weit



Pferdekauf — das interessiert jeden — Photos: Schlüter.

vorgestreckt, aber das war auch alles. Nicht einmal in die Schnauze hatte man dem Gaul geguckt. Der Teufel mochte wissen, was den Zigeuner bewog, trotzdem hinter uns herzulaufen, das Pferd im gestreckten Galopp an uns vorbeitraben zu lassen und uns den Halfter kaufen, der Zigeuner aber wollte verkaufen. So stand die Partie. Und das zwei Minuten nach dem Betreten des Platzes.

Man merkt trotz aller anders lautenden Behauptungen, daß die natürliche Pferdekraft mählich außer Kurs kommt. 300 Pferde sicherlich. Tausend Besucher und ebensoviele Zaungäste auf der Abenbardschen Wiese wie immer, aber Käufer, die den Markt machen . . .?

Es gibt rühmliche Ausnahmen, und das sind die Münsteraner Bauern auf dem Cranger Pferdemarkt. Weil in der Landwirtschaft das Pferd so unentbehrlich ist wie vor fünfzig Jahren. Jawohl, sie kauften gestern noch. Prächtig, diese kernigen Gestalten in Strohhüten und hohen Sethkragen. Zu zweit oder dritt machten sie meist ihre Rundgänge: Bauern, die sich von jeher kennen.

Ausgesprochen schwere Pferde waren nicht aufgetrieben. Für das ebene Münsterland werden sie auch nicht gebraucht. Die mittlere Größe schien die bevorzugte. Für einwandfreie Tiere dieser Art wurden 4 bis 600 Mark verlangt, wohlgemerkt: sie wurden mit lauter Sprache gefordert. Was Händler und Käufer sich im handelseinigen Zustand in die Ohren geflüstert haben, wird zu den ewigen Geheimnissen des Cranger Pferdemarktes gehören.

Erstaunlich, wie der Markt für Generationen von derselben Familie beschickt wird. Auch Pferdehändler haben zünftige Traditonen. Als ein Bauer sich für den Kauf eines lieblichen Fohlens entscheidet, das erstaunlicherweise mehr als ein durchschnittlich ausgewachsenes Pferd kostet, hört man, daß er schon von dem Großvater des Händlers in Crange „Oldenburger" erworben hat.

Es soll Kirmesbesucher geben, die gestern abend schon über einen dumpfen Schädel klagten, die den Lieben daheim erklären, daß ihnen der ganze Rummel zum Halse heraushängt — was sie aber alles nicht hindert, noch am gleichen Nachmittag oder Abend frohgemut und guter Dinge ihre Schritte dorthin zu lenken, wo an diesen Tagen des Volkes wahrer Himmel ist.

Cranger Kirmes, wir haben dich, du hast uns wieder! Jener Wirt, der während des Platzregens kürzlich im Brustton der Ueberzeugung erklärte, daß an den „großen Tagen aller Cranger" die Sonne scheine, ist ein Propeht! Wo waren Wasserpfützen, herbstlicher Wind und Regen? Die Sonne schien tatsächlich, sie schien auf die Häupter der Zehntausende, die unter dem strahlenden Himmel und in diesem Rahmen das bunteste aller Bilder abgaben — ein Bild, das nichts Bestimmtes bedeutete, aus dem erst die Phantasie des Betrachters Form und Inhalt herauslesen mußte.

Alles war da, und die Buden, Stände und Schaukeln hatten ihren Betrieb. Brausender Lärm schwillt über das große Feld, im Gedudel der Orgeln und Lautsprecher klingen die gellenden, sich überschlagenden Stimmen der Ausrufer: „Hier ist das allerletzte Los!" — Prima Sahneeis!" — Kokosnüsse, Stück nur . . .!" Bude steht neben Bude. Es orgelt und klimpert und braust und tönt. Sebt die Schießbunden. Kaum wird auf Scheiben geschossen. Blumen, rote und gelbe und weiße aus Papier, stecken in kleinen Röhrchen, und die müssen zerschossen werden. Hoch fliegen die Schiffe der Schaukeln, wippend in den Knien stehen darin die Meister der Zweiminutentour, knirschend fegt das Schiff über die hölzerne Bremse. Ein bizarres Durcheinander von Latten und Pfählen — das ist die Achterbahn!

Immer neu ist jeder Meter, den man geht, immer neu sind die Menschen, die nebeneinander herlaufen. Laufen? Ach ja, das macht hungrig. Und außerdem dreht sich der Kopf . . . „Freßbuden" stehen am Wege. Warum soll man sie nicht so nennen? Rollmopsbrötchen sind sehr stark gefragt, der berauschende Duft gebratener Wurst aber gibt den Ausschlag.

So ist alles in bester Ordnung. Ein froher Festbetrieb hat seinen Anfang genommen. Das bißchen Regen zum Schluß? Die Natur hat mit klopfenden Pulsen Anteil genommen. . . .

Hervorragende Leistung eines Segelfliegers

○ **Schwalenberg.** Der Segelflugzeugsturmführer Kürten aus Paderborn startete am Doblenberg bei Schwalenberg mit einem in einjähriger mühevoller Arbeit selbst erbauten Leistungssegelflugzeug „Gronau-Baby" und erreichte bei günstigen Winden eine Höhe von über 500 m, in der er sich länger als 45 Minuten hielt. Mit dieser Rekordleistung hat er zugleich bewiesen, daß sich das Gelände am Doblenberg ausgezeichnet für den Segelflugsport eignet.

Wir sahen neue Filme in Herne

Lichtburg

Die Liebe des Maharadscha

Es galt, statt um einen Tenor herum, diesesmal um den Geiger Vasa Prihoda einen Spielfilm zu schaffen. Der Drehbuchautor Dr. Georg Klaren entledigt sich dieser Aufgabe, indem er aus dem eisernen Bestand des Filmerprobten einen Maharadscha heranbemüht, der in der Freundin des Geigers seine (des Maharadschas) verstorbene Frau Anerkalli vermöge einer äußeren Aehnlichkeit wiedergeboren zu glauben hat. Villa und Hotelleben an der Riviera liefern die dazu nötigen Situationen. Dieses Drehbuch diente zur Basis der Regie Arthur Maria Rabenalts, die den Film mit gewohnten Mitteln zweckdienlich aufzieht. (Der Film wurde in Rom von der Astra für die Bavaria gedreht.) Sein spezieller Akzent ist der Geiger Prihoda, der auch im Film dankbare Anlässe findet, sein glänzendes Violinspiel ins Treffen zu führen. An dem Film und an der Musik Franz Grothes ist zu loben, daß sich diese Konzerteinlagen nicht vordrängen, also angenehm wirken. Die Rolle des Maharadscha trägt Gustav Dießl darstellerisch mit Takt und guter Fassung. Attila Hörbiger, Anton Pointner, Robert Valberg und Michael Lantho geben die rahmenden Beifiguren; Hilde von Stolz die Mondäne des Hotels. Isa Miranda belebt den Film durch eine gute Erscheinung. Sie spielt jene Geigerin, die der Lieblingsfrau des Maharadscha so seltsam ähnlich sieht. In kleineren Rollen sorgen schließlich Rudolf Carl und mit ihm Marjan Lex und Hans Loibner für episodische Erheiterungen. Die technische Ausführung betreuen der Kameramann Ubaldo Arata, der Tonmeister Giovanni Paris, der Cutter Fernando Tropea und der Architekt Hans Ledersteger. So entstand ein Film, der das Publikum gut unterhält. Die neuesten Bilder von den Olympischen Spielen bringt wiederum der besonders hervorzubehende Olympia-Eildienst, der uns die prachtvollen Kämpfe, die sich jetzt in Berlin abspielen, miterleben läßt.

Schauburg

Der schüchterne Casanova

Die Hauptrolle des nach dem Buch von Karl Hans Strobl „Aber Innocenz" gefertigten Films „Der schüchterne Casanova" trägt Paul Kemp! Die besondere komische Begabung dieses liebenswürdig-stolpernden und tollpatschig-bebenden Schauspielers verlangt seit dem Film „Mieter Schulze gegen alle" nach einer Manuskriptvorlage und einer Regieführung, die der künstlerischen Persönlichkeit Paul Kemps Möglichkeiten und Auswirkungen verschafft. Schon einmal hat in dieser Saison die Europa-Film-AG den Filmstoff „Der mutige Seefahrer" für Paul Kemp bereitgestellt. Die dort geschilderten idyllischen Abenteuereien eines Schlemihls verloren sich in ihrer Breite und ließen die dramaturgische Bindung der Situationskomik vermissen, die das Publikum von dem Träger eines solchen Filmgeschehens erwartet. Diesmal gelingt es dem Regisseur Carl Lamac nach einem Drehbuch von Bernd Hofmann und ihm selbst, die verschiedenen grotesken Situationen, in welche Paul Kemp als Warenhaus-Angestellter hineinstolpert, zusammenzuraffen und zündkräftig zu gestalten. Wenngleich dieser muntere Lustspielfilm vorherrschend auf den Typus Paul Kemp zugeschnitten ist, so gelingt es doch, mit einer Reihe von Mit- und Gegenspielern die lustige Anekdotenfolge in eine Spielhandlung zu binden, die ausgezeichnet unterhält.

Daher gewinnen auch die verschiedenen Liebschaften des Paul Kemp als „Innocenz Freisleben" bei Ada Zink (Charlott Daudert), bei der mondänen Variete-künstlerin (Tina Zucchi) und ihrer Assistentin Camilla (Edith Meinhardt) durch ihre klaren Rollenausprägungen tragikomisches Gewicht und lebhafte Buntheit. Es kommt hinzu, daß Wilhelm Bendow als amerikanischer Wollfabrikant und Großvater ob seiner karriertbetonten Maske und seiner schwachleibigen Stimme neben Adele Sandrock plaziert ist. Diese Standardkomikerin des deutschen Films formt ihre Rolle als Admiralswitwe mit neuen Varianten des dräuenden Pathos und der traditionsbegründeten Rechthaberei, die auch hier ihre unausrottbare Wirkung behalten. Der Tenor Salcher des Franz Felix und die Figur seiner Frau Daisy von Ilka Timm, die Gestalten des Reklamechefs Schnellbase von O. E. Hasse und Frau Bacher (Gertrud Wolle) mit Töchtern, ferner Ernest Jansen als Assistent Winterberger erzielen mit ihren gut geschilderten Typen eine Anerkennung, die nicht nur um ihrer schauspielerischen Form willen hervorgehoben werden muß, sondern um der dramaturgischen Gesamtwirkung dieses Lustspiels überhaupt. Dem Paul Kemp steht Fita Benkhoff als liebende Arbeitskameradin Dody gegenüber. Sie hat diesmal die Aufgabe, das mütterlich-herzliche und betreuende Element ihrer Natur zu zeigen. Sie wird dieser weniger dankbaren Nüance ihrer reichen Möglichkeiten ausgezeichnet gerecht. Paul Kemp selbst gibt allen Situationen, die ihm gestellt werden, seine beliebte Munterkeit und erstaunte Tappigkeit. — Aus dem Beiprogramm heben wir besonders den Olympia-Eildienst hervor.

Gloria-Palast

Die englische Heirat

Eines der erfolgreichsten Lustspiele zeigt der Gloria-Palast: „Die englische Heirat". Seine Zugkraft beruht nicht auf einer mehr als durchschnittlichen Originalität der Handlung, die sich im wesentlichen darauf beschränkt, bewährte Stoffe gewandt zu nüancieren und zu verschmelzen, sondern auf der Eleganz und gefälligen Leichtigkeit des komödienartigen Spiels das über allerlei mehr oder weniger harmlose Irrungen und verwickelte Situationen zu einem netten happy end führt. Renate Müller setzt sich mit der unproblematischen Hauptrolle mit einer ungekünstelten Natürlichkeit und viel frischer Anmut eindrucksvoll und sympathisch auseinander. Hilde Hildebrand, Adele Sandrock, Adolf Wohlbrück und Georg Alexander sind die weiteren Prominenten des vorzüglich aufeinander abgestimmten Ensembles. Außerdem läuft das Lustspiel: „Nachtasyl".

an der Bergstraße ein Bedingungs- und Uebungsschießen ab.

Kind angefahren

(!) Zu einem Vorfall, der leicht schwerere Folgen hätte hab enkönnen, kam es auf der Bismarckstraße. Als ein Auto herannahte, versuchte ein kleines Kind die Fahrbahn zu überqueren, wobei es von dem Auto angefahren, zum Glück aber nur leicht verletzt wurde.

Fahrraddiebstahl

(!) Am 5. August wurde ein vor dem Amtshaus in Herne-Sodingen stehendes Herrenfahrrad, Marke Opel, Nr. 1 001 824, gestohlen.

Fahrradfund.

(!) Am 28. Juli wurde auf einem Hofe an der Altenhöfenerstraße ein Geschäftsfahrrad mit Gepäckträger, Marke Opel, Nr. 1 397 916, gefunden. Der rechtsmäßige Eigentümer kann seine Ansprüche bei der Kriminalpolizei geltend machen.

Die Kette riß

(!) Glück im Unglück hatte gestern nachmittag ein Motorradfahrer, der die Rottstraße befuhr. Während der Fahrt riß an seiner Maschine die Kette, wodurch der Fahrer die Gewalt verlor und mit dem Motorrad im Straßengraben landete. Trotzdem kam er mit leichteren Verletzungen davon.

Pfarrer:

Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, Superintendent a. D Sassenberg; 10,30 Uhr Taufen und Kindergottesdienst. Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenraum der Kirche, Stadtmissionar a. D. Elster.

Harpen:

Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst im „Lobetal", Vikar Große-Oetringhaus; 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 15 Uhr Uebungsstunde des Posaunenchors (Ort wie üblich); 16 Uhr Evangelisation des Missionsverein; 17,15 Uhr Gemischter Chor. Dienstag 20,15 Uhr Bibelstunde in Kornharpen. Mittwoch 20,15 Uhr Bibelstunde in Kirchharpen. Donnerstag 16 Uhr Frauenhilfe bei Bergbaus; 20,30 Uhr Bibelstunde für Castroper Hellweg und umliegende Straßen, Fuldastraße 19. Freitag 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde im „Lobetal"; 20,15 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Holstede-Riemke:

Sonntag 8 Uhr: Pitsch; 10 Uhr: Pitsch; 11,15 Uhr: KGD., Pitsch; 12 Uhr Taufstunde. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde im Kindergarten an der Riemker Straße. Pitsch. Freitag 8 Uhr: Vorbereitung für den KGD.

Eickel2-Holsterhausen

Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Steil; 11.15 Uhr Kindersgottesdienst; 12 Uhr Taufen.

Eickel:

Sonntag 7,30 Uhr Pastor Meyer aus Gelsenkirchen-Schalke; 9,30 Uhr Pastor Maennel; 9,30 Uhr Krankenhaus, Pastor Meyer.

Katholischer Kirchenzettel

Sonntag, den 9. August 1936

St.-Bonifatius-Pfarrei:

Sonntag: 6 Uhr stille hl. Messe; 6.30 Uhr hl. Messe für die Polen; 7.15 Uhr Frühmesse mit Predigt; 8.20 Uhr fällt aus; 9,15 Uhr Kindermesse mit Predigt; 10,15 Uhr Hochamt; 11.30 Uhr letzte heilige Messe mit Predigt. 14,30 Uhr Sakramentsandacht; 20 Uhr Andacht zum hl. Herzen Jesu.

In den Ferien fällt die hl. Messe um 8.20 Uhr aus. Die Krankenwoche hat Herr Pfr. Wüseke.

Herz-Jesu-Pfarrei:

Sonntag: 6.30 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9,15 Uhr Kindermesse mit Predigt; 10,15 Uhr Hochamt mit Predigt; 14,30 Uhr Kinderandacht; 15,30 Uhr poln. Rosenkranzandacht; 17 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaft mit Predigt und Prozession.

Im Constantinstift ist um 7,45 Uhr hl. Messe mit Predigt. Die Krankenwoche hat Herr Vikar Justus.

St. Marien-Pfarrei:

Sonntag um 6,30 Uhr heilige Messe mit Volksgesang; 7.30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang für die polnisch sprechenden Pfarrangehörigen; 8.30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang, Predigt und gem. hl. Kommunion; 10 Uhr Hochamt zu Ehren des hlst. Herzens Jesu für den Völkerfrieden.

Vereinskalender

Gottesdienst der Deutschen Christen in Herne.

Am Sonntag, dem 9. August, vormittags 9.30 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums in der Franz-Seldte-Straße. Pfarrer Kromberg aus Bochum-Laer.

Evangelische Frauenhilfe Herne-Süd. Ausflug Donnerstag, den 13. August ins Volmetal (Glörtalsperre). Ferner Besichtigung der Anstalt Volmarstein. Fahrpreis Hin- und Rückfahrt 2 RM. Abfahrt morgens 7 Uhr ab Bochumer Straße, Ecke Flottmann-Straße. Teilnehmerkarten nur bis einschließlich Dienstag bei den Bezirksfrauen. Verpflegung für den ganzen Tag mitnehmen.

Der Vorstand.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

In das Handelsregester Abt. B ist am 4. August 1936 bei der unter Nr. 43 eingetragenen **Firma Portland-Zement und Kalkwerke Wilhelm Schlenkhoff Aktiengesellschaft in Herne** folgendes eingetragen worden: Der Sitz der Ges. ist nach Mains-Amönebura verlegt. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 21. 7. 1936 sind die §§ 1 und 16 des Gesellschaftsvertrages geändert. **Amtsgericht Herne.**

Unfall eines Motorradfahrers

Ein Motorradfahrer, der die Rottstraße befuhr, kam während der Fahrt zu Fall, wobei er sich leichtere Verletzungen zuzog. Ein Krankenwagen brachte ihn ins Krankenhaus.

Erkennt Genius, wie Farbfilm entsteht?

Wir sahen den Film „Wenn wir alle Engel wären" in einer Umbaupause im Tempelhofer Atelier. Wir sahen ihn in einer Szene, die von den aufgewalzt kolorierten Filmtönen entfernt ist, wie wir sie aus Versuchen kennen, die zum Teil aus Amerika herübergekommen sind. Aber auch dort geht man heute andere Wege.

In einer Umbaupause im Tempelhofer Atelier versuchen wir kurz nach der Uraufführung, zwischen Lampen und Kulissen, durch Carl Froelich selbst Einzelheiten über die praktische Arbeit mit dem Farbfilm und dessen Weiterentwicklung zu erfahren. Froelich hatte keine Zeit gefunden, der Uraufführung beizuwohnen, denn die Arbeit an seinem neuen Farbfilm „Wenn wir alle Engel wären" nimmt ihn vollauf in Anspruch. Bereitwillig gibt er uns Auskunft:

„Hier in diesem Film, in dem ich jetzt mittendrin bin, wird sich erst richtig erkennen lassen", sagt Froelich, „wo wir in Deutschland mit dem Farbfilm stehen. Denn in diesem neuen Film wird die Natur zur Geltung kommen. Was wir erstreben, ist, mit den technischen Mitteln einer reproduzierten Farbe, genau wie beim reproduzierten Ton, vo endete Natürlichkeit. Naturwahrheit zu erzielen.

vorsichtiger abwägen und prü
ein guter Film zustande, und
macher der Welt, so werden
verschmerzen, d. h. bald wied

Der Regisseur Carl Froelic
scher Filmkunst, hat hier sei
rung einer Errungenschaft zur
verheißungsvolles deutsches
ausländischen Systemen mind
ben ruft und damit der Zu
arbeit neue Aufgaben stellt u

Es ist schon so, wie wir vor
wie es auch Hans Weidemann
Aufführung des deutschen Fa
brachte, als er sich gegen die
denken von Neuerungen wa
müßten, selbst wenn wir nicht
dem Wege zum Farbfilm. A
mehr als wir auf die Herste
gerichtet, ja, es ergeht dem
wie beim Auftauchen des Tons

Heimat blätter für Herne und Umgebung

M. WIEPZEK

HERAUSGEGEBEN VOM STÄDT. MUSEUM FÜR NATUR- UND HEIMATKUNDE

Herne, den 8. August 19

Nr. 7

Neue germanische Siedlungen

Beendigung der Ausgrabungen an der Körnerstraße

Bekanntlich wird das Gelände „Auf der Insel" baulich erschlossen. Die nach Norden führende neugebaute Körnerstraße ist verlängert worden. An dieser neuen Straße fanden sich 1935 germanische Siedlungsreste aus dem 8. und 9. Jahrhundert nach Christus. Darunter auch eine rechteckige Grube von 2,50 mal 1,40 Meter Ausdehnung bei 1 Meter Tiefe, die Reste und ganz erhaltene Webstuhlgewichte enthielt. Dabei lag noch der Rest eines Anschlageisens. Diese Funde weisen darauf hin, daß wir hier eine Webstube vor uns haben, die zu einer Siedlung gehörte. (Im nächsten Heft der Prähistorischen Zeitschrift der Berliner Anthropologischen Gesellschaft, deren Mitglied der Berichterstatter ist, werden die Funde ausführlich beschrieben.) Im vorigen Jahr berichtete ja auch die Herner Presse darüber.

Schon bei den Ausgrabungen im Jahre 1935 schien es, als lägen noch ältere Siedlungsfunde vor. In diesen Monaten wurden weitere Häuser an der Körnerstraße gebaut, und so war Gelegenheit gegeben, die Ausgrabungen weiterzuführen. Ein Grundstück hat die Gewerkschaft Dorn erworben, die es mit einer Mauer umgeben will. Wir waren daher gezwungen, zuvor das Grundstück zu untersuchen. Diese Arbeiten sind nun abgeschlossen und wir können Näheres berichten.

Untersucht wurden etwa 200 Quadratmeter Boden. Der Humus wurde abgedeckt und der darunter zum Vorschein kommende Sand planiert. Zunächst fanden sich in 70 Zentimeter Tiefe häufiger kleinere Reste von Tongefäßen, die vermuten ließen, daß sich irgendwie in der Nähe eine Grube befand. Auch Gerölle, die im Gelände an der Körnerstraße oberflächig liegend nicht vorkommen dürften, fanden sich. Da die Einplanierung vorsichtig vor sich gehen muß, fand sich nach 8 Tagen eine ovale Grube von 2,50 mal 1,70 Meter Ausdehnung, bei einer Tiefe von 1,05 Meter. Die Grube war an dunkler Füllung kenntlich, die sich scharf von den helleren Sandmassen abhob. Die von der Grube angefertigten Photos lassen die Grube in ihren Umrissen scharf erkennen, ebenso die Querschnitte, die an verschiedenen Stellen der Grube gewonnen wurden. Auf dem Boden der Grube fand sich an einer Stelle gehäuft Holzkohle, ein Beweis, daß darin ein Feuer gebrannt hat. Eine Anzahl Scherben von Tongefäßen fanden sich ebenfalls, darunter einige Randstücke und ein dickes Bodenstück. Von einem Unterstein einer einfachen Getreideauetsche fanden sich Bruchstücke, die auf einer Fläche glatt sind, ein Beweis, daß auf den Untersteinen mit einem etwa faustgroßen, rundlichen Geröll- oder Geschiebestein Getreide zerquetscht worden ist. Wie fast stets bei uns, war auch diese Getreidequetsche aus Steinkohlensandstein angefertigt. Ein weiterer Teil der kleineren Bauwerke dieses Abschnittes ist fertiggestellt. Die noch fehlenden Ueberbauten an einzelnen Bauwerken werden zur Zeit aufgebracht. Die Kreuzungsbauwerke der Reichsbahnstrecke Bedau—Speldorf über die Kolonniestraße und die Reichsautobahn in Duisburg werden in zwei Bauabschnitten hergestellt; die östlichen Bauwerkshälften sind fertig, die Gleisverschwenkungen für den zweiten Bauabschnitt sind im Gange.

Die Arbeiten im Abschnitt Kaiserberg und insbesondere für die Auffahrt am Kaiserberg gehen allmählich ihrer Vollendung entgegen. Der erste Ueberbau der geschweißten Kaiserbergbrücke ist fertig, für den zweiten Ueberbau werden die ersten Hauptträger zur Zeit zusammengeschweißt. Die anschließende große Brücke der Reichsautobahn über die Ruhr ist fertiggestellt; augenblicklich werden die letzten Anstreicherarbeiten vorgenommen. Südlich von Duisburg werden an zwei Stellen die Betonfahrbahndecken aufgebracht, außerdem wurde bei Kilometer 14,5 mit der Herstellung einer 700 m langen Fahrbahndecke in Pflaster begonnen.

Anläßlich der Tagung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn in Essen überzeugten sich am 1. Juli Generalinspekteur Dr. Todt und Generaldirektor Dr. Dorpmüller gemeinsam mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates von dem Fortgang der Bauarbeiten im Duisburger Bezirk. Den gleichen Abschnitt besuchte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley kürzlich während seiner Reise durch das Ruhrgebiet.

Die Erdarbeiten auf der Strecke von Kilometer 26 bis 46 (Bottrop, Gladbeck, Buer) sind bis auf kleine Schüttarbeiten soweit fortgeschritten, daß die Fahrbahndecke bald aufgebracht werden kann. Die noch verbliebenen Restarbeiten werden nach Kräften gefördert. Auf den anschließenden Streckenabschnitten in Herten und Recklinghausen sind die Arbeiten noch nicht soweit gediehen, da hier später mit dem Bau begonnen wurde; die vorgesehenen Bauwerke sind etwa zur Hälfte in Ausführung. Nördlich der Stadt Dortmund sind die Erd- und Böschungsarbeiten einschließlich derjenigen für die Anschlußstelle der Städte Dortmund und Lünen an der Gahmer Straße größtenteils fertiggestellt. In diesem und dem anschließenden Kamener Abschnitt sind sämtliche stählernen Ueberbauten vergeben und werden voraussichtlich bis Ende 1936 ausgeführt. Die Hebungsarbeiten der Reichsbahnstrecke Dortmund—Hamm, beiderseits der Kreuzungsstelle mit der Reichsautobahn nördlich von Kamen, sind in vollem Gange. In den anschließenden Abschnitten werden augenblicklich hauptsächlich Erdarbeiten ausgeführt. An weiterem Abstand die Grube umgeben haben; das letztere ist eher anzunehmen.

Auf dem Boden der Grube fand sich das größere Bruchstück einer Schüssel aus Ton, die einen schön profilierten Rand besessen hat. Sie war außen gut geglättet. Diese Schüssel kann aus dem großen Bruchstück leicht ergänzt werden.

Die Funde von der letzten Grabung beweisen nunmehr die Ansicht, daß an der Körnerstraße zwei germanische Siedlungen bestanden haben. Die älteste stammt aus dem 2. bis 3. Jahrhundert nach Christus. Es kann aber nicht entschieden werden, ob diese Siedlung durchgängig vom 2.—3. an bis zum 8.—9. Jahrhundert besiedelt worden ist. Anzunehmen ist es. Die zuletzt gefundene ovale Grube lag von der „Webstube", die im vorigen Jahr aufgedeckt wurde, etwa 10 Meter entfernt. Sicher ist also, daß wir an der Körnerstraße zwei germanische Siedlungen festgestellt haben, die zwei verschiedenen

Das Museum ist vom 10. August bis 2. September 1936 geschlossen.

Zeiten angehören. Das Ergebnis ist somit recht erfreulich. Wir haben also auch fast mitten im Stadtzentrum germanische Siedlungen. Noch einige Jahre gründliche Beobachtung des Geländes und wir werden dann sicherlich ein ganzes Dutzend germanische Siedlungen in Herne festgestellt haben. Bisher sind schon 8 Stück einwandfrei nachgewiesen. Wir sehen, daß Herne allerhand aus der germanischen Siedlungszeit Westfalens aufzuweisen hat.

Wieviel Schwalbennester gibt es in Herne?

In der letzten Nummer unserer Herner Heimatblätter hat das Städtische Museum um Mitteilung, wieviel Schwalbennester im vorigen und in diesem Jahr in den einzelnen Stadtteilen vorhanden waren, bzw. vorhanden seien. Diese Mitteilungen sind nicht nur für die Herner Heimatforschung wichtig, sondern sie werden an eine Zentralstelle in Münster weitergegeben. Es wird darum gebeten, auch aus anderen Stadtteilen diesbezügliche Mitteilungen an das Museum gelangen zu lassen. Heute veröffentlichen wir eine Liste, die Herr Lehrer B. in Holthausen vom dortigen Stadtteil angelegt hat. Auch an dieser Stelle sei Herrn B. für seine freundliche Mühewaltung gedankt!

Bewohnte Schwalbennester im Ortsteil Holthausen

		1936	1935
1.	Bauer Tappe, Holthauser Straße	8	7
2.	Bauer Nüser, Holthauser Straße	2	3
3.	Bauer Wiesmann, Holthauser Straße	1	1
4.	Bauer Wiesche, Mont-Cenis-Straße	2	2
5.	Bauer Hubert, Mont-Cenis-Straße	1	2
6.	Bauer Stegemann, Mont-Cenis-Straße	3	1
7.	Familie Weber, Mont-Cenis-Straße	1	1
8.	Bauer Bonnahme, Mont-Cenis-Straße	1	3
9.	Bauer Bethacke, Mont-Cenis-Straße	4	2
10.	Bauer Eckmann, Mont-Cenis-Straße	2	2
11.	Bauer Speckbrock, Mont-Cenis-Straße	2	0
12.	Schlossermeister Bethacke Ww.	1	2
13.	Hans Bruchstraße 88	2	2
14.	Milchhändler Dreier, Bruchstraße	2	5
15.	Bauer Haacke, Börsinghauser Straße	3	0
16.	Bauer Böckmann, Börsinghauser Straße	1	1
17.	Familie Neubauer Börsinghauser Straße	1	
	Insgesamt:	37	35

Das Hirschkäfervorkommen in Herne

Die Lebensweise der Käfer

II.

Es kommt vor, daß man auch am hellen Tage einen oder mehrere Käfer in der Kolonie umherkriechen sieht auch wenn die Sonne prall herniederscheint. Allgemein aber sitzen sie bis zur Dämmerung in den Erdröhren. Unbekannt ist, ob die Käfer sich auch in diesen Erdtage 96 [illegible] angriff genommen. Auch in der Gefangenschaft verkriechen sie sich in die Erde, am meisten die Weibchen, weil sie so von den nimmermüden Männchen sicher sind; diese sterben niemals nach der Paarung, auch nicht nach vier Wochen, wie es häufiger zu lesen ist. Daß die Männchen lang leben dafür spricht der Umstand, daß kleine und große von [illegible] erreichen [illegible] Beamte 274 Angestellte und 174 Lohnempfänger bei den Dienststellen der Reichsautobahnen und 7814 Lohnempfänger bei den für die Reichsautobahn tätigen Unternehmern, gegenüber 5338 im Juli 1935 und 5372 am 31. Dezember 1935. Die Zahl der be-

Grundstimmung der Sagen und Märchen des Emscherbruches

Von Friedrich Hausemann

Allzeit ist bei den Bewohnern des Emscherlandes der Glaube an die unheimliche Größe des Bruchs haften geblieben. Heißt es doch im Volksmunde hierzulande überall von einem verkommenen Menschen: „Hä hiert äin Gewierten sau graut as dä Irmscher Braut." Die in der Eiszeit geformte „emme"*) wurde von einem unruhigen Gesellen durchflossen, der heute die schwarzen Industrieabwässer zum Vater Rhein trägt. Die Emscher führt seit einigen Jahrzehnten ein Wasser, in das niemand mehr freiwillig einen Finger steckt. Sie mußte sogar den eigenen von Natur gegebenen Lauf aufgeben und die schwarzen Fluten durch einen vorgeschriebenen Kanal schleppen.

Doch es war einst anders. Wenn wir in der Geschichte zurückblättern, erzählt uns Friedrich von Steinen**) viel anmutigere Geschichten von der „stürmischen Emscher". Da heißt es: „Die Emscher nimmt ihren Anfang im Kirchspiel Aplerbeck nicht weit vom Hause Duddenroor, fließet an Hörde vorbei, längs die Grafschaft Dortmund, das Vest Recklinghausen und Stift Essen durch das Klevische und fällt endlich nicht weit von Ruhrort in den Rhein. Dieser Fluß ist zwar nicht groß aber sehr nützlich, denn er nährt schöne Fische und Krebse und treibt Mühlen und hat an seinen Ufern schöne Weiden und Wiesen." Noch weit in die Landschaft hineinragende erkenntliche Flußterrassen zeigen uns heute das Bild des ursprünglichen Flußlaufes mit seinen grünen Ufern. Noch im Jahrer 1830 war die Landschaft menschenleer. Hier und da erblickte man die Hütten der schwergeplagten Siedler, die Meiler der Köhler, die Waldwohnungen der Hirten, deren Dächer mit Reiser und Rasenplaggen bedeckt waren. Regelmäßig überschwemmte im Frühjahr und Herbst der unruhige Geselle das Land. In den Niederungen zeigte sich Dornengestrüpp, dazwischen modrige Wasserlachen. Auf den nie ganz ausgetrockneten Weideflächen sah man verwildertes Rindvieh. Das Wildpferd hatte hier zwischen Gestrüpp und Buschwerk ein wahres Paradies gefunden.

Der sehhafte Bruchbewohner kannte eigentlich nur einen Feind — die Bruchnebel —. Wen es im Frühjahr und Herbst an den gefährlichen Nebeltagen wie in einem Hexenkessel brodelte, unbeschreiblich schaurig sich weit ins Land ausdehnte, wirkten die blitzenden Irrlichter in den gelblichen Nebelwolken recht gruselig. Dazwischen hörte man in regelmäßigen Abständen das helle Schreien der Kibitze. Wie Künder drohenden Unheils schwebten ihrer spukhaften schwarzen Schatten im Irrlicht der Sümpfe dahin. Wie manchen Pferde- [illegible] sich unsere [illegible] Gebieten des Reiches ihre

Jetzt aber ist alles anders! Es geht um den Sportteil! Zwar finden im Zeichen der Olympischen Spiele die großen Sportereignisse auch auf der ersten Seite der Zeitung Platz, fettgedruckte Schlagzeilen verkünden den Gewinn Goldener Medaillen. Immerhin: der Sportteil bringt die Einzelheiten, bringt die genaue Schilderung des Kampfes. Auf einmal will ihn jeder haben.

Sonst pflegt Mutter zu sagen: „Sportteil — den kann Rudi nehmen, das ist nichts für mich!" Heute ist sie längst gepackt von dem Erleben des größten Sportereignisses, heute nimmt sie regsten Anteil an den großen Sportkämpfen, die im Berliner Reichssportfeld ausgefochten werden. — Es kommt sogar vor, daß Mutter morgens die Zeitung als Erste erwischt hat, daß sie triumphierend der lieben Familie entgegenschreit: „Wir haben wieder eine Goldene!"

Und Vater erlaubt nicht mehr, daß sein Junge, der Primaner, einfach den Sportteil in seiner Rocktasche verschwinden läßt, ihn vielleicht jetzt in den Ferien bei einem größeren Ausflug stillschweigend mitnimmt, um ihn dann irgendwo im Grünen gemütlich und eingehend zu studieren. Das gibts nicht! Gleiches Recht für alle! Und alle wollen wissen, was jetzt in Berlin los ist.

Die Tochter findet es ganz besonders. „Wir Frauen", sagt sie, „sind mindestens so am Sport interessiert wie Ihr Männer, haben wir nicht schon mehrere Goldmedaillen gewonnen? Na also — und darum will ich auch den Sportteil lesen. Ich muß zusehen, daß ich selber meine Form verbessere, wenn ich nachmittags auf den Sportplatz gehe!"

Darum nützt es dem Bruder nichts mehr, daß er etwas von „Männersache" murmelt, es ist eben nicht nur Männersache. Vater will unterrichtet sein, und Mutter besteht darauf, daß jede deutsche Frau über die Olympia-Ergebnisse auf dem Laufenden sein müsse. Schließlich hat man sich geeinigt. Und der Sohn hat im stillen beschlossen, sich einfach in diesen Tagen eine Nummer der Zeitung für sich allein zu kaufen. Von dem Zeitungsmann an der Ecke. Soll sich dann die liebe Familie allein um den Sportteil zanken . . .

Verkehr in dem Wanne-Eickeler Hafen am 6. August

(!) Umschlag im Westhafen 7927,— Tonnen Brennstoff; 1640,00 Tonnen sonstige Güter; Kleinbahnförderung 9567,00 Tonnen.

„Schönheit der Arbeit" — kurz berichtet

Einige Beispiele aus Westfalen-Süd wahllos herausgegriffen

Auch Herne steht nicht zurück

(!) Herne, 8. August.

Mit welch starker Intensivität den Gedanke „Schönheit der Arbeit" im Gaugebiet Westfalen-Süd Gestalt annimmt, beweist ein kleiner Auszug aus der Arbeitsmappe des Gauamts des Monats Juli. Wir lassen nachstehend den Auszug folgen, um zu beweisen, daß keine Minute stillgestanden wird, sondern daß der Marsch zur Erlangung einer würdigen deutschen Arbeitsstätte ein sehr scharfes Tempo hat.

Die Mühlenwerke Plange in Soest mit einer Gefolgschaft von 300 Arbeitskameraden bauen zur Zeit neue Aufenthalts-, Umkleide- und Waschräume. Die innere und äußere Gestaltung verspricht eine Musteranlage zu werden. Die zur Verfügung gestellte Summe beträgt 25 000 Mark.

Die Gefolgschaft der Verbrauchs-Genossenschaft in Bochum führt in gemeinschaftlicher Arbeit die Gestaltung einer Sportanlage auf dem Betriebsgelände aus. U. a. wird auch ein Schießstand errichtet. Ein alter Lagerplatz ist für den Ausbau einen Schwimmanlage vorgesehen.

In der Papierfabrik Kabel in der Nähe von Hagen wurden sämtliche Arbeitsstätten und sozialen Einrichtungen umgestaltet, so daß im wahrsten Sinne des Wortes von „Schönheit der Arbeit" gesprochen werden kann. Durch Neuanstrich der Werkshallen, Schaffung von Grünanlagen, Errichtung eines Kameradschaftsheims und einer schönen Umfriedung mit Toreinfahrt wurde in architektonischer Hinsicht eine bauliche Einheit der Form geschaffen. Bei einer kürzlich stattgefundenen Besichtigung durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wurde von diesem die vollste Anerkennung in bezug auf die Neugestaltung der Werksanlagen ausgesprochen.

Auf der Schachtanlage „Hibernia" in Herne wurde wie berichtet Mitte Juli ein Kasino eingeweiht. Die Innenräume sind in lichten Farben gehalten und architektonisch in eine schöne Form gekleidet. Es gibt allen Gefolgschaftsmitgliedern die Möglichkeit, für 45 Pfennig ein gutes Essen einzunehmen. Ferner stehen ein Billardsaal und eine Kegelbahn der Gefolgschaft zur Verfügung. Für die körperliche Ertüchtigung der Jugend ist ein Sportplatz hergerichtet worden.

Die Schachtanlage Hannibal 2 in Bochum hat eine neue Sportplatzanlage geschaffen. Die Größe des Spielplatzes, der in tadellosem Zustand ist, beträgt 70 mal 105 Meter. Das Spielfeld selbst ist von einer 400 Meter langen Laufbahn umgeben. Vorbildlich sind auch drei Sprunggruben. Neuartig ist hier vor allem das eigene Entfernungsmesserfystem. Im Bau befindet sich zur Zeit das neue Mannschaftsheim. Hier werden Brausebäder und andere Anlagen die Gesamteinrichtung vervollständigen.

Mitte Juli wurde von der Stadtverwaltung Bochum ein Freizeitheim für ihre Gefolgschaft in Herbede-Ruhr errichtet. Dieses Heim ist durch die freiwillige Hilfe und tatkräftige Mitarbeit aller Arbeitskameraden in ihrer Freizeit errichtet worden.

Die Firma R. G. Schmöle AG., Menden, hat sich entschlossen, für ihre 1200 Arbeitskameraden ein Kameradschaftshaus mit einer würdigen „Ehrung der Arbeit" und den erforderlichen Nebeneinrichtungen zu erbauen. Sämtliche Arbeitshallen sind bereits im Sinne von „Schönheit der Arbeit" überholt und sehr schöne Grünanlagen geschaffen worden. Weiterhin sollen großzügige Sportanlagen für Fußball und Tennissport und eine Reitbahn angelegt werden.

Auf der Zeche Graf Schwerin, Castrop-Rauxel, wird zur Zeit im Sinne von „Schönheit der Arbeit" eine Schwimmbadeanlage für die Gefolgschaftsmitglieder errichtet. Die Größe des Beckens soll 40:60:3 Meter betragen. Das Wasser soll einer Quelle entnommen werden, die unweit des Sportplatzes entspringt. Neben dem großzügigen Freibad werden noch Kinderspielplätze, Sandbecken und ein Vorwärmebecken zur Anwärmung des Wassers geschaffen.

Stimmung durchaus nicht verleiden. So erreichte uns jetzt ein Telegramm der Arbeitskameraden, die zur Zeit auf der Insel Fehmarn ihre Urlaubstage verbringen. Die Grüße lauten: An Gauwalter Ernst Stein, MdR., Frohe Urlauber des Gaues Westfalen-Süd grüßen anläßlich eines Kameradschaftsabends von der schönen Insel Fehmarn.

Hauptamtliche Gemeindeschreiber

(!) Wie berichtet wird, hat der Deutsche Gemeindetag eine Anregung des Sozialamtes der Deutschen Arbeitsfront aufgenommen und an die Bürgermeister weitergeleitet. Darin wird erstrebt, daß die Gemeindeschreibe-rei in Dörfern, in denen sie sich noch in den Händen der Lehrer oder anderer im festen Erwerb stehender Personen befindet, mit Erwerbslosen oder Schwerkriegsbeschädigten besetzt weden solle, die körperliche Arbeiten nicht mehr ausführen können.

Uferschäden werden beseitigt

(!) Wir berichteten schon mehrmals von den Uferschäden am Rhein-Herne-Kanal, wo die Steine der Böschungen auf weite Strecken herausgerissen waren und sogar die Aufgangstreppen eingestürzt waren. Besonders schwer traten die Schäden an dem alten Hafen der Harpener Bergbau-AG in Erscheinung. Jetzt ist man mit der Ausbesserung der Schäden beschäftigt.

Brückenarbeiten

(!) Schon lange hatte der Holzbelag der Eisenbahnbrücke, die in der Nähe der Rottbruchstraße über den Kanal führt, mancherlei Schäden aufzuweisen. Nachdem man vor einigen Wochen den Holzbelag des Fußweges erneuert hatte, ist man jetzt auf der ganzen Brücke mit diesen Arbeiten beschäftigt.

Die alte Wieschermühle wird wieder instandgesetzt

(!) Die alte Wieschermühle, in der schon jahrzehntelang die Mühlsteine nicht mehr klappern, und deren Räume zu Wohnungen umgebaut wurden, wird jetzt wieder von der Verwaltung der Berawerksgesellschaft Hibernia, in deren Besitz die Mühle sich befindet, instandgesetzt. Die Innenräume werden renoviert. —

Warnungsschild aufgestellt

(!) Schon oft war die unübersichtliche s-Kurve an der Unterführung der Rottstraße die Ursache vieler Verkehrsunfälle, umso mehr, als sich hier kein Warnungsschild befand, das die Fahrer auf die Gefahr aufmerksam machte. Um weiteren Unfällen vorzubeugen, hat man jetzt ein Warnungsschild hier aufgestellt.

Straßenausbesserung

(!) Nachdem man in der letzten Zeit sehr viele Straßen einer gründlichen Ausbesserung unterzogen hat, ist man jetzt mit solchen Arbeiten auf der Mantieuffelstraße beschäftigt. Die vielen Schlaglöcher werden hier mit einer Teerschicht überzogen. In den nächsten Tagen wird man mit der Instandsetzung weiterer Straßen beginnen.

Fortschreitende Bauarbeiten

(!) Die Bauarbeiten der neuen Siedlung an der Forellstraße schreiten infolge des schönen Wetters rasch fort. Die meisten Häuser sind schon gedeckt, so daß die Handwerker bereits ihre Tätigkeit aufnehmen konnten. Bereits in einigen Wochen werden die Häuser bezugsfertig sein.

Betriebsunfall

(!) Der Arbeiter S. von der Ludwigstraße kam gestern morgen auf einem hiesigen Werk mit der Hand in die Kreissäge. Er zog sich erhebliche Fingerverletzungen zu und mußte sich nach Anlegung eines Notverbandes in ärztliche Behandlung begeben.

Betriebsunfall

(!) Auf einer auswärtigen Schachtanlage geriet der Bergmann K. M., Strünkeder Straße, unter hereinbrechendes Gestein und erlitt Kopfverletzungen. Erfreulicherweise konnte der Verunglückte nach Anlegung eines Notverbandes seine Wohnung aufsuchen. —

Unfall mit dem Roller

(!) Auf der Wödestraße nahm ein älterer Junge einen kleineren Jungen mit auf den Roller, auf dem sie die abschüssige neue Wödestraße herunterfuhren. Dabei kamen sie zu Fall. Der kleine Junge erlitt erhebliche Gesichtsverletzungen und mußte zum Arzt gebracht werden. —

Bedingungsschießen der zweiten Kompanie des Bürgerschützenvereins Alt-Herne

(!) Morgen hält die 2. Kompanie des Bürgerschützenvereins Alt-Herne auf dem Vereinsschießstand an der Bergstraße ein Bedingungs- und Uebungsschießen ab.

Kind angefahren

(!) Zu einem Vorfall, der leicht schwerere Folgen hätte hab enkönnen, kam es auf der Bismarckstraße. Als ein Auto herannahte, versuchte ein kleines Kind die Fahrbahn zu überqueren, wobei es von dem Auto angefahren, zum Glück aber nur leicht verletzt wurde.

Fahrraddiebstahl

(!) Am 5. August wurde ein vor dem Amtshaus in Herne-Sodingen stehendes Herrenfahrrad, Marke Opel, Nr. 1 001 824, gestohlen.

Fahrradfund.

(!) Am 28. Juli wurde auf einem Hofe an der Altenhöfenerstraße ein Geschäftsfahrrad mit Gepäckträger, Marke Opel, Nr. 1 397 916, gefunden. Der rechtsmäßige Eigentümer kann seine Ansprüche bei der Kriminalpolizei geltend machen.

Die Kette riß

(!) Glück im Unglück hatte gestern nachmittag ein Motorradfahrer, der die Rottstraße befuhr. Während der Fahrt riß an seiner Maschine die Kette, wodurch der Fahrer die Gewalt verlor und mit dem Motorrad im Straßengraben landete. Trotzdem kam er mit leichteren Verletzungen davon.

Evangelischer Kirchenzettel

Sonntag, den 9. August 1936:

Herne:

Hauptkirche: 8 Uhr Frühgottesdienst, Pfarrer Kill; 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Kiehl; 13 Uhr masurischer Gottesdienst; 15 Uhr Taufen, Pfarrer Kiehl. (Die Taufen sind in der Woche vorher beim Bezirkspfarrer anzumelden.)

Kapelle Horsthausen: 9,45 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Hartmann; Taufen: 11,15 Uhr Kindergottesdienst.

Waldschule Constantin: 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Helmich; Taufen.

Evangelisches Krankenhaus: 8,45 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Helmich.

Lutherhaus: 9,45 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Kill; 10,45 Uhr Taufen.

Amtswoche: Pfarrer Kiehl.

Vorsitz im Presbyterium: Pfarrer Schaub.

Gemeindebibelstunden

Konfirmandenhaus am Alten Markt: Mittwoch fällt aus.

Lutherhaus: Mittwoch 20 Uhr fällt aus.

Waldschule Konstantin: Mittwoch 20 Uhr, Pfarrer Kill.

Evangelisches Krankenhaus: Donnerstag 20,30 Uhr Pfarrer Kill.

Bezirk Bahnhof: Mittwoch 20 Uhr fällt aus.

Gemeindehaus Hoheneick: Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Helmich.

Evangelisch-kirchliche Frauenhilfen:

Konstantin: Donnerstag 16 Uhr.

Mitte: Donnerstag 15,30 Uhr.

West: Donnerstag 16 Uhr.

Horsthausen: Donnerstag 15,30 Uhr.

Bahnhof: Donnerstag 15,30 Uhr.

Bezirks-Jungmütter-Abend:

Süd: Donnerstag 20 Uhr im Lutherhaus.

Evangelischer Männerdienst:

Horsthausen: Mittwoch 19,30 Uhr im Gemeindesaal.

Gemeinschaften:

Evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein, Alter Markt: Sonntag 15 Uhr Blaukreuzversammlung. Wochenstunden: Donnerstag 20 Uhr Singen. Freitag 20 Uhr Posaunenchor.

Evangelische Gesellschaft, Kirchhofstraße 30: Sonntag 13,15 Uhr Sonntagsschule; 15 Uhr Gemeinschaftsstunde. Mittwoch 15,30 Uhr Frauenstunde; 20 Uhr Jugendbund für EC. Donnerstag 20,15 Uhr Gemischter Chor. Freitag 20 Uhr Bibelbesprech- und Gebetsstunde.

Evang.-luth. Gebetsverein, Goethestr. 30a: Sonntag 15 Uhr Gemeinschaftsstunde. Montag 20 Uhr Jugendbundstunde. Donnerstag 19 Uhr Bibelstunde.

Evang.-luth. Gebetsverein, Düngelstraße. Sonntag 14,30 Uhr Versammlung; 18,30 Uhr Jugendmissionsstunde. Mittwoch 19 Uhr Bibelstunde.

Ostpreuß.-evang. Gebetsverein, Lutherhaus: Sonntag 14 Uhr Versammlung.

Kirchenchor:

Hauptkirche: Montag 20 Uhr im Konfirmandenhaus

Baukau:

Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Barner; 11,15 Uhr Taufen.

Dienstag 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus Strünkede, an der Bertastraße.

Vereine und Versammlungen:

Blaukreuzverein. Sonntag 2 Uhr Hoffnungsbund, 3,30 Uhr Blaukreuzstunde. Mittwoch 7 Uhr Bibelstunde Frauenhilfe Baukau. Donnerstag 2,30 Uhr im Gemeindehaus an der Kaiserstraße.

Bladenhorst:

Sonntag 10 Uhr Gottesdienst; 11 Uhr Kindergottesdienst.

Sodingen:

Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, Pastor Lebbrink; 11 Uhr Tauffeier.

Gerthe

Sonntag 9,30 Uhr: Hauptgotesdienst, Vikar Degener

Montag 20 Uhr Evangelische Jugendgemeinde, Jungs ältere Gurppe im Jugendheim; Jugendchar in Bethanien; 20 Uhr Missionsnähverein in Bethanien. Dienstag 20 Uhr Bezirksbibelstunden im Krav und im Mittelfeld. Mittwoch 20 Uhr Gemeindebibelstunde im Konfirmandensaal. Donnerstag 15 Uhr: Arbeitsstunde der Frauenhilfe; 20 Uhr Lesabend der Jugendschar Samstag 19,30 Uhr: Betstunde der Gemeinschaft.

Hiltrop:

Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst, Superintendent a. D. Sassenberg; 10,30 Uhr Taufen und Kindergottesdienst. Mittwoch 20 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenraum der Kirche, Stadtmissionar a. D. Elster.

Harpen:

Sonntag 9,30 Uhr Gottesdienst im „Lobetal", Vikar Große-Oetringhaus; 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 15 Uhr Uebungsstunde des Posaunenchors (Ort wie üblich); 16 Uhr Evangelisation des Missionsverein; 17,15 Uhr Gemischter Chor. Dienstag 20,15 Uhr Bibelstunde in Kornharpen. Mittwoch 20,15 Uhr Bibelstunde in Kirchharpen. Donnerstag 16 Uhr Frauenhilfe bei Berghaus; 20,30 Uhr Bibelstunde für Castroper Hellweg und umliegende Straßen, Fuldastraße 19. Freitag 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde im „Lobetal"; 20,15 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Hostede-Riemke:

Sonntag 8 Uhr: Pitsch; 10 Uhr: Pitsch; 11,15 Uhr: KGD., Pitsch; 12 Uhr Taufstunde. Mittwoch 8 Uhr: Bibelstunde im Kindergarten an der Riemker Straße. Pitsch. Freitag 8 Uhr: Vorbereitung für den KGD.

Eickel-Holsterhausen

Sonntag 10 Uhr Hauptgottesdienst, Pastor Steil; 11,15 Uhr Kindersgottesdienst; 12 Uhr Taufen.

Eickel:

Sonntag 7,30 Uhr Pastor Meyer aus Gelsenkirchen-Schalke; 9,30 Uhr Pastor Maennel; 9,30 Uhr Krankenhaus, Pastor Meyer.

Eranae:

Sonntag 8,30 Uhr Frühgottesdienst im Gemeindehaus, Vikar Quarz; 10 Uhr Hauptgottesdienst, Vikar Quarz; 11,15 Uhr Taufen im Gemeindehaus.

Wanne:

Christuskirche: Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, Pfarrer Lic. Naunin; 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, Pfr. Bunte; 11 Uhr Taufen.

Lutherkirche: Sonntag 8 Uhr masurischer Gottesdienst, 9,45 Uhr Hauptgottesdienst, Pfarrer Lic. Naunin; 11 Uhr Taufen. Donnerstag 15,30 Uhr Taufen.

Amtswoche vom 9.—15 August: Pfarer Lic. Naunin.

Röhlinghausen:

Sonntag 8 Uhr Frühgottesdienst, Pastor Tigges; 9,30 Uhr Hauptgottesdienst, 11 Uhr Taufen.

Christuskirche der Baptisten-Gemeinde, Manteuffelstraße 13: Sonntag 9,30 Uhr Bibelstunde; 10,45 Uhr Sonntagsschule und Bibelklasse; 16 Uhr Predigt-Gottesdienst. Mittwoch 14,30 Uhr Frauendienst; 20 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

Neuapostolische Gemeinden:

Herne, Stammstr. 36. So vorm. 9—11 Uhr und abds. 7 Uhr Gttd., 2,30—3,30 Sonntagsschule. Mi 3—4 Kinderunterricht für Kinder von 6—10 Jahren und 4—5 Konfirmandenunterricht für Kinder von 11—14 Jahr Do abend 7: Evangelisationsstunde für alle.

Herne-Horsthausen, Ludwigstraße 96. Jeden Dienstag abend 7 Uhr Gottesdienst.

Herne-Riemke, Auf dem Dahlacker 42. So vorm. 9; Gttd nachm 4; Gtd. 2,30—3,30; Sonntagsschule. Mi nachm 3—4 Uhr Konfirmandenst. Mi abends 7—9 Uhr Evangelisationsstunde.

Herne-Börnig, Bahnhofstr. 106, Hinterhaus. Eingang durch den Garten. So vorm. 9; Gttd. nachm. 4; Gttd 2,30—3,30; Sonntagsschule. Mi abends 7: Evangelisationsstunde.

Herne-Bergen, Bergener Straße 117a. So nachm 4,30—5,30; Gttd.. Di abd. 7; Familienabend. abd. 7: Evangelisationsstunde.

Recklinghausen-Süd, Forellstraße 14. So vorm. 9 Gttd. nachm. 5; Gttd. 2,30—3,30; Sonntagsschule. Mi nachm. 3—4: Konfirmandenunterricht. Mi abd. 8 Evangelisationsstunde.

Gerthe, Harpener Straße 69c. So vorm. 9; Gttd und nachm. 4; Gttd., nachm. 2—3; Sonntagsschule. Mi nachm. 4—5: Konfirmandenunterricht. Mi abend 7: Evangelisationsstunde.

Habinghorst, Kronprinzenstraße 53. So vorm. 9 Gttd. und nachm. 4; Gttd., nachm. 2—3; Sonntagsschule. Mi nachm. 3—4 Konfirmandenunterricht.

Wanne-Eickel, Holsterhausen, Dorstener Straße 252 Sonntag nachm. 4: Gottesdienst; von 2—3: Sonntagsschule. Mi nachm. 4—5 Uhr Konfirmandenstd. Mi abd. 7 Uhr Evangelisation f. alle.

Ickern. So vorm. 9: Gttd und nachm. 4: Gttd. Mi 7—8: Gtd: 2,30—3,30: Sonntagsschule. Mi 3—4: Kinschule. Mi nachm. 3—4: Konfirmandenunterricht. Mi abd. 7. Evangelisationsstunde.

Röhlinghausen, Ecke Kurfürstenstraße und Füsilierstraße, Wirtschaft Stephan, Seitensaal. Sonntag vorm. 9 Uhr und nachm. 4 Uhr Gttd., Mi abend 7 Uhr Evangelisationsstunde.

Castrop-Rauxel 1, Bahnhofstraße 16, Hinterhaus. Sonntag vorm. 9 Uhr Gottesdienst und nachm. 5,30 Uhr Gottesdienst; 2—3 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch nachm. von 5,30—6,30 Uhr: Konfirmandenunterricht. Mittwoch abend von 7—8 Uhr: Evangelisationsstunde.

Wanne-Eickel, Königstraße 21, Hinterhaus. Sonntag 10 Uhr Gottesdienst und nachm. 5 Uhr Gottesdienst; nachm. 2—3 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch nachm 2—3 Uhr Konfirmandenunterricht. Mittwoch abend 6 Uhr Evangelisationsstunde.

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage, Schaefferstraße 28. Jeden Sonntagmorgen 10 Uhr Sonntagsschule, abends 7 Uhr Abendmahlsversammlung. Dienstag 6 Uhr Frauenhilfsverein; 6,45 Uhr Brüderklasse. Jeden zweiten Dienstag 8 Uhr Genealogische Versammlung. Mittwoch 7,30 Uhr Fortbildungsverein; 9 Uhr Chorprobe.

Christliche Versammlung, Herne, Stammstraße. Versammlung Sonntag nachm. 4 Uhr und Donnerstag abend 8,30 Uhr. Sonntagsschule vorm. 11—12 Uhr.

Katholischer Kirchenzettel

Sonntag, den 9. August 1936

St.-Bonifatius-Pfarrei:

Sonntag: 6 Uhr stille hl. Messe; 6,30 Uhr hl. Messe für die Polen; 7,15 Uhr Frühmesse mit Predigt; 8,20 Uhr fällt aus; 9,15 Uhr Kindermesse mit Predigt; 10,15 Uhr Hochamt; 11,30 Uhr letzte heilige Messe mit Predigt. 14,30 Uhr Sakramentsandacht; 20 Uhr Andacht zum hl. Herzen Jesu.

In den Ferien fällt die hl. Messe um 8,20 Uhr aus. Die Krankenwoche hat Herr Pfr. Wüseke.

Herz-Jesu-Pfarrei:

Sonntag: 6,30 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Frühmesse mit Predigt; 9,15 Uhr Kindermesse mit Predigt; 10,15 Uhr Hochamt mit Predigt; 14,30 Uhr Kinderandacht; 15,30 Uhr poln. Rosenkranzandacht; 17 Uhr Herz-Jesu-Bruderschaft mit Predigt und Prozession.

Im Constantinstift ist um 7,45 Uhr hl. Messe mit Predigt. Die Krankenwoche hat Herr Vikar Justus.

St. Marien-Pfarrei:

Sonntag um 6,30 Uhr heilige Messe mit Volksgesang; 7,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang für die polnisch sprechenden Pfarrangehörigen; 8,30 Uhr hl. Messe mit Volksgesang, Predigt und gem. hl. Kommunion; 10 Uhr Hochamt zu Ehren des hlst. Herzens Jesu für den Völkerfrieden.

Die Kinder der Schule Bismarckstraße besuchen die hl. Messe um 8,30 Uhr, die Kinder der Schule Forellstraße das Hochamt.

Um 8,30 Uhr ist auch hl. Messe mit Predigt in der Kleinkinderschule an der Hafenstraße.

14,30 Uhr Sakramentsandacht für die Kinder, 20 Uhr Abendandacht für die Erwachsenen.

St.-Josephs-Pfarrei:

Sonntag: 6,30 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion. 8,15 Uhr Polenmesse mit Predigt; 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt; 14,30 Uhr Andacht 15,30 Uhr Polenandacht.

Peter-und Paul-Pfarrei Börnig-Sodingen:

Sonntag: 6,15 Uhr hl. Messe mit Predigt; 7,15 Uhr hl. Messe mit Predigt; 8,30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 hl. Messe mit Predigt; 20 Uhr Abendandacht mit Predigt.

Dreifaltigkeits-Pfarrei Holthausen:

Sonntag 7 Uhr Frühmesse; 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt; 10,30 Uhr Hochamt mit Predigt; 14,30 Uhr Herz-Jesu-Andacht.

St.-Elisabeth-Pfarrei B.-Gerthe

Sonntag 7 Uhr hl. Messe mit Predigt, gem. hl. Kommunion; 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt, gem. hl. Kommunion; 10 Uhr Hochamt mit Predigt; 14,30 Uhr Andacht.

Pfarrvikarie zum hl. Joseph, B.-Hiltrop

Sonntag: 7,30 Uhr Frühmesse mit Predigt und gem. hl. Kommunion; 10 Uhr Hochamt mit Predigt; 14,30 Uhr Kreuzwegandacht.

Haus Nazareth, Wanne-Eickel:

7 Uhr Frühmesse mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion; 9 Uhr Kindermesse mit Predigt und gem. hl. Kommunion; 10,30 Uhr Hochamt mit Predigt; 14,30 Uhr Andacht mit Segen.

St.-Franziskus-Pfarrei Wanne-Eickel:

Sonntag 7 Uhr hl. Messe mit Predigt; 9 Uhr Hochamt mit Predigt; 10,30 Uhr letzte hl. Messe mit Pred.; 14,30 Uhr sakramentale Andacht.

St.-Franziskus-Pfarrei Riemke:

Sonntag 6,15 Uhr hl. Messe; 7,15 Uhr hl. Messe mit Predigt und gem. hl. Kommunion; 8,30 Uhr hl. Messe mit Predigt; 9,30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11 Uhr letzte hl. Messe mit Predigt; 14,30 Uhr Andacht.

*

Für alle Pfarreien.

Die Fahrkarten für die Wallfahrt nach Neviges am Sonntag, dem 16. August, sind in den Geschäften wie in früheren Jahren zu haben, zum Preise von 1,50 RM. Die Pilger mögen sich bis Freitag mittag eine Fahrkarte besorgt haben, damit Freitag nachmittag die Zahl der Pilger der Bahn mitgeteilt werden kann, um genügend Wagen zu erhalten.

3. Orden. — Wallfahrt nach Neviges.

Die Wallfahrt nach Neviges ist an zwei Tagen, am Donnerstag, 20. August und Sonntag, 23. August. Hinfahrt an beiden Tagen von Wanne-Eickel 7,44 Uhr, Ankunft in Neviges 8,42 Uhr; Abfahrt von Neviges 18,10 Uhr. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt: 1,60 RM. Fahrkarten sind zu haben in der Buchhandlung Koethers & Röttsches.

Bücher / Zeitschriften

„Der Naturforscher" vereint mit „Natur und Technik", August-Heft: 40 Textseiten mit 28 Abbildungen und zwei Bildtafeln, Preis vierteljährlich 2,50 RM, Einzelheft 1 RM. Probehefte kostenlos! Hugo Bermühler, Verlag, Berlin-Lichterfelde N, Bismarckstraße 3. — Beim Durchblättern des Augustheftes unserer führenden bebilderten Zeitschrift für volkstümliche Naturwissenschaft, des „Naturforscher", fällt wiederum der überraschende Reichtum an ausgezeichneten Naturaufnahmen auf, die — in hervorragender Weise bei der guten Ausstattung dieser Zeitschrift wiedergegeben — von ersten Sachverständigen und Fachkennern mit bekannten Namen verfaßten Aufsätze außerordentlich anschaulich machen und anziehend gestalten.

Vereinskalender

Gottesdienst der Deutschen Christen in Herne.

Am Sonntag, dem 9. August, vormittags 9,30 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums in der Franz-Seldte-Straße. Pfarrer Kromberg aus Bochum-Laer.

Evangelische Frauenhilfe Herne-Süd. Ausflug Donnerstag, den 13. August ins Volmetal (Glörtalsperre). Ferner Besichtigung der Anstalt Volmarstein. Fahrpreis Hin- und Rückfahrt 2 RM. Abfahrt morgens 7 Uhr ab Bochumer Straße, Ecke Flottmann-Straße. Teilnehmerkarten nur bis einschließlich Dienstag bei den Bezirksfrauen. Verpflegung für den ganzen Tag mitnehmen.

Der Vorstand.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

In das Handelsregester Abt. B ist am 4. August 1936 bei der unter Nr. 43 eingetragenen **Firma Portland-Zement und Kalkwerke Wilhelm Schlenkhoff Aktiengesellschaft in Herne** folgendes eingetragen worden: Der Sitz der Ges. ist nach Mains-Amöneburg verlegt. Durch Beschluß der Generalversammlung vom 21. 7. 1936 sind die §§ 1 und 16 des Gesellschaftsvertrages geändert.

Amtsgericht Herne.

---

den aufgewalzt [illegible]
wir sie aus Versuchen kennen, die zum Teil aus Amerika herübergekommen sind. Aber auch dort geht man heute andere Wege.

In einer Umbaupause im Tempelhofer Atelier versuchen wir kurz nach der Uraufführung, zwischen Lampen und Kulissen, durch Carl Froelich selbst Einzelheiten über die praktische Arbeit mit dem Farbfilm und dessen Weiterentwicklung zu erfahren. Froelich hatte keine Zeit gefunden, der Uraufführung beizuwohnen, denn die Arbeit an seinem neuen Farbfilm „Wenn wir alle Engel wären" nimmt ihn vollauf in Anspruch. Bereitwillig gibt er uns Auskunft:

„Hier in diesem Film, in dem ich jetzt mittendrin bin, wird sich erst richtig erkennen lassen", sagt Froelich, „wo wir in Deutschland mit dem Farbfilm stehen. Denn in diesem neuen Film wird die Natur zur Geltung kommen. Was wir erstrebten, ist, mit den technischen Mitteln einer reproduzierten Farbe, genau wie beim reproduzierten Ton, vollendete Natürlichkeit, Naturwahrheit zu erzielen.

ein guter Film [illegible]
macher der Welt, so werden
verschmelzen, d. h. bald wied

Der Regisseur Carl Froelic
scher Filmkunst, hat hier sei
rung einer Errungenschaft zur
verheißungsvolles deutsches
ausländischen Systemen mind
ben ruft und damit der Zu
arbeit neue Aufgaben stellt u

Es ist schon so, wie wir vor
wie es auch Hans Weidemann
Aufführung des deutschen Fa
brachte, als er sich gegen die
denken von Neuerungen wa
müßten, selbst wenn wir nicht
dem Wege zum Farbfilm, A
mehr als wir auf die Herste
gerichtet, ja, es ergeht dem
wie beim Auftauchen des Tons

Das neue „Trautonium“

Von Oskar SALA

Das Trautonium, ein neues, arteigenes Musik Instrument, wird den Hörern des Rundfunks am 8. August (12 Uhr) und am 16. August (14 Uhr) von Oskar Sala vorgespielt.

Die Anfänge des Trautoniums liegen weit zurück Bereits vor mehreren Jahren wurde das Instrument dem Hörer vorgestllt. Seitdem ist unter künstlerischer Mitwirkung von Harald Genzmer und Professor Rudolf Schmidt in gemeinschaftlicher Arbeit von Professor Dr. Trautwein und mir an der Hochschule für Musik ein völlig neues Instrument entwickelt und in gebrauchsfähige Form gebracht worden.

Das neue Trautonium ist ein mehrstimmiges solistisches elektrisches Musikinstrument. Es besteht aus Tonerzeuger, Verstärker und Lautsprecher. Der Lautsprecher — das vielseitigste und modulationsfähigste Tonwerkzeug, das bisher erschaffen wurde — wird arteigener, lebendiger Bestandteil eines neuen Musikinstruments. Der Tonerzeuger enthält außer der Schwingröhre, dem sogenannten Thyratron, die elektrischen Mittel zur Klangfarbenerzeugung, die Manuale und Pedale. Das Manual besteht aus einer Saite, die waagerecht über eine Metallschiene gespannt ist. Ueber der Saite befinden sich einige kleine Hilfstasten. Sie dienen dem Spieler als Anhaltspunkte und werden vor dem Spiel eingestimmt, in C-dur z. B. auf c — d — g — a

Das Spielen geschieht durch Niederdrücken der Saite und der Hilfstaste mit den Fingern. Ein Gleiten auf der Saite gibt Glissando-Effekte. Die Tonreinheit hängt somit von der Genauigkeit der Fingergriffe auf der Saite ab. Dafür gibt das Instrument dem Spieler die Möglichkeit des Vibrato und Portamento. Der Tonumfang auf der Saite beträgt etwa dreieinhalb Oktaven. Durch die Möglichkeit, diesen Bereich vor und während des Spieles in Baß-, Mittel- oder hohe Lage umzustimmen, hat der Spieler den ganzen Tonumfang der Musik ständig zur Verfügung. Die Schiene ist federnd gelagert. Unter ihr befindet sich ein druckempfindlicher Kontakt, der den Einsatz des Tones regelt. Durch die Art des Fingerdrucks wird die Art des Toneinsatzes bestimmt (Anschlagstechnik). Die Pedale dienen zur Regelung der Lautstärke und des Ausdrucks. Die Klangfarben werden bestimmt durch Kondensatoren und Spulen. Sie sind daher veränderlich und vom Spieler von und während des Spiels beliebig wählbar.

Die Arten der Mehrstimmigkeit sind dreifach. Durch Kopplung zweier Schwingröhren können auf einer Saite Doppeltöne in reinen harmonischen Verhältnissen gespielt werden. Mit zwei Tonerzeugern und zwei Manualen können Doppelgriffe und zweistimmige Sätze gespielt werden. Durch Hinzunahme gekoppelter Stimmen sind auf zwei Manualen drei- und vierstimmige Akkorde spielbar.

Die Virtuosität auf dem Trautonium verlangt vom Spieler Beweglichkeit der Finger, Sicherheit der Lagengriffe (Abstand der Finger untereinander), Anschlags- und Pedaltechnik, Registrierung der Klangfarben. Seiner musikalischen Phantasie, nicht dem Instrument, bleibt es überlassen, welche Klangfarbe erklingen soll. Sein musikalisches Gefühl bestimmt die Zuordnung der Lautstärke zu den verschiedenen Klangfarben. Sein Geschmack bestimmt die Wahl der Ausdrucksmittel, und sein Gehör wacht über die Reinheit der Töne.

Die dynamischen Möglichkeiten beginnen bei dem zartesten Pianissimo und können bis zum gewaltigsten Fortissimo gesteigert werden, was nur von der Größe des anderen Instrumententeils — Verstärker und Lautsprecher — abhängt.

Der Hörer möge beachten: Das Trautonium ist ein neues, eigenartiges Instrument, das kein anderes Instrument ersetzen soll und kann. Sein Klang ist neuartig und sollte überhaupt nicht mit dem anderer Instrumente gleichzusetzen versucht werden. Dies gilt besonders für solche Musik, die vom Komponisten für andere Instrumente geschrieben wurde. Es ist höchst überraschend und reizvoll, daß solche Werke auf dem Trautonium spieltechnisch bewältigt und für das Instrument klanglich gedeutet werden können. Ohne die Möglichkeit das Instrument nach dem klanglichen Idealbild klassischer Meisterwerke entwickeln und das Erreichte immer wieder daran ausprobieren zu können, wäre es nicht möglich gewesen, in kurzer Zeit das Instrument bis zu seiner heutigen Form zu bringen. Man betrachte die Wiedergabe solcher Werke nicht als Experiment, sondern als Dank und Verpflichtung gegenüber unseren großen Meistern, die dieser Entwicklung auf so wunderbare Weise geholfen haben. Der Hörer lasse daher den neuen Klang auf sich wirken als Eindruck an sich.

Wichtig für Vogelhändler

(!) Der Herr Reichsforstmeister hat am 25. 6. 1936 eine Bekanntmachung über die Beringung geschützter, nicht jagdbarer Vögel erlassen. Danach sollen bis zum 15. August mit den für die Stubenvogelhaltung (für Käfigvögel) amtlich vorgeschriebenen Fußringen alle im Besitz oder Gewahrsam von Händlern und dergleichen befindlichen geschützten nicht jagdbaren Vögel versehen sein. Bezugstelle der Ringe: Reichsstelle für Naturschutz in Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße 6-7. Anträge auf Zuweisung der Ringe sind von den Händlern durch den Hauptverband zoologischer Spezialgeschäfte in Berlin-Neukölln, Fuldastraße 6, an die Reichsstelle für Naturschutz unter Angabe der Art, des Geschlechts und der Anzahl der zu beringenden Vögel zu richten. Den Anträgen ist eine Bescheinigung des zuständigen Vertrauensmannes des Verbandes der zoologischen Spezialgeschäfte, der die Richtigkeit der Angaben des Antragstellers bestätigt, beizufügen. Der Händler muß die auf dem Vogelfußringe angebrachte Nummer unverzüglich in das nach § 20 Abs. 1 der Naturschutzverordnung vorgeschriebene Aufnahme- und Auslieferungsbuch in der Spalte 3 eintragen. z. B. „drei Buchfinkenmännchen, Ring Nr. 235, 236, 23 Die Anforderung von Vogelfußringen, die den tatsächlich in Gewahrsam des Antragstellers befindlichen nicht jagdbaren Vögeln nicht entspricht, und jede mißbräuchliche Verwendung der amtlichen Vogelfußringe, ist strafbar.

Reichssender Köln

Samstag, 8. Aug.

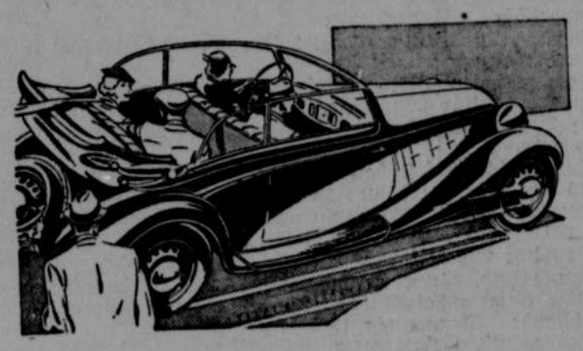
6.00 Von Berlin:
Olympische Fanfaren.
Anschließend:
Musik in der Frühe.
Kapelle Franz Harck.
Carl de Vogt, Lieder.
Dazw. von 6.30 bis 6.45:
A. Glucker: Früh-Gymnastik.
7.00 bis 7.15 von Köln:
Nachrichtendienst.
7.50 Vom Deutschlandsender:
8. Tag der 11. Olympischen Spiele.
Programmdurchsage.
8.00 Von Berlin:
Kleine Morgenmusik.
9.00 Vom Deutschlandsender:
Drum stimmet mit mir ein... Volksmusik im kleinen Kreis.
10.00 Vom Deutschlandsender:
Unterhaltungskonzert.
Es spielt das Kleine Orchester des Deutschlandsenders unter Leitung von Horst M. Fellenz.
Dazwischen: Kanu:
Vorläufe 1000 m.
Schwimmen:
100 m-Freistil-Vorläufe.
200 m-Bruststil-Frauen-Vorläufe.
Wasserballspiele.
Leichtathletik:
Zehnkampf-100 m-Hürden
Zehnkampf-Diskuswerfen.
Regattaberichte aus Kiel.
12.00 Vom Deutschlandsender:
Mittagskonzert.
Dazwischen: Olympische Siegertafel 1896—1936.
13.45 Von Köln:
Neueste Nachrichten.
14.00 Vom Deutschlandsender:
Allerlei — von zwei bis drei.
Dazw.: Polo-Endspiele.
Regatta-Bericht aus Kiel.
15.00 Vom Deutschlandsender:
Bunte Schallplatten.
Dazw.: Leichtathletik.
Zehnkampf-Stabhochsprung.
4 mal 100 m-Staffel-Vorläufe
4 mal 100 m-Staffel-Frauen-Vorläufe.
3000 m-Hindernislauf-Entsch.
Zehnkampf-Speerwerfen.
4 mal 400 m-Staffel-Vorläufe
Zehnkampf-1500 m-Lauf.
4 mal 100 m-Staffel-Zwischenläufe.
Schwimmen:
100 m-Freistil-Frauen-Vorläufe.
100 m-Freistil-Zwischenläufe.
Wasserballspiele.
Kanu-Kajak-Einer 1000 m.
Kanadier-Zweier 1000 m.
Kajak-Zweier 1000 m.
Kanadier-Einer 1000 m.
Kajak-Vierer-Vorführung.
Basketball:
Ausscheidungsspiele.
Hockey:
Ausscheidungsspiele.
Marita Gründgens, kleine Lieder.
W. Pörschmann, Bandoneon.
Das deutsche Saxophonquartett.
B. Schumakoff, Balalaika-Virtuose.
Die übrige Musik macht das Orchester des Deutschlandsenders unter dem Stab von Fr. Marszalek.
Das Ganze schmückt mit munteren Worten Fr. Horrmann.
Leitung: Bruno Aulich.
Dazwischen: Fechten:
Degen-Mannschaft — Entscheidung; Funkbericht aus dem Kieler Hafen.
22.00 Von Köln:
Wetter- und Tagesnachrichten.
22.15 Vom Deutschlandsender:
Olympia-Echo.
22.45 Vom Deutschlandsender:
Robert Gaden spielt zum Tanz
0.50 bis 0.55 Vom Deutschlandsender: Ausklang.

Sonntag, 9. Aug.

6.00 Von Berlin:
Olympische Fanfaren.
Anschließend:
Musik in der Frühe.
Musikkorps des Infanterie-Regiments 67, Spandau.
Leitung: Musikmeister Prager.
7.50 Vom Deutschlandsender
9. Tag der 11. Olympischen Spiele.
Programmdurchsage.
8.00 Von Berlin:
Sonntägliche Musik.
9.00 Vom Deutschlandsender:
Sonntagmorgen ohne Sorgen.
Kapelle Wilfried Krüger.
Kurt Hofemann, Cello.
Kurt Engel, Xylophon.
Am Flügel: Herbert Jäger.
Dazw.: Schwimmen.
200 m-Brustst il-Frauen-Zwischenläufe — Wasserballspiele.
10.00 Vom Deutschlandsender:
Unterhaltungsmusik.
Kapelle Franz Hauck.
Dazw.: Ringen:
Griechisch-römisch-Entscheidungen.
Bantamgewicht-Entscheidungen
Federgewicht-Entscheidungen.
Leichtgewicht-Entscheidungen.
Olympische Segelregatta.
Regattabericht vom Startschiff „Najade“.
Regattabericht aus Kiel.
12.00 Vom Deutschlandsender:
Musik am Mittag.
Es spielt das Landesorchester Gau Berlin unter Leitung von Otto Julius Kühn.
Fr. Eugen Engels, Tenor.
Dazw.: Olympische Siegertafel 1896—1936.
13.00 Vom Deutschlandsender:
4×100 m-Staffel-Entsch
Schwimmen:
100 m-Freistil-Frauen-Zwischenläufe.
100 m-Freistil-Endlauf — Wasserspiele.
16.00 Vom Deutschlandsender:
Der Marathonlauf bei den 11 Olympischen Spielen 1936.
Staffelhörberichte von der Strecke.
Einlage: Marathonlauf.
Heroische Musik von H. Windt.
Uraufführung.
Das Große Orchester des Deutschlandsenders.
Leitung: Der Komponist.
18.00 Vom Deutschlandsender:
Robert Gaden spielt.
Dazw: Funkberichte vom Stadionrennen in Hoppegarten
19.00 Vom Deutschlandsender:
Olympia-Echo: 9. Tag.
20.00 Von Berlin:
Die Fledermaus.
Operette von Johann Strauß.
Funkbearbeitung: H. Pauck.
22.00 Von Köln:
Wetter- und Tagesnachrichten.
22.15 Vom Deutschlandsender:
Olympia-Echo.
22.45 Vom Deutschlandsender:
Tanz und Unterhaltung.
0.50 bis 0.55 Vom Deutschlandsender: Ausklang.

Montag, 10. Aug.

5.50 bis 5.55 Von Köln:
Wetterbericht.
6.00 Vom Deutschlandsender:
Olympische Fanfaren.
Anschließend:
Musik in der Frühe.
Dazw. von 6.30 bis 6.45:
Von Berlin: A. Gluckler:
Früh-Gymnastik.
7.00 bis 7.15: von Köln:
Nachrichtendienst.
7.50 Vom Deutschlandsender:
10. Tag der 11. Olympischen Spiele.
Programmdurchsage.
8.00 Vom Deutschlandsender:
Unterhaltungsmusik.
Es spielen:
Die Kapelle Arthur Damp.
Die Kapelle Ed. Prasch.
L. Kleisch, Akkordeon.
Dazw.: Bunte Schallplatten.
Dazw.: Straßen-Radrennen.
100 km-Straßen
Start-, Strecken- u. Zielberichte
Schwimmen:
Kunstspringen-Entscheidung
4×200 m-Staffel-Vorläufe.
Wasserballspiele.
Regattabericht aus Kiel.
Dazw.: Olympische Siegertafel 1896—1936.
13.00 Vom Deutschlandsender:
Militärmusik.
Musikzug 2 der SA-Brigade 30
Leitung: Sturmführer Herm. Wipper.
13.45 Von Köln:
18.00 Vom Deutschlandsender:
Blasmusik.
Das Musikkorps der Schutzpolizei Berlin.
Leitung: Eduard Magnor.
19.00 Vom Deutschlandsender:
Olympia-Echo: 10. Tag.
20.00 Vom Deutschlandsender:
Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes.
20.10 Vom Deutschlandsender:
Alte und neue Tanzmusik.
Gespielt von der Kapelle Otto Kermbach.
Dazw.: Fechten:
Degen-Einzel
Boxen:
Ausscheidungskämpfe.
20.45 bis 21.00 Uhr: Deutschland baut auf:
„Der Staat als Förderer des Sports.“



Ueberall, wo sich Hanomag-Wagen an schweren Prüfungen beteiligen, werden sie mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Die solide Bauart und die vollkommene technische Ausrüstung der

HANOMAG

Automobile haben sich vieltausendfach bewährt. Eine Probefahrt sagt mehr als Worte.

Kabrio-Limusine von 2600,- RM. ab Werk

Auto-Berge

Bochum, Harmoniestr. 2, Ruf 65621

Achtung!

Auf zur Cranger Kirmes!

Fahrkarten 0,20 M. bei H. Keuper, Hans, **von der Heydtstr. 33 und** R. SALK. Horsthausen, Scharnhorststr. 41.

Fahrschule Schneider

Herne, Altenhöfenerstraße 1

Die gegen Frau Herta Feising, Mont-Cenis-Straße 121, ausgesprochene

Beleidigung

nehme ich mit dem Ausdruck d. Bedauerns als unwahr zurück u. warne vor Weiterverbreitung.

Frau Agnes Wabainiak, Mont-Cenis-Straße 111.

Verchromen
Vernickeln
Beleuchtungskörper
Metallerbeiten
Bomberg
Bahnhofstraße 9a (Toreinfahrt).
Ein Dauerinserat bringt Dauererfolge



Preiswert sind unsere
Waschmaschinen!
Anzahlung 5 Mk.
Lieferung frei Haus.
Caspar Blume
Bochum
Kortumestraße 111
Ecke Brückstraße
Stammhaus 1870 gegr.

Schöne Autobusfahrten
ab Behrensstraße 3
Samstag, 8. August:
14 Uhr Loe-Mühle und Schloß Berge . . . . . 1.25 Mk.
14 Uhr Gruga, Essen . . . . . 1.25 Mk.
Donnerstag, 13. August:
6.15 Uhr Kevelaer—Xanten . 3.50 Mk.

Kaffee-Restaurant „Zum Stadtgarten“
Inh. Karl Früh HERNE Telef. 509 02
Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag spielt **E. Buchholz** mit seinen Solisten zum
Konzert u. Tanz
Bei schlechter Witterung in sämtlichen Räumen. Eintritt frei

Kaffee-Restaurant „Kanonengarten“
Bes.: Jos. Brune, Herne Horsthauser Str. 15
Heute, Samstag:
Konzert u. Tanz
Sonntag: **Familien-Konzert**
Für die Kinder Ueberraschungen

Haus Flake Herne, von der Heydtstr. 5-7
bleibt Haus Flake

Besucht das schöne **Ausflugslokal „Zum Feldkamp“**
Fritz Simon **Ruf 502 12**
Haltestelle Feldkampstraße der Straßenbahn Linie 8 u. 8a
Jeden Sonntag Konzert und Tanz
Jeden Mittwoch groß. Kinderfest
Großer Kinderspielplatz ● Tierpark ● Eselreiten usw.

Auf nach Schneiders Garten
Alt-Baukau La-Roche-Straße 88
Samstag u. Sonntag
Konzert und **Tanz**
Musik: Die beliebte Kapelle **Willi Schulz** mit ihren Solisten. Eintritt frei.

Empfehlenswerte Radiogeräte aus der neuesten Serie:

Nora-, Mende-, Telefunken-Fernempfänger mit geringem Stromverbrauch, eingebautem Sperrkreis und wundervollem Lautsprecher RM 139,— bzw. RM 143,—
Desgl., jedoch mit volldynamischem Lautsprecher RM 159,— bzw. RM 165,—
Mende-, Saba-, Nora-, Telefunken-Zweikreiser mit großer Trennschärfe, volldyn. Lautsprecher und allen technischen Neuerungen RM 198,—, RM 220,—, RM 225,—
Mende-Sparsuper mit Schwundausgleich RM 259,—
Philips-Aachen-Super für den verwöhnten Geschmack RM 275,—

Julius Berke, Bahnhofstr. 77 Ruf 51305

Starker **Einmach-Essig** Ltr. 0.28
Senfkörner ¼ Pfd. 0.10
Pfeffer, weiß ¼ Pfd. 0.38
Mohnsaat 1 Pfd. 0.58
Himbeersirup Schoppen 0.45
„Das saure Buch“ gratis.

Kolli - Anhänger
Frachtbriefe

Die Tochter findet es ganz besonders. „Wir Frauen“, sagt sie, „sind mindestens so am Sport interessiert wie Ihr Männer, haben wir nicht schon mehrere Goldmedaillen gewonnen? Na also — und darum will ich auch den Sportteil lesen. Ich muß zusehen, daß ich selber meine Form verbessere, wenn ich nachmittags auf den Sportplatz gehe!“

Darum nützt es dem Bruder nichts mehr, daß er etwas von „Männersache“ murmelt, es ist eben nicht nur Männersache. Vater will unterrichtet sein, und Mutter besteht darauf, daß jede deutsche Frau über die Olympia-Ergebnisse auf dem Laufenden sein müsse. Schließlich hat man sich geeinigt. Und der Sohn hat im stillen beschlossen, sich einfach in diesen Tagen eine Nummer der Zeitung für sich allein zu kaufen. Von dem Zeitungsmann an der Ecke. Soll sich dann die liebe Familie allein um den Sportteil zanken . . .

Verkehr in dem Wanne-Eickeler Hafen am 6. August

(!) Umschlag im Westhafen 7927,— Tonnen Brennstoff; 1640,00 Tonnen sonstige Güter; Kleinbahnförderung 9567,00 Tonnen.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley kürzlich während seiner Reise durch das Ruhrgebiet.

Die Erdarbeiten auf der Strecke von Kilometer 26 bis 46 (Bottrop, Gladbeck, Buer) sind bis auf kleine Schüttarbeiten soweit fortgeschritten, daß die Fahrbahndecke bald aufgebracht werden kann. Die noch verbliebenen Restarbeiten werden nach Kräften gefördert. Auf den anschließenden Streckenabschnitten in Herten und Recklinghausen sind die Arbeiten noch nicht soweit gediehen, da hier später mit dem Bau begonnen wurde; die vorgesehenen Bauwerke sind etwa zur Hälfte in Ausführung. Nördlich der Stadt Dortmund sind die Erd- und Böschungsarbeiten einschließlich derjenigen für die Anschlußstelle der Städte Dortmund und Lünen an der Gahmer Straße größtenteils fertiggestellt. In diesem und dem anschließenden Kamener Abschnitt sind sämtliche stählernen Ueberbauten vergeben und werden voraussichtlich bis Ende 1936 ausgeführt. Die Hebungsarbeiten der Reichsbahnstrecke Dortmund—Hamm, beiderseits der Kreuzungsstelle mit der Reichsautobahn nördlich von Kamen, sind in vollem Gange. In den anschließenden Abschnitten werden augenblicklich hauptsächlich Erdarbeiten ausgeführt. An

und äußere Gestaltung verspricht eine Musteranlage zu werden. Die zur Verfügung gestellte Summe beträgt 25 000 Mark.

Die Gefolgschaft der Verbrauchs-Genossenschaft in Bochum führt in gemeinschaftlicher Arbeit die Gestaltung einer Sportanlage auf dem Betriebsgelände aus. U. a. wird auch ein Schießstand errichtet. Ein alter Lagerplatz ist für den Ausbau einer Schwimmanlage vorgesehen.

In der Papierfabrik Kabel in der Nähe von Hagen wurden sämtliche Arbeitsstätten und sozialen Einrichtungen umgestaltet, so daß im wahrsten Sinne des Wortes von „Schönheit der Arbeit“ gesprochen werden kann. Durch Neuanstrich der Werksballen, Schaffung von Grünanlagen, Errichtung eines Kameradschaftsheims und einer schönen Umfriedung mit Toreinfahrt wurde in architektonischer Hinsicht eine bauliche Einheit der Form geschaffen. Bei einer kürzlich stattgefundenen Besichtigung durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wurde von diesem die vollste Anerkennung in bezug auf die Neugestaltung der Werksanlagen ausgesprochen.

Auf der Schachtanlage „Hibernia“ in Herne wurde wie berichtet Mitte Juli ein Kasino eingeweiht. Die Innenräume sind in lichten Farben gehalten und architektonisch

und andere Anlagen die Gesamteinrichtung vervollständigen.

Mitte Juli wurde von der Stadtverwaltung Bochum ein Freizeitheim für ihre Gefolgschaft in Herbede-Ruhr errichtet. Dieses Heim ist durch die freiwillige Hilfe und tatkräftige Mitarbeit aller Arbeitskameraden in ihrer Freizeit errichtet worden.

Die Firma R. G. Schmöle AG., Menden, hat sich entschlossen, für ihre 1200 Arbeitskameraden ein Kameradschaftshaus mit einer würdigen „Ehrung der Arbeit“ und den erforderlichen Nebeneinrichtungen zu erbauen. Sämtliche Arbeitshallen sind bereits im Sinne von „Schönheit der Arbeit“ überholt und sehr schöne Grünanlagen geschaffen worden. Weiterhin sollen großzügige Sportanlagen für Fußball und Tennissport und eine Rennbahn angelegt werden.

Auf der Zeche Graf Schwerin, Castrop-Rauxel, wird zur Zeit im Sinne von „Schönheit der Arbeit“ eine Schwimmbadeanlage für die Gefolgschaftsmitglieder errichtet. Die Größe des Beckens soll 40:60:3 Meter betragen. Das Wasser soll einer Quelle entnommen werden, die unweit des Sportplatzes entspringt. Neben dem großzügigen Freibad werden noch Kinderspielplätze, Sandbecken und ein Vorwärmebecken zur Anwärmung des Wassers geschaffen.

ogelhändle

eichsforstmeister hat am 25. 6. 1936
ung über die Beringung geschützter
gel erlassen. Danach sollen bis zum
en für die Stubenvogelhaltung (für
ch vorgeschriebenen Fußringen alle
wahrsam von Händlern und dergleis
eschützten nicht jagdbaren Vögel ver
stelle der Ringe: Reichsstelle für Na
n-Schöneberg, Grunewaldstraße 6-7.
eisung der Ringe sind von den Händ
Hauptverband zoologischer Spezialge
-Neukölln, Fuldastraße 6, an die
aturschutz unter Angabe der Art, des
er Anzahl der zu beringenden Vögel
Anträgen ist eine Bescheinigung des
rauensmannes des Verbandes der
ialgeschäfte, der die Richtigkeit der
ragstellers bestätigt, beizufügen. Der
auf dem Vogelfußringe angebrachte
glich in das nach § 20 Abs. 1 der
ung vorgeschriebene Aufnahme- und
in der Spalte 3 eintragen. 3.
nännchen, Ring Nr. 235, 236, 23
von Vogelfußringen, die den tats
m des Antragstellers befindlichen
Vögeln nicht entspricht, und jede miß
endung der amtlichen Vogelfußringe.

staurant „Zum Stadtgarten"
h HERNE Telef. 509 02
woch, Samstag und Sonntag
uchholz mit seinen Solisten zum
zert u. Tanz
itterung in sämtlichen Räumen. Eintritt frei
staurant „Kanonengarten"
une, Herne Horsthauser Str. 15
ute, Samstag:
zert u. Tanz
ntag: Familien-Konzert
nder Ueberraschungen
s Flake Herne, von der Heydtstr. 5-7
Haus Flake
flugslokal „Zum Feldkamp"
mon Ruf 502 12
dkampstraße der Straßenbahn Linie 8 u. 8a
onntag Konzert und Tanz
ittwoch groß. Kinderfest
rspielplatz ● Tierpark ● Eselreiten usw.
h Schneiders Garten
La-Roche-Straße 88
amstag u. Sonntag
onzert und Tanz
e beliebte Kapelle Willi Schulz mit
en. Eintritt frei.
enswerte Radiogeräte
aus der neuesten Serie:
e-, Telefunken-Fernempfänger
gem Stromverbrauch, eingebautem Sperr
d wundervollem Lautsprecher
RM 139.— bzw. RM 143.—
h mit volldynamischem Lautsprecher
RM 159.— bzw. RM 165.—
ba-, Nora-, Telefunken-Zweikreiser
er Trennschärfe, volldyn. Lautsprecher und
nischen Neuerungen
RM 198.—, RM 220.—, RM 225.—
Super mit Schwundausgleich RM 259.—
en-Super für den verwöhnten Geschmack
RM 275.—
Berke, Bahnhofstr. 77 Ruf 51305
Essig
28
Kolli - Anhänger
Frachtbriefe

Anlagen die Gesamteinrichtung vervollstän-

i wurde von der Stadtverwaltung Bochum
eim für ihre Gefolgschaft in Herbede-Ruhr
eses Heim ist durch die freiwillige Hilfe
ge Mitarbeit aller Arbeitskameraden in
t errichtet worden.
R. G. Schmöle AG., Menden, hat sich ent
ihre 1200 Arbeitskameraden ein Kamerad
it einer würdigen „Ehrung der Arbeit" und
ichen Nebeneinrichtungen zu erbauen. Sämt
hallen sind bereits im Sinne von „Schönheit
überholt und sehr schöne Grünanlagen ge
den. Weiterhin sollen großzügige Sport
Fußball und Tennissport und eine Reit
t wenden.
eche Graf Schwerin, Castrop-Rauxel, wird
Sinne von „Schönheit der Arbeit" eine
eanlage für die Gefolgschaftsmitglieder er
Größe des Beckens soll 40:60:3 Meter be
Wasser soll einer Quelle entnommen werden,
des Sportplatzes entspringt. Neben dem
Freibad werden noch Kinderspielplätze,
und ein Vorwärmebecken zur Anwärmung
geschaffen.

merad

Aufenthalt nach Berlin
npia-Jugendunterkunfts
gsbezirke zu wenden.

G-Lehrerbundes

Der Reichswalter des
iter Gauleiter Wächtler
sses für Spanien-Deut
20 00 RM. zur Linde
nen Volksgenossen über

er die
n Wilhelmine

(Eiger [redacted]ei Der Lon
rbreitete [redacted]t Bericht.
en Königin Wilhelmine
Jahre zugunsten ihrer
erbe. Von zuständiger
eilt, daß diese Meldung
ntasie beruhe.

tzki

e „Fritt Folk" berichtet,
bekanntlich zurzeit seine
schönsten Fiorde Nor
letzten Nächte eine Haus
von einigen Mitgliedern
vat und ohne Wissen der
Die Haussuchung brachte,
cht belastendes Material.
tigkeit dieses Revolutio
Selbstverständlich wird
Polizei der Nachdruck
ner Leute gelegt, die die
rend man sich über das
ausschweigt. „Fritt Folk"
tzki hat im ganzen Win
keit entfaltet. Er hatte
hen Gästen, sehr oft von
Sekretäre. Wir haben
Deutsch und Französisch
Sie drehten sich meist
arxistische Taktik." Die
rreich, so behauptet

Leeres Paris

ot Paris, im August.

Von unserem Mitarbeiter

Wer Paris von früher kennt und es in diesem Sommer wieder besucht, wird eine große Veränderung an ihm wahrnehmen. Ist das noch die Lichtstadt, die bis zum vorigen Jahr eine so große Anziehungskraft auf die Welt, die sich nicht langweilen will, auszuüben verstand? Wo sind die Massen von Fremden, die sonst im Sommer die Pariser Boulevards belebten, die Theater und sonstige Vergnügungsstätten füllten? Sie sind ausgeblieben, denn Paris ist ihnen politisch zu unsicher geworden, vor allem haben die Streiks die Fremden schnell und gründlich vertrieben und zahllose Hotels haben für dauernd schließen müssen, sie sind ruiniert.

Noch nicht ein Fünftel des vorjährigen Besuchs hat sich in diesem Jahre eingestellt und Paris macht den Eindruck einer großen Provinzstadt. Restaurants von Weltruf können sich bei den geforderten Gehaltserhöhungen der Angestellten und dem geringen Besuch nicht mehr halten und müssen ihre Tore schließen. Was das für die übrige Geschäftswelt der französischen Hauptstadt, für die der Fremdenverkehr ausschlaggebend ist, bedeutet, liegt auf der Hand. Man tröstet sich damit, daß die Berliner Olympischen Spiele die Fremden dorthin gelockt habe und sie nach Abschluß der Wettkämpfe auch wieder Paris aufsuchen würden, aber ist das so gewiß? Denn Berlin hat mehr zu bieten, ist zweifellos ein stärkerer Magnet.

Nicht besser sieht es in den französischen Seebädern und an der Riviera aus. Als die Streikwelle auch dort brandete, flüchteten die Fremden aus den eleganten Hotels, in denen sie hätten verbungern könnn, weil niemand sie bediente, in Zelte, die findige Unternehmer errichteten. Das ließ man sich ein, zwei Tage gefallen und dann verließ man das ungastliche Land. Nun hat man 500 Schriftsteller aus der ganzen Welt nach der Riviera eingeladen, die sich überzeugen sollen, daß jetzt wieder den Gästen alle früher gehabten Genüsse zur Verfügung stehen, aber so bald wird der Schaden sich nicht wieder gutmachen lassen.

Damit sind die Sorgen der Pariser durchaus nicht erschöpft. In großer Aufmachung beschäftigt sich die Pariser Tagespresse mit dem bedenklichen Geburtenrückgang und dem damit verbundenen Bevölkerungsschwund. Vor 68 Jahren betrug die Zahl der Geburten noch über eine Million, im vorigen Jahor fast genau die Hälfte. In 66 Jahren hat die Bevölkerung Frankreichs nur um etwa drei Millionen zugenommen, die Englands um 21 Millionen, Deutschlands um 28 Millionen trotz des Gebietsverlustes durch den Krieg.

Tode ist die Dynastie der Romanoffs erloschen. Baronesse Romanowska wurde während der russischen Revolution von den Bolschewiken gefangen genommen. Da man sie nicht erkannte, wurde sie wieder in Freiheit gesetzt. Sie betätigte sich als rote Propagandistin und es gelang ihr dabei, über die Grenze nach Rumänien zu entfliehen. Ihre Versuche, hier Brot und Arbeit zu finden, waren jedoch erfolglos. Sie starb als Bettlerin.

Handel und Wirtschaft

Berliner Börse

△ Berlin, 8. August. An der gestrigen Börse waren Aktien weiter rückgängig, Renten behauptet. Der Verkaufsdruck ist zwar nicht groß, dem an sich mäßigen Angebot steht aber eine noch geringere Aufnahmeneigung gegenüber. Mansfeld schwächten sich um 0,50 Buderus um 0,75, Mannesmann um 1, Vereinigte Stahl ebenfalls um 1, Hoesch um 2, Harpener um 2,12 und Rheinstahl um 3,12 Prozent ab. Im weiteren Verlauf nahm die Abschwächung ein zum Teil noch stärkeres Ausmaß an, da offenbar die Verkaufsneigung auch bei dem Bankenpublikum zunahm. Am stärksten abgeschwächt waren weiter Montanwerte, von denen gegenüber der Anfangsnotierung Hoesch noch um 1,75, Mannesmann um 2, Harpener um 2,12, Ver. Stahl um 2,62 und Klöckner um 2,87 Prozent nachgaben. Das Geschäft wurde allerdings gegen Ende der Börse noch ruhiger und die Umsätze sind im großen und ganzen im Vergleich zu den teilweise starken Kursrückgängen verhältnismäßig gering. Die Börse schloß zu den niedrigsten Tageskursen.

Die Düsseldorfer Börse eröffnete gestern in etwas schwächerer Haltung. Das gilt insbesondere für Montanwerte, bei denen die Kurseinbußen 1 bis 1 Prozent ausmachten. Die Börse schloß ruhig.

Sport-Nachtrag

Rennen in Deauville- 7. August

1. Rennen: Prix de Falaise: 1. Stall Sterns Canalette (G. Duforez), 2. Mulate, 3. Montenotte. Toto: 19, Platz: 14, 16:10. **2. Rennen: Prix de la Reine Mathilde:** 1. Price de F. Lucinges Aqueduc (B. Brethes), 2. Sedia Gestatoria, 3. Hue. Toto: 110, Platz: 34, 48, 36:10. **3. Rennen: Prix Guillaume-LeConquerant:** 1. J. E. Wideners Pas Libre (G. Birgdland). 2. Bengal und 3. Kandahar. Toto: 25, Platz: 14, 24, 21:10. **4. Rennen: Prix Yacowlef:** 1. L. Granards En Fraude (G. Duforez), 2. Spectriori, 3. Punta Planca. Toto: 19, Platz: 13, 29, 16:10. **5. Rennen: Prix de Hastings:** 1. Bar E. de Rothschilds Engadine (A. Faugerat), 2. Mazil, 3. Patatras. Toto: 30, Platz: 14, 15, 18:10.

Letzte Nachrichten

Empfang der Wehrmacht für die Olympiagäste

↦ Berlin, 8. August. Am Freitagabend gab die

glückliche Kameraden, weil sie mit ihrer eigenen Kraft um den Lorbeer des sportlichen Sieges ringen durften.

Diese Soldaten reden nicht über die verschiedenen theoretischen Grundsätze des Friedens. Sie beweisen vor den Augen und Ohren der ganzen Welt durch die Tat die Ehrfurcht vor dem höchsten menschlichen Erlebnis, von dem Ritterleben der Gemeinschaft. Das ist Friede. Möge v[redacted]tagen 1936 auf die Welt das Bewuß[redacted] wie herrlich der Friede und wie [redacted]lten ist, wenn man den Willen der [redacted]nverdorbenen Menschen den Weg fr[redacted]

Die Unterbrin[redacted]den Olympischen [redacted]enden Jugend

*** Berlin, 8. August. Der Reichserziehungsminister Rust macht die Schulaufsichtsbehörden darauf aufmerksam, daß die Stadt Berlin in großem Umfange Vorsorge getroffen hat, um die zu den Olympischen Spielen nach Berlin kommende Jugend in geeigneten Unterkünften nach Jugendherbergsart billig unterzubringen und zu verpflegen. Auch für die zeltende Jugend ist gesorgt. Schulgruppen, die zu einem kurzfristi-

*** London, 8. Augu[redacted] der Grube von Warnelfiffe [redacted] Freitag um 1,30 Uhr eingest[redacted] lungen war, 32 Leichen zu ber[redacted] schaften waren so erschöpft, d[redacted] ans Tageslicht gebrachten 25 [redacted] unter Tage gelassen werden [redacted] arbeiten waren mit größten S[redacted] da die Rettungsmannschaften [redacted] nur mit Gasmasken arbeiten [redacted] Laufe des Nachmittags unter [redacted] weiteren Versuch zur Bergun[redacted] nehmen.

68 japanische Fischer im Taifun umgekommen

*** Tokio, 8. August. **Nach einer Meldung der Agentur Domei geriet südwestlich von Formosa eine japanische Fischereiflottille, neun Boote mit über 200 Fischern, in einen Taifun. 68 japanische Fischer sollen umgekommen sein. Aus Formosa zu Hilfe eilende japanische Torpedoboote retteten die übrigen Mannschaften.**

Das Ziel de[redacted]

Ein Gesp[redacted] Carl Fr[redacted]

[redacted]rlin, im August

Nachdem Reichs[redacted]bels vor einiger Zeit in den Siemens[redacted] Farbfilme besichtigt hatte, hat jetzt de[redacted]olor-Gesellschaft vor[redacted]reitete und von [redacted]-Filmproduktion [redacted]stellte Film „D[redacted]chen" seine Uraufführung erlebt. Die[redacted]ch bescheiden „Farbfilmstudie" nenn[redacted]Wünschen Recht, daß Deutschland nicht [redacted] den Fortgang um Bemühungen am Farbfilm abwarten darf!

Der Rokoko-Rahmen des Films schafft einen von Hause aus bunten Hintergrund, und man wäre vielleicht auch ganz gerne einmal in die freie Natur gegangen. Die Szenen spielen alle in geschlossenen Räumen, somit im Atelier. In die helle Natur zu geben, war bewußt vermieden worden. Man wollte hier nur die bunten Farbmöglichkeiten punktvoller Gewänder veranschaulichen. Das aber ist ausgezeichnet gelungen. Man erkennt deutlich, wie himmelweit diese Farbgebung von den aufgewalzt kolorierten Filmtönen entfernt ist, wie wir sie aus Versuchen kennen, die zum Teil aus Amerika herübergekommen sind. Aber auch dort geht man heute andere Wege.

In einer Umbaupause im Tempelhofer Atelier versuchen wir kurz nach der Uraufführung, zwischen Lampen und Kulissen, durch Carl Froelich selbst Einzelheiten über die praktische Arbeit mit dem Farbfilm und dessen Weiterentwicklung zu erfahren. Froelich hatte keine Zeit gefunden, der Uraufführung beizuwohnen, denn die Arbeit an seinem neuen Farbfilm „Wenn wir alle Engel wären" nimmt ihn vollauf in Anspruch. Bereitwillig gibt er uns Auskunft:

„Hier in diesem Film, in dem ich jetzt mittendrin bin, wird sich erst richtig erkennen lassen", sagt Froelich, „wo wir in Deutschland mit dem Farbfilm stehen. Denn in diesem neuen Film wird die Natur zur Geltung kommen. Was wir erstrebten, ist, mit den technischen Mitteln einer reproduzierten Farbe, genau wie beim reproduzierten Ton, die endete Natürlichkeit. Naturwahrheit zu erzielen.

sein Glaube an den Tonfilm
einer neuen Errungenschaft w
auf das Gelingen, den Ton
es ist ihm als einem richtun
Tonfilms gelungen.

„Die Arbeit in der Praxis"
im Atelier wird uns erst dabi
ben. Die Erfindung als solch
**gilt es, ihre Anwendung beh
lernen.** Anfangs hat aus u
Siemens noch gelernt, anfa
Lichtstärken kennenlernen und
umgehen wie mit den tausend
nur aus der Praxis geläufig

Unsere Frage gilt den Kost
brauchen mehr Licht, teureres
müssen vor allen Dingen vie
vorsichtiger abwägen und prob
ein guter Film zustande, und
macher der Welt, so werden
verschmerzen, d. h. bald wied

Der Regisseur Carl Froeli
scher Filmkunst, hat hier sei
rung einer Errungenschaft zur
verheißungsvolles deutsches
ausländischen Systemen mind
ben ruft und damit der Zu
arbeit neue Aufgaben stellt u

Es ist schon so, wie wir vor
wie es auch Hans Weidemann
Aufführung des deutschen Fa
brachte, als er sich gegen die
denken von Neuerungen war
müßten, selbst wenn wir nicht
dem Wege zum Farbfilm, A
mehr als wir auf die Herste
gerichtet, ja, es ergeht dem F
wie beim Auftauchen des Tons

Statt Karten

Finchen Feldhaus
Dr. med. dent. W. Dresbach

Verlobte

Recklinghausen-Süd — Herne

August 1936

Kein Empfang!

Fritz Meuser
Bertha Meuser
geb. Schaake

Vermählte

Herne, den 9. August 1936
Adalbertstr. 18

Heirat

Witwer, 38 Jhr., 1.65 m gr., evgl., Handw., o. Anhang, m. Wohng., sucht auf diesem Wege pass. Bekanntsch. zwecks

Heirat.

O. Bild zwecklos. Schriftl. Angeb. unt. B 65 an die Herner Zeitung.

Schwester Frieda Scharbow, Masseusin
Bahnhofstraße 94 II (Sassenhoff) Tel. 50385
Elektr. Licht- u. Heißluftbäder. Gewissenhafte Körper- u. Vibrationsmassagen. Hygienische Fußpflege, schmerzlose Entfernung von Hühneraugen und eingewachsenen Nägeln

---

Lernt Auto fahren!
Fahrschule Hans Klein
Bahnhofstraße 116 gegenüber d. Bahnhof
Fernruf 52 402

Buchen-Brennholz
hat billig abzugeben
A. Lansink, Holzlager
Herne, am Hafen. Telefon 50102.

Die Wirkung einer Daueranzeige ist unübertrefflich.

Du warst so lieb,
Du starbst zu früh,
Vergessen werden wir Dich nie.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am Donnerstag, um 13¾ Uhr, unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Tante und Cousine

Mariechen Kozik

nach langem, schwerem, mit engelhafter Geduld ertragenem Leiden im blühenden Lenz des Lebens, im Alter von 16 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzuberufen.

In tiefem Schmerz:
Familie Wilhelm Kozik.

Herne, Wattenscheid, Westerwald u. Ostpreußen, den 7. August 1936.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 10. August 1936, nachmittags 14¾ Uhr, vom Trauerhause, Herne Flottmannstraße 74, aus statt.

Allen Freunden und Bekannten dieses zur Nachricht.

Des großen Zuspruchs wegen nochmals verlängert!
Für alle Damen, die Interesse am Selbstschneidern haben,
Montag, Dienstag, Mittwoch,
nachmittags 4 und abends 8 Uhr im Hotel Sassenhoff, Bahnhofstr. 94.

Schau-Zuschneiden

nach einem ganz neuen Verfahren. Jede Dame kann schon nach Besuch einer einzigen Vorführung mit Hilfe unseres Zuschneidesystems die Schnittmuster für Erwachsene und Kinder mit Leichtigkeit selbst herstellen. **Kleider, Mäntel, Kostüme, Wäsche.** Ihr Besuch lohnt sich. — Kein Kursus, kein Kaufzwang, **nur einmaliger Besuch erforderlich.** Unkostenbeitrag 20 Pfg Veranstalter: Ergon Verlag, Berlin NW 21

Jeder Heimatfreund
liest die
Herner Zeitung
das alte beliebte Heimat- und Familienblatt.

---

nicht dem Instrument, Klangfarbe erklingen soll. stimmt die Zuordnung der nen Klangfarben. Sein Ge- der Ausdrucksmittel, und Reinheit der Töne.

eiten beginnen bei dem zar- n bis zum gewaltigsten For- as nur von der Größe des — Verstärker und Lautspre-

n: Das Trautonium ist ein ment, das kein anderes In- kann. Sein Klang ist neu- nicht mit dem anderer In- ucht werden. Dies gilt be- e vom Komponisten für an- wurde. Es ist höchst über- olche Werke auf dem Trau- at und für das Instrument nnen. Ohne die Möglichkeit klanglichen Idealbild klassi- n und das Erreichte immer zu können, wäre es nicht Zeit das Instrument bis bringen. Man betrachte die nicht als Experiment, son- tung gegenüber unseren gro- wicklung auf so wunderbare Hören lasse daher den neuen Eindruck an sich.

Wichtig für Vogelhändler

(!) Der Herr Reichsforstmeister hat am 25. 6. 1936 eine Bekanntmachung über die Beringung geschützter, nicht jagdbarer Vögel erlassen. Danach sollen bis zum 15. August mit den für die Stubenvogelhaltung (für Käfigvögel) amtlich vorgeschriebenen Fußringen alle im Besitz oder Gewahrsam von Händlern und dergleichen befindlichen geschützten nicht jagdbaren Vögel versehen sein. Bezugstelle der Ringe: Reichsstelle für Naturschutz in Berlin-Schönebera, Grunewaldstraße 6-7. Anträge auf Zuweisung der Ringe sind von den Händlern durch den Hauptverband zoologischer Spezialgeschäfte in Berlin-Neukölln, Fuldastraße 6, an die Reichsstelle für Naturschutz unter Angabe der Art, des Geschlechts und der Anzahl der zu beringenden Vögel zu richten. Den Anträgen ist eine Bescheinigung des zuständigen Vertrauensmannes des Verbandes der zoologischen Spezialgeschäfte, der die Richtigkeit der Angaben des Antragstellers bestätigt, beizufügen. Der Händler muß die auf dem Vogelfußringe angebrachte Nummer unverzüglich in das nach § 20 Abs. 1 der Naturschutzverordnung vorgeschriebene Aufnahme- und Auslieferungsbuch in der Spalte 3 eintragen, z. B. „drei Buchfinkenmännchen, Ring Nr. 235, 236, 23 Die Anforderung von Vogelfußringen, die den tatsächlich in Gewahrsam des Antragstellers befindlichen nicht jagdbaren Vögeln nicht entspricht, und jede mißbräuchliche Verwendung der amtlichen Vogelfußringe, ist strafbar.

Kaffee-Restaurant „Zum Stadtgarten"
Inh. Karl Früh — HERNE — Telef. 509 02
Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag spielt **E. Buchholz** mit seinen Solisten zum
Konzert u. Tanz
Bei schlechter Witterung in sämtlichen Räumen. Eintritt frei

Kaffee-Restaurant „Kanonengarten"
Bes.: Jos. Brune, Herne — Horsthauser Str. 15
Heute, Samstag:
Konzert u. Tanz
Sonntag: **Familien-Konzert**
Für die Kinder Ueberraschungen

Haus Flake Herne, von der Heydtstr. 5-7
bleibt **Haus Flake**



Ueberall, wo sich Hanomag-Wagen an schweren Prüfungen beteiligen, werden sie mit ersten Preisen ausgezeichnet.

Die solide Bauart und die vollkommene technische Ausrüstung der

HANOMAG

Automobile haben sich vielfa… währt. Eine Probefahrt sa…

Kabrio-Limusine von 26…

Auto-B…
Bochum, Harmonies…

Runkel (Lahn) Hotel Berggarten
größtes Hotel a. Platze Pens. 3.50 Mk. (4 Mahlz.), gr. Liegew., 2 Strandbäder. Prospekt a. Wunsch — Fernspr. 236.

Teutoburger Wa…
Horn i. L., b. d. Externstein… Pens. Wolff, das Haus der guten Küche. Burgwall, r. idyll. Lage, Liegeterrasse. Preis 3.25 M…

Des Deutschlandsenders. Leitung von Horst M. Fellenz.
Dazwischen: Kanu:
Vorläufe 1000 m.
Schwimmen:
100 m-Freistil-Vorläufe.
200 m-Brustst.-Frauen-Vorläufe.
Wasserballspiele.
Leichtathletik:
Zehnkampf-100 m-Hürden
Zehnkampf-Diskuswerfen.
Regattaberichte aus Kiel.
12.00 Vom Deutschlandsender:
Mittagskonzert.
Dazwischen: Olympische Siegertafel 1896—1936.
13.45 Von Köln:
Neueste Nachrichten.
14.00 Vom Deutschlandsender:
Allerlei — von zwei bis drei.
Dazw.: Polo-Endspiele.
Regatta-Bericht aus Kiel.
15.00 Vom Deutschlandsender:
Bunte Schallplatten.
Dazw.: Leichtathletik.
Zehnkampf-Stabhochsprung.
4 mal 100 m-Staffel-Vorläufe
4 mal 100 m-Staffel-Frauen-Vorläufe.
3000 m-Hindernislauf-Entsch.
Zehnkampf-Speerwerfen.
4 mal 400 m-Staffel-Vorläufe
Zehnkampf-1500 m-Lauf.
4 mal 100 m-Staffel-Zwischenläufe.
Schwimmen:
100 m-Freistil-Frauen-Vorläufe.
100 m-Freistil-Zwischenläufe.
Wasserballspiele.
Kanu-Kajak-Einer 1000 m.
Kanadier-Zweier 1000 m.
Kajak-Zweier 1000 m.
Kanadier-Einer 1000 m.
Kajak-Vierer-Vorführung.
Basketball:
Ausscheidungsspiele.
Hockey:
Ausscheidungsspiele.

Robert Gaden spielt zum Tanz.
0.50 bis 0.55 Vom Deutschlandsender: Ausklang.

Sonntag, 9. Aug.

6.00 Von Berlin:
Olympische Fanfaren.
Anschließend:
Musik in der Frühe.
Musikkorps des Infanterie-Regiments 67, Spandau.
Leitung: Musikmeister Prager.
7.50 Vom Deutschlandsender
9. Tag der 11. Olympischen Spiele.
Programmdurchsage.
8.00 Von Berlin:
Sonntägliche Musik.
9.00 Vom Deutschlandsender:
Sonntagmorgen ohne Sorgen.
Kapelle Wilfried Krüger.
Kurt Hofemann, Cello.
Kurt Engel, Xylophon.
Am Flügel: Herbert Jäger.
Dazw.: Schwimmen.
200 m-Brustst.-Frauen-Zwischenläufe — Wasserballspiele.
10.00 Vom Deutschlandsender:
Unterhaltungsmusik.
Kapelle Franz Hauck.
Dazw.: Ringen:
Griechisch-römisch-Entscheidungen.
Bantamgewicht-Entscheidungen
Federgewicht-Entscheidungen.
Leichtgewicht-Entscheidungen.
Olympische Segelregatta.
Regattabericht vom Startschiff „Najade".
Regattabericht aus Kiel.
12.00 Vom Deutschlandsender:
Musik am Mittag.
Es spielt das Landesorchester Gau Berlin unter Leitung von Otto Julius Kühn.
Fr. Eugen Engels, Tenor.
Dazw.: Olympische Siegertafel 1896—1936.
13.00 Vom Deutschlandsender:
Militärmusik.
Musikzug 2 der SA-Brigade 30
Leitung: Sturmführer Herm. Wipper.
13.45 Von Köln:
Einlage: Marathonlauf.
Heroische Musik von H. Windt.
Uraufführung.
Das Große Orchester des Deutschlandsenders.
Leitung: Der Komponist.
18.00 Vom Deutschlandsender:
Robert Gaden spielt.
Dazw.: Funkberichte vom Stadionrennen in Hoppegarten
19.00 Vom Deutschlandsender:
Olympia-Echo: 9. Tag.
20.00 Von Berlin:
Die Fledermaus.
Operette von Johann Strauß.
Funkbearbeitung: H. Pauck.
22.00 Von Köln:
Wetter- und Tagesnachrichten.
22.15 Vom Deutschlandsender:
Olympia-Echo.
22.45 Vom Deutschlandsender:
Tanz und Unterhaltung.
0.50 bis 0.55 Vom Deutschlandsender: Ausklang.

Montag, 10. Aug.

5.50 bis 5.55 Von Köln:
Wetterbericht.
6.00 Vom Deutschlandsender:
Olympische Fanfaren.
Anschließend:
Musik in der Frühe.
Dazw. von 6.30 bis 6.45:
Von Berlin: A. Gluckler:
Früh-Gymnastik.
7.00 bis 7.15: von Köln:
Nachrichtendienst.
7.50 Vom Deutschlandsender:
10. Tag der 11. Olympischen Spiele.
Programmdurchsage.
8.00 Vom Deutschlandsender:
Unterhaltungsmusik.
Es spielen:
Die Kapelle Arthur Damp.
Die Kapelle Ed. Prasch.
L. Kletsch, Akkordeon.
Dazw.: Bunte Schallplatten.
Dazw.: Straßen-Radrennen.
100 km-Straßen
Start-, Strecken- u. Zielberichte
Schwimmen:
Kunstspringen-Entscheidung
4×200 m-Staffel-Vorläufe.
Wasserballspiele.
Regattabericht aus Kiel.
Dazw.: Olympische Siegertafel 1896—1936.
13.00 Vom Deutschlandsender:
Das Musikkorps der Schutzpolizei Berlin.
Leitung: Eduard Magnor.
19.00 Vom Deutschlandsender:
Olympia-Echo: 10. Tag.
20.00 Vom Deutschlandsender:
Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes.
20.10 Vom Deutschlandsender:
Alte und neue Tanzmusik.
Gespielt von der Kapelle Otto Kermbach.
Dazw.: Fechten:
Degen-Einzel
Boxen:
Ausscheidungskämpfe.
20.45 bis 21.00 Uhr: Deutschland baut auf:
„Der Staat als Förderer des Sports."

Fahrschule Schneider
Herne, Altenhöfenerstraße 1

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley kürzlich während seiner Reise durch das Ruhrgebiet.

Die Erdarbeiten auf der Strecke von Kilometer 26 bis 46 (Bottrop, Gladbeck, Buer) sind bis auf kleine Schüttarbeiten soweit fortgeschritten, daß die Fahrbahndecke bald aufgebracht werden kann. Die noch verbliebenen Restarbeiten werden nach Kräften gefördert. Auf den anschließenden Streckenabschnitten in Herten und Recklinghausen sind die Arbeiten noch nicht soweit gediehen, da hier später mit dem Bau begonnen wurde; die vorgesehenen Bauwerke sind etwa zur Hälfte in Ausführung. Nördlich der Stadt Dortmund sind die Erd- und Böschungsarbeiten einschließlich derjenigen für die Anschlußstelle der Städte Dortmund und Lünen an der Gahmer Straße größtenteils fertiggestellt. In diesem und dem anschließenden Kamener Abschnitt sind sämtliche stählernen Ueberbauten vergeben und werden voraussichtlich bis Ende 1936 ausgeführt. Die Hebungsarbeiten der Reichsbahnstrecke Dortmund—Hamm, beiderseits der Kreuzungsstelle mit der Reichsautobahn nördlich von Kamen, sind in vollem Gange. In den anschließenden Abschnitten werden augenblicklich hauptsächlich Erdarbeiten ausgeführt. An

---

Frau Agnes Wabinski
Mont-Cenis-Straße 111.

Verchromen
Vernickeln
Beleuchtungskörper
Metallarbeiten

Preiswert sind unsere Waschmaschinen!
Anzahlung 5 Mk.

Verkauf
„Framo"-Dreirad-Lieferwagen
sofort ab Lager lieferbar
Stahlhacke & Trenczeck
Herne, Franz-Seldte-Straße 18.

Gebrauchtes **Klavier** für 280 Mark zu verkaufen.
Karl Still Pianohaus. Herne.

Ankauf

Pfandscheine
sowie
Bekleidungsstücke aller Art kauft
zu höchsten Preisen an
Franz Nickel
Herne
Behrensstr. 5
Ruf 51190

Gebrauchtes **Klavier** für 150 Mark sofort zu verkauf.
Schriftl. Angeb. unt. B 71 an die Herner Zeitung.

Wohnungs-Gesuche

Beamter sucht z. 15. Aug. oder 1. September
3-Z.-Wohng.
im Mittelpunkt der Stadt.
Schriftl. Angeb. unt. B 66 an die Herner Zeitung.

Berufen
Sie sich bitte bei Ihren Einkäufen auf die Anzeigen in der „Herner Zeitung".

Doppelherz ist d. bewährte Nervenkräftigungsmittel. F. Wöchnerinnen, Schwache, Nervöse, Erschöpfte und alle, die sich matt und elend fühlen, als Kräftigungsmittel unentbehrlich.
Flaschen zu 1,95 RM, 3,70 RM und 4,65 RM,
Doppelherz-Dragees 1,50 RM.
Glückauf-Drog. W. Jansen, a. d. Evgl. Kirche. F. Klische Drog. z. Kreuz. E. Husemann, v. d. Heydtstr. 25. Fachdrog. W. Kottsieper. Sodingen: O. J. Dickehage. Kirchstr. 16 u. M.-Cenisstr. 293. Holthausen: H. Berninghaus, Castroper Str. 328. Bochum-Gerthe: Löwen-Drog. A. Marquardt, Castroper Hellweg 422.

Gut möbl. Zimmer
mögl. bei Pg., per 1. 9. gesucht.
Nähe Flottmann-Werke.
Preisoff. u. L. H. 518 bef. Mildg. Mitteldt. Anz.-Ges., Leipzig-C. 1.

Junges Ehepaar sucht
2-3-Zimm.-Wohnung
Sich. Mietzahler. Schriftl. Angeb. unt. B 73 an die Herner Zeitung.

Berufstät. Fräulein sucht per 1. Oktober
1-2-Zimm.-Wohnung
in gut. Hause.
Schriftl. Angeb. unt. B 72 an die Herner Zeitung.

Möbliertes Zimmer
m. Morgenkaffee (Stadtmitte) zum 1. Sept. gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unt. B 80 an die Herner Zeitung.

Ladenlokal
in guter Lage d. Bahnhofstr., zum 1. Okt. oder spät. gesucht.
Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unt. B 67 an die Herner Zeitung.

Wer die „Herner Ztg." liest, ist stets gut unterrichtet.

Wohnungs-Angebote

Abgeschlossene
3-Zimmer-Wohnung
zum 15. 8. oder später zu vermieten.
Schriftl. Angeb. unt. B 64 an die Herner Zeitung.

Ein großes
Part.-Zimmer
im Mittelpkt. d. Stadt, als gewerbl. od. Lagerraum sofort oder spät. zu vermieten.
Sofortige Angeb. unt. B 70 an die Herner Zeitung.

● Tierpark ●
neiders
La-Roc…
g u. Sonnt…
rt und Ta…
Ladenlokal
mit groß. Schaufenster u. einem dahinterliegenden Zimm. in bester Lage der Bahnhofstraße, ab 1. Oktober zu vermieten.
Schriftl. Angeb. unt. B 68 an die Herner Zeitung.

Stellen-Angebote

…198.—, RM 220.—
Schwindausgleich
…ür den verwöhnten…
e, Bahnhofstr

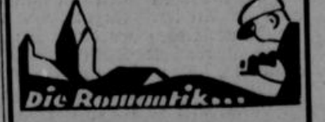
Häckel-Heimarbeit vergibt Paul P. Hemmersbach, Mannheim.

Kunststopfarbeiten Reparaturen Aendern
wie bekannt billig. Auf Wunsch kann gewartet werden. Gesellschaftsanzüge, Cylinder leihweise.
Nickel
Herne, Behrensstr. 5, Tel. 511 90.

Redegewandte
Vertreter (innen)
zum Besuch von Viehhaltern gesucht. Provision wird sofort ausgezahlt.
Offerte, Düsseldorf, Postschließfach 575.

Mädchen
von 18 bis 22 Jahren, für alle Hausarbeiten (Wirtschaftsbetr.) nach ausw. ges. Zu erfrag. in d. Herner Zeitung.

Suche zum … August ein
Mädchen
für alle Hausarbeiten.
H. Wiesmann, Herne-Sodingen, am Denkmal.



Die Romantik…

Von der Romantik der Städte und Landschaften erzählt so ches Fotoalbum! Jetzt zur Ferienzeit sollten Sie sich mit uns in Verbindung setzen! Fachgemäße Beratung, zuvorkommende Bedienung!

Photo-Schlüter
Herne, Bahnhofstr. 77
Bequeme Ratenzahlung

Das Inserat ist die billigste Reklame!

Die Tochter findet es ganz besonders. „Wir Frauen", sagt sie, „sind mindestens so am Sport interessiert wie Ihr Männer, haben wir nicht schon mehrere Goldmedaillen gewonnen? Na also — und darum will ich auch den Sportteil lesen. Ich muß zusehen, daß ich selber meine Form verbessere, wenn ich nachmittags auf den Sportplatz gehe!"

Darum nützt es dem Bruder nichts mehr, daß er etwas von „Männersache" murmelt, es ist eben nicht nur Männersache. Vater will unterrichtet sein, und Mutter besteht darauf, daß jede deutsche Frau über die Olympia-Ergebnisse auf dem Laufenden sein müsse. Schließlich hat man sich geeinigt. Und der Sohn hat im stillen beschlossen, sich einfach in diesen Tagen eine Nummer der Zeitung für sich allein zu kaufen. Von dem Zeitungsmann an der Ecke. Soll sich dann die liebe Familie allein um den Sportteil zanken . . .

Verkehr in dem Wanne-Eickeler Hafen am 6. August

(!) Umschlag im Westhafen 7927,— Tonnen Brennstoff; 1640,00 Tonnen sonstige Güter; Kleinbahnförderung 9567,00 Tonnen.

---

und äußere Gestaltung verspr… werden. Die zur Verfügung… 25 000 Mark.

Die Gefolgschaft der Verbra… dium führt in gemeinschaftlich… einer Sportanlage auf dem Be… wird auch ein Schießstand er… platz ist für den Ausbau ein… gesehen.

In der Papierfabrik Kabel … wurden sämtliche Arbeitsstätten… gen umgestaltet, so daß im wa… von „Schönheit der Arbeit"… Durch Neuanstrich der Werkshal… anlagen, Errichtung eines Kame… schönen Umfriedung mit Toneir… tonischer Hinsicht eine bauliche… schaffen. Bei einer kürzlich sta… durch Reichsorganisationsleiter … sem die vollste Anerkennung in… tund der Werksanlagen ausge…

Auf der Schachtanlage „Hib… berichtet Mitte Juli ein Kasin… räume sind in lichten Farben